



---

KONZERNABSCHLUSS

2015

# KONZERNRECHNUNGSLEGUNG NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

## INHALT

### Konzernrechnung

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015**  
**Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2015**  
**Bilanz zum 31. Dezember 2015**  
**Entwicklung des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2015**  
**Kapitalflussrechnung**

### Anhang (Notes)

**Änderungen der Bilanzierungsdarstellung**  
**Erläuterungen zum Jahresabschluss**

1 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

2 | Nettozinsertrag  
3 | Provisionsüberschuss  
4 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden  
5 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen  
6 | Verwaltungsaufwand  
7 | Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen  
8 | Risikokosten  
9 | Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden  
10 | Steuern vom Einkommen

#### Details zur Konzernbilanz

11 | Barreserve  
12 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte  
13 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte  
14 | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen  
15 | Handelsaktiva  
16 | Kredite und Forderungen  
17 | Forderungen an Kreditinstitute und Kunden  
18 | Restlaufzeiten Vermögenswerte  
19 | Sachanlagen, Vermietete Grundstücke und Gebäude  
20 | Geschäfts- und Firmenwerte, Markenname und Kundenstock, und Software und andere immaterielle Vermögenswerte  
21 | Steueransprüche  
22 | Sonstige Vermögenswerte  
23 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten  
24 | Handelspassiva  
25 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten  
26 | Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital  
27 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden  
28 | Restlaufzeiten Verbindlichkeiten  
29 | Rückstellungen  
30 | Steuerschulden  
31 | Sonstige Verbindlichkeiten  
32 | Angaben gemäß IFRS 5  
33 | Sicherungsderivate  
34 | Eigenkapital

## Segmentberichterstattung

### Kapitalmanagement

#### Weitere Informationen nach IFRS

- 35 | Fair Value
- 36 | Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- 37 | Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen
- 38 | Wesentliche Änderungen im Beteiligungsportfolio
- 39 | Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände
- 40 | Gesamtbetrag der besicherten Schulden
- 41 | Echte Pensionsgeschäfte
- 42 | Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte
- 43 | Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs verkauft oder verpfändet werden dürfen
- 44 | Nachrangige Vermögensgegenstände
- 45 | Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- 46 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen
- 47 | Fremdwährungsvolumina
- 48 | Leasinggeschäfte
- 49 | Derivative Finanztransaktionen
- 50 | Liste konsolidierter Tochterunternehmen
- 51 | Liste wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierter Tochter- und assoziierter Unternehmen
- 52 | Anteile an assoziierten Unternehmen
- 53 | Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

#### Risikobericht

- 54 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing
- 55 | Kreditrisiko
- 56 | Marktrisiko
- 57 | Liquiditätsrisiko
- 58 | Operationelles Risiko

#### Zusätzliche Angaben nach österreichischem Recht

- 59 | Treuhandvermögen
- 60 | Wertpapieraufgliederung nach BWG
- 61 | Erhaltene Sicherheiten
- 62 | Hybrides Kapital
- 63 | Personalstand
- 64 | Niederlassungen
- 65 | Handelsbuch
- 66 | Geografische Märkte
- 67 | Sonstige erforderliche Angaben nach BWG und UGB samt Vergütungspolitik
- 68 | Eigenmittel der BAWAG P.S.K. AG (Einzelinstitut)
- 69 | Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung
- 70 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

### Organe der BAWAG Holding GmbH

# KONZERNRECHNUNG

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	2015	2014
Zinserträge		1.051,3	1.089,9
Zinsaufwendungen*)		-339,2	-424,3
Dividendenerträge		10,2	9,8
<b>Nettozinsertrag</b>	<b>[2]</b>	<b>722,3</b>	<b>675,4</b>
Provisionserträge		292,3	302,0
Provisionsaufwendungen		-106,4	-104,2
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>[3]</b>	<b>185,9</b>	<b>197,8</b>
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[4]	64,8	38,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	[5]	-36,4	-10,3
Verwaltungsaufwand*)	[6]	-432,9	-451,7
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[7]	-38,9	-47,6
Risikokosten*)	[8]	-45,8	-84,3
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[9]	-0,5	0,9
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>		<b>418,5</b>	<b>318,9</b>
Steuern vom Einkommen	[10]	-24,1	-0,5
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>		<b>394,4</b>	<b>318,4</b>
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,0	10,2
<b>davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar</b>		<b>394,4</b>	<b>308,2</b>

\*) 2014 angepasst.

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den österreichischen Abwicklungsfonds) in Höhe von 35,2 Mio. EUR. Das

Management der Gruppe betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dem entsprechend werden diese im Konzernlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	2015	2014
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>394,4</b>	<b>318,4</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		
<b><i>Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i></b>		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	16,8	-66,8
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	-4,2	16,7
<b>Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</b>	<b>12,6</b>	<b>-50,1</b>
<b><i>Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i></b>		
Available-for-Sale-Rücklage	-92,5	9,3
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	2,2	1,5
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	24,4	-2,7
<b>Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</b>	<b>-65,9</b>	<b>8,1</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>341,1</b>	<b>276,4</b>
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	0,0	10,2
<b>davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar</b>	<b>341,1</b>	<b>266,2</b>

Die Verminderung der Available-for-Sale-Rücklage ist vor allem auf Verkäufe von Wertpapieren zurückzuführen. Die versicherungsmathematischen Gewinne im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 16,8 Mio. EUR sind großteils auf geän-

derte versicherungsmathematische Annahmen zurückzuführen.

Weitere Details finden sich im Anhang unter Note 34 Eigenkapital.

## BILANZ

### Aktiva

in Mio. EUR	[Notes]	31.12.2015	31.12.2014
Barreserve	[11]	809	684
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	[12]	303	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[13]	2.745	3.859
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	[14]	2.290	2.042
Handelsaktiva	[15]	950	1.163
Kredite und Forderungen	[16]	27.396	25.280
Kunden		24.713	21.779
Wertpapiere		973	1.983
Kreditinstitute		1.710	1.518
Sicherungsderivate	[33]	469	546
Sachanlagen	[19]	59	81
Vermietete Grundstücke und Gebäude	[19]	4	3
Geschäfts- und Firmenwerte	[20]	58	58
Markenname und Kundenstock	[20]	168	174
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	[20]	103	102
Steueransprüche für laufende Steuern		20	7
Steueransprüche für latente Steuern	[21]	190	193
At-equity bewertete Beteiligungen	[52]	43	44
Sonstige Vermögenswerte	[22]	92	100
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	[32]	9	68
<b>Summe Aktiva</b>		<b>35.708</b>	<b>34.854</b>

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“, „Markenname und Kundenstock“ und „Software und andere immaterielle

Vermögenswerte“ werden in Note 35 in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst.

**Passiva**

in Mio. EUR	[Notes]	31.12.2015	31.12.2014
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[23]	1.269	1.675
Handelsspassiva	[24]	1.071	1.174
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[25]	28.514	27.985
Kunden		21.692	21.127
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		3.236	4.438
Kreditinstitute		3.586	2.420
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	[41]	621	–
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		169	196
Sicherungsderivate	[33]	106	160
Rückstellungen	[29]	419	522
Steuerschulden für laufende Steuern		6	1
Steuerschulden für latente Steuern	[30]	–	4
Sonstige Verbindlichkeiten	[31]	576	512
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	[32]	0	6
<b>Gesamtkapital</b>	<b>[34]</b>	<b>2.957</b>	<b>2.619</b>
Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		2.956	2.619
Nicht beherrschende Anteile		1	–
<b>Summe Passiva</b>		<b>35.708</b>	<b>34.854</b>

## ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinnrück- lagen <sup>1)</sup>	AFS-Rücklage nach Steuern	Versiche- rungsma- thematische Gewinne/ Verluste nach Steuern	Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunter- nehmens zurechenbar	Nicht beherrschend e Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherr- schender Anteile
<b>in Mio. EUR</b>								
<b>Stand 01.01.2014</b>	<b>100,0</b>	<b>1.162,4</b>	<b>903,3</b>	<b>98,9</b>	<b>-34,3</b>	<b>2.230,3</b>	<b>793,0</b>	<b>3.023,3</b>
Transaktionen mit Eigentümern	–	125,6	–	–	–	125,6	-398,6	-273,0
Eigentümerzuschuss	–	125,6	–	–	–	125,6	–	125,6
Einziehung Partizipationskapital	–	–	–	–	–	–	-350,0	-350,0
Dividenden	–	–	-3,0	–	–	-3,0	-54,6	-57,6
Gesamtergebnis	–	-201,6	509,8	8,1	-50,1	266,2	10,2	276,4
<b>Stand 31.12.2014 = 01.01.2015</b>	<b>100,0</b>	<b>1.086,4</b>	<b>1.410,1</b>	<b>107,0</b>	<b>-84,4</b>	<b>2.619,1</b>	<b>–</b>	<b>2.619,1</b>
Transaktionen mit Eigentümern	–	8,0	–	–	–	8,0	–	8,0
Eigentümerzuschuss	–	8,0	–	–	–	8,0	–	8,0
Dividenden	–	–	-12,0	–	–	-12,0	–	-12,0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	1,4	1,4
Gesamtergebnis	–	–	394,4	-65,9	12,6	341,1	–	341,1
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>100,0</b>	<b>1.094,4</b>	<b>1.792,5</b>	<b>41,1</b>	<b>-71,8</b>	<b>2.956,2</b>	<b>1,4</b>	<b>2.957,6</b>

1) Retained earnings reserve.

Weitere Details finden sich im Anhang unter Note 34 Eigenkapital.



## KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR

	2015	2014
<b>I. Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)</b>	<b>394</b>	<b>318</b>
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	74	86
Veränderungen von Rückstellungen	-89	-39
Veränderungen anderer zahlungsunwirksamer Posten	40	-127
Veräußerungsergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie Tochterunternehmen	-123	-11
Gewinn- oder Verlustanteil an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nach Steuern	1	-1
Sonstige Anpassungen (i.W. erhaltene Zinsen abzüglich gezahlter Zinsen)	-661	-582
<b>Zwischensumme</b>	<b>-365</b>	<b>-357</b>
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Kredite und Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten	-1.413	1.861
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (exklusive Investitionstätigkeit)	403	-291
Sonstige Vermögenswerte	80	7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten	1.747	-29
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (exklusive Finanzierungstätigkeit)	-1.349	-1.119
Sonstige Verbindlichkeiten	-60	38
Erhaltene Zinsen	1.065	1.196
Erhaltene Dividenden	10	10
Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	3	-
Gezahlte Zinsen	-404	-590
<b>II. Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-283</b>	<b>726</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	1.918	2.260
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	24	154
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-1.129	-2.556
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-35	-47
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	105	-
Erwerb von Tochterunternehmen (abzüglich erworbener Zahlungsmittel)	-30	-
Sonstige Veränderungen	-	18
<b>III. Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>853</b>	<b>-171</b>
Einzahlungen aus der Kapitalzufuhr	-	125
Einziehung Partizipationskapital	-	-350
Dividendenzahlungen	-12	-58
Einzahlungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten (inklusive erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Verbindlichkeiten)	2	4
Auszahlungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten (inklusive erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Verbindlichkeiten)	-435	-73
<b>IV. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-445</b>	<b>-352</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>684</b>	<b>481</b>
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-283</b>	<b>726</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>853</b>	<b>-171</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-445</b>	<b>-352</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>809</b>	<b>684</b>

Die Kapitalflussrechnung gibt über Stand und Entwicklung der Zahlungsmittel des Konzerns Auskunft. Sie zeigt den Mittelzufluss und -abfluss, aufgeteilt in operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Für den BAWAG Holding Konzern ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für uns weder die Liquiditätsbeziehungsweise Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

### Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen

Im Geschäftsjahr 2015 hat die BAWAG Holding Gruppe nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Genehmigungen ihre

Anteile an der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH an Amundi S.A. verkauft.

in Mio. EUR	2015
<b>Verkaufserlös</b>	<b>105</b>
<b>Veräußerte Vermögenswerte</b>	<b>23</b>
Finanzielle Vermögensgegenstände	20
Sonstige Vermögensgegenstände	3
<b>Veräußerte Schulden</b>	<b>15</b>
Rückstellungen	2
Sonstige Verbindlichkeiten	13
<b>Veräußertes Reinvermögen</b>	<b>8</b>
Firmenwert	58
<b>Gewinn/Verlust aus dem Verkauf</b>	<b>39</b>
Verkaufserlös	105
In den veräußerten Vermögenswerten enthaltene Zahlungsmittel	–
<b>Erlöse aus dem Verkauf</b>	<b>105</b>

Der Gewinn aus dem Verkauf wird in der Zeile „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen.

# ANHANG (NOTES)

## ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGSDARSTELLUNG

Details bezüglich Änderungen der Bilanzierungsdarstellung finden sich im Anhang unter Note 6 und 8.

## ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

### 1 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft (BAWAG P.S.K. AG), ein Tochterunternehmen der BAWAG Holding GmbH, ist eine österreichische Bank, deren operatives Geschäft sich auf Österreich konzentriert, wobei die Bank auch in ausgewählten internationalen Märkten tätig ist. Der Sitz der BAWAG Holding GmbH befindet sich in 1010 Wien, Wiesingerstraße 4.

Der Konzernabschluss wurde in Anwendung des § 59a BWG und in Einklang mit der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 nach den Regeln der Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Alle vom IASB in den International Financial Reporting Standards für den Jahresabschluss zum 31.12.2015 anwendbaren und veröffentlichten Standards, die von der EU übernommen wurden, wurden angewendet.

Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses der BAWAG Holding nach IFRS bilden konzerneinheitlich nach IFRS aufgestellte Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2015 aller vollkonsolidierten Unternehmen. Assoziierte Unternehmen werden – soweit wesentlich – at-equity einbezogen.

Die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS erfordert Annahmen und Schätzungen über wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftsbetrieb. Diese Annahmen werden laufend überprüft und angepasst. Anpassungen werden jeweils in der aktuellen Periode bzw. bei längerfristigen Auswirkungen auch in den zukünftigen Perioden berücksichtigt.

Die in der Folge genannten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden durchgängig auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre angewendet.

Details bezüglich Änderungen der Bilanzierungsdarstellung finden sich im Anhang unter Note 6 und 8.

Die Berichtswährung ist Euro. Sofern nicht anders angegeben, werden die Zahlen auf Millionen Euro gerundet dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Auf Fremdwährung lautende monetäre Bilanzwerte wurden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

### Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konsolidierungskreis umfasst alle wesentlichen – direkten und indirekten – Tochterunternehmen der BAWAG Holding.

Insgesamt umfasst der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 33 (2014: 32) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (2014: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne der Wesentlichkeit sowohl die Bilanzsumme als auch der Anteil am Gesamtergebnis des Konzerns. Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung. Unter Note 50 „Liste konsolidierter Tochterunternehmen“ befindet sich eine Aufstellung aller vollkonsolidierten bzw. at-equity bewerteten Unternehmen.

Der Buchwert der assoziierten, nicht at-equity bewerteten Beteiligungen betrug am 31. Dezember 2015 19 Mio. EUR (2014: 44 Mio. EUR). Beherrschte Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von 22 Mio. EUR (2014: 18 Mio. EUR) werden nicht konsolidiert, da der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist.

Details zum Konsolidierungskreis und zu wesentlichen Änderungen im Beteiligungsportfolio werden in den Notes 50 und 51 dargestellt.

Für die Kapitalkonsolidierung wird nach IFRS 3 die Erwerbsmethode herangezogen. Dabei werden die Anschaffungskosten für das erworbene Unternehmen dem Wert des übernommenen Reinvermögens im Erwerbszeit-

punkt gegenübergestellt. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktivierbare Firmenwerte in Höhe von 58 Mio. EUR (2014: 58 Mio. EUR) werden in der Bilanz unter der Position „Geschäfts- und Firmenwerte“ ausgewiesen. Entsprechend IFRS 3 iVm IAS 36 und IAS 38 wird für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs, cash generating units) eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte durch einen jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) nach Maßgabe des IAS 36 durchgeführt.

Weiters wurden alle Beteiligungen untersucht, ob Indikatoren für eine dauerhafte oder wesentliche Wertminderung vorliegen. Sofern aufgrund der Indikatoren erforderlich, wurden Werthaltigkeitstests durchgeführt.

Jene Eigenkapitalinstrumente, die nicht konsolidiert wurden, werden gemäß IAS 39 bewertet und der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

### Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Handelstag. Die BAWAG P.S.K zieht zur Beurteilung eines „aktiven Marktes“ eines Wertpapiers neben Minimumanforderungen (z.B. Emissionsgröße, Börsennotiz) Informationen aus Handelssystemen (quotierte Volumina, Häufigkeit der Preisstellung) zur Ermittlung der Markttiefe und Liquidität heran.

#### a) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Die Kategorie umfasst alle mit einer festen Laufzeit bzw. bestimmbareren Zahlungen ausgestatteten Finanzinstrumente, die dazu bestimmt sind, bis zum Ende der Laufzeit gehalten zu werden. Sofern Wertpapiere dieser Kategorie zugeordnet werden, hat die BAWAG Holding sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit, diese Instrumente bis zur Endfälligkeit zu halten.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Falls am Ende der Berichtsperiode ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung vorliegt, wird der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ermittelt und, sofern dieser unter dem jeweiligen letzten Buchwert liegt, eine Abwertung vorgenommen. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrages werden die erwarteten zukünftigen Zahlungsüberschüsse mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz der Finanzanlage diskontiert. Verringert sich diese Wertminderung in Folgeperioden, erfolgt eine Zuschreibung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Agios und Disagios von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens werden mittels Effektivzinzmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Papieren verrechnet.

b) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

#### Handelsbestand

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten (Fair Values) angesetzt. Sämtliche Derivate des Handels- und Bankbuches, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, werden dieser Kategorie zugeordnet. Die Handelspassiva umfassen Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften, Leerverkäufe und Repo-Geschäfte.

#### Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die nicht die Definition von Handelsaktiva und -passiva erfüllen, werden nach der Fair-Value-Option als zum Fair Value bewertet klassifiziert. Die BAWAG Holding Gruppe hat die Fair-Value-Option in folgenden Fällen angewendet:

- ▶ Vermeidung eines Accounting Mismatch
  - Fest verzinsten Eigene Emissionen, Wertpapiere und Darlehen, deren Fair Value zum Erwerbszeitpunkt durch Zinsderivate gesichert wurde;
  - Anlageprodukte, deren Wertänderungsrisiko durch Derivate abgesichert wurde.
- ▶ Management auf Fair-Value-Basis
  - Die Steuerung bestimmter festverzinslicher Wertpapiere und Darlehen erfolgt auf Basis ihres Fair Value

durch das Strategische Asset Liability Committee, in dem auch Entscheidungen über die Höhe der offenen Zinsrisikoposition vorbereitet werden. Über die angeführten Positionen wird dem Vorstand regelmäßig berichtet.

- ▶ Vorliegen eingebetteter Derivate
  - Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten

#### c) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen nach Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Agios und Disagios werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Forderungen verrechnet.

Bearbeitungsgebühren werden unter Berücksichtigung der damit direkt zusammenhängenden Kosten auf die Laufzeit der Kredite im Zinsergebnis verteilt.

Hinsichtlich der Erfassung von Vorsorgen wird auf das Kapitel Risikovorsorge verwiesen.

#### d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Das sind jene finanziellen Vermögenswerte, die nicht als

- ▶ „Kredite und Forderungen“,
- ▶ „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder
- ▶ „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, kategorisiert sind.

Neben den Wertpapieren, welche von der BAWAG Holding der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet wurden, sind in diesem Bilanzposten die Anteilsrechte an nicht konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen.

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (AFS-Rücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert oder getilgt wird oder eine Wertminderung vorliegt. Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen werden

erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Risikokosten – Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten“ berücksichtigt. BAWAG Holding vergleicht regelmäßig den Rückzahlungsbetrag der Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente mit deren Buchwert, um mögliche Wertminderungen zu erkennen. Potentielle Wertminderungen werden vom verantwortlichen Bereich Risiko überprüft und – bei Wesentlichkeit – genehmigt. Zuschreibungen erfolgen bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, bei zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Zuschreibung erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis.

Falls für nicht notierte Eigenkapitalinstrumente kein verlässlicher Zeitwert ermittelt werden kann, werden diese gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen bewertet. Eine Wertaufholung wird nicht erfasst.

Fremdkapitalinstrumente werden einzeln auf einen Wertminderungsbedarf untersucht, wenn objektive Hinweise (zum Beispiel Zahlungsverzögerungen) auf einen nach dem Zugangszeitpunkt eingetretenen Verlust vorliegen, die zu einer Minderung der hieraus erwarteten Zahlungsströme führen. Eine Wertminderung besteht, wenn der Barwert der erwarteten Zahlungsströme geringer als die fortgeführten Anschaffungskosten des betreffenden Finanzinstruments ist.

Eigenkapitalinstrumente werden abgeschrieben, wenn der beizulegende Zeitwert entweder signifikant (mehr als 20%) oder dauerhaft (mindestens neun Monate) unter den Anschaffungskosten liegt. Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente werden einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 39.66 unterzogen, soweit eine Vorprüfung Impairmentindikatoren nicht ausgeschlossen hat.

Agios und Disagios werden mittels Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Papieren verrechnet.

#### e) Finanzielle Verbindlichkeiten

Gemäß IAS 39 werden finanzielle Verpflichtungen, die nicht

- ▶ zu Handelszwecken bestimmt sind oder
- ▶ der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet werden,

zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

## Umklassifizierungen

### Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Kredite und Forderungen“

Finanzielle Vermögenswerte können aus der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umgegliedert werden, wenn

- ▶ der finanzielle Vermögenswert am Umgliederungsstichtag die Definition für die Kategorie „Kredite und Forderungen“ gemäß IAS 39 erfüllt und
- ▶ am Umwidmungsstichtag die Möglichkeit und die Absicht des Managements bestehen, die umgewidmeten Vermögenswerte auf absehbare Zeit zu halten.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Umgliederungsstichtag umgebucht. Der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments am Umwidmungsstichtag repräsentiert danach die neuen fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments. Die erwarteten Cashflows des Finanzinstruments werden am Umbuchungsstichtag geschätzt und diese Schätzungen werden zur Berechnung der neuen Effektivverzinsung der Instrumente verwendet. Erhöhen sich zu einem späteren Zeitpunkt die erwarteten zukünftigen Cashflows der umgegliederten Vermögenswerte aufgrund einer Werterholung, wird der Effekt dieser Erhöhung als Anpassung der Effektivverzinsung und nicht als Anpassung des Buchwerts zum Zeitpunkt der Änderung der Schätzung berücksichtigt. Bei einem anschließenden Rückgang der erwarteten zukünftigen Cashflows wird der Vermögenswert auf Vorliegen einer Wertminderung analysiert und im Rahmen der Bewertungsregeln für die Kategorie „Kredite und Forderungen“ bewertet.

Bei Instrumenten, die aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umgegliedert wurden, wird der im „Sonstigen Ergebnis“ erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust anschließend über die verbleibende Laufzeit des Instruments verteilt und als Zinsertrag oder Zinsaufwand erfasst. Wenn später eine Wertminderung des Instruments vorliegt, wird der an diesem Stichtag im „Sonstigen Ergebnis“ ausgewiesene unrealisierte Verlust des Instruments sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Risikokosten – Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten“ erfasst.

Details zu den von der BAWAG Holding umgegliederten Vermögenswerten werden in Note 16 dargestellt.

### Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“

Finanzielle Vermögenswerte können aus der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umgegliedert werden, wenn am Umwidmungsstichtag die Möglichkeit und die Absicht des Managements bestehen, die umgewidmeten Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit zu halten.

Weiters besteht die Möglichkeit, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ nach Ablauf der zweijährigen Sperrfrist, welche besteht, wenn mehr als ein geringfügiger Anteil der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen verkauft oder umgegliedert wurde, in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umzugliedern.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Umgliederungsstichtag umgebucht. Der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments am Umwidmungsstichtag repräsentiert danach die neuen fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments. Die erwarteten Cashflows des Finanzinstruments werden am Umbuchungsstichtag geschätzt und diese Schätzungen werden zur Berechnung der neuen Effektivverzinsung der Instrumente verwendet. Erhöhen sich zu einem späteren Zeitpunkt die erwarteten zukünftigen Cashflows der umgegliederten Vermögenswerte aufgrund einer Werterholung, wird der Effekt dieser Erhöhung als Anpassung der Effektivverzinsung und nicht als Anpassung des Buchwerts zum Zeitpunkt der Änderung der Schätzung berücksichtigt. Bei einem anschließenden Rückgang der erwarteten zukünftigen Cashflows wird der Vermögenswert auf Vorliegen einer Wertminderung analysiert und im Rahmen der Bewertungsregeln für die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ bewertet.

Bei Instrumenten, die aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umgegliedert wurden, wird der im „Sonstigen Ergebnis“ erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust anschließend über die verbleibende Laufzeit des Instruments verteilt und als Zinsertrag oder Zinsaufwand erfasst. Wenn später eine Wertminderung des Instruments vorliegt, wird der an diesem Stichtag

im „Sonstigen Ergebnis“ ausgewiesene unrealisierte Verlust des Instruments sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Risikokosten – Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten“ erfasst.

#### Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“

---

IAS 39 bzw. seine Interpretationen sehen vor, dass Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ gegliedert werden können, wenn diese Finanzinstrumente nach der erstmaligen Erfassung an einem aktiven Markt gehandelt werden und somit die Voraussetzung für eine Klassifizierung als „Kredite und Forderungen“ nicht mehr zutrifft.

Im Falle einer Umklassifizierung in „Zur Veräußerung verfügbar“ wird eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen, wobei eine Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im „Sonstigen Ergebnis“ (AFS-Rücklage) erfasst wird.

#### **Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)**

Nach den allgemeinen Regelungen werden Derivate als Handelsaktiva oder Handelspassiva klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in der Position „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ als Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten im Handelsbestand ausgewiesen. Werden Derivate zur Absicherung von Risiken aus Nichthandelsgeschäften eingesetzt, wendet die BAWAG Holding bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß IAS 39 Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsgeschäften) an.

Zu Beginn des Hedge Accountings werden die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Ziele des Risikomanagements und die Methode zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung dokumentiert. Die BAWAG Holding überprüft am Beginn der Sicherungsbeziehung sowie an jedem Bilanzstichtag, ob die Kompensation der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften in Bezug auf das abgesicherte Risiko in hohem Maße effektiv ist.

Bei Vorliegen von effektiven Sicherungsbeziehungen, die zur Verringerung des Marktwerttrisikos eingesetzt werden, wendet die BAWAG Holding Fair-Value-Hedge-Accounting an.

#### Mikro-Fair-Value-Hedge

---

Beim Mikro-Fair-Value-Hedge wird ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit oder eine Gruppe von gleichartigen finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten gegen Marktwertänderungen abgesichert. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ erfasst. Dabei wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt und das Grundgeschäft um jene Fair-Value-Änderungen erfolgswirksam fortgeschrieben, die sich in Bezug auf das abgesicherte Risiko ergeben.

Sobald das Sicherungsgeschäft veräußert, ausgeübt oder fällig wird oder wenn die Voraussetzungen für die Qualifikation zum Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind, wird die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung beendet.

Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Bewertungsanpassungen des Grundgeschäfts werden über die Restlaufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für andere Arten von Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts beziehungsweise bei Veräußerung oder anderweitiger Ausbuchung der durch eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden die Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts bei der Ermittlung des bei Ausbuchung realisierten Gewinnes oder Verlustes berücksichtigt.

#### Portfolio-Fair-Value-Hedge

---

Die BAWAG Holding wendet die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken an. Im Rahmen der Bilanzierung hat die Gruppe die Sichteinlagen in Euro als Portfolio identifiziert, das gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert werden soll. Diese werden entsprechend den erwarteten Rückzahlungs- und Zinsanpassungsterminen in Laufzeitbänder eingeteilt. Als Grundgeschäft für den Portfolio-Fair-Value-Hedge bestimmt die BAWAG Holding aus dem identifizierten Portfolio einen Betrag von Verbindlichkeiten, der dem abzusichernden Betrag entspricht. Die Zu-

und Abgänge werden unter Anwendung der Bodensatzmethode („Bottom-Layer-Approach“) zunächst dem nicht designierten Teil des identifizierten Portfolios zugeordnet. Die BAWAG Holding wendet hierbei den EU-Carve-out zu IAS 39 an, der es ermöglicht, Sichteinlagen und ähnliche Instrumente auf Basis der erwarteten Abhebungs- und Fälligkeitstermine als Bestandteil einer Sicherungsbeziehung zu designieren. Der EU-Carve-out zu IAS 39 ermöglicht auch die Anwendung der Bodensatzmethode.

Für die bilanzielle Abbildung werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, als separater Bilanzposten unter Bewertungsanpassungen für gegen Zinsänderungsrisiken abgesicherte Portfolien in der Bilanz erfasst. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ erfasst.

### Risikovorsorge

An jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- ▶ objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“),
- ▶ das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- ▶ eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Die Wertberichtigungen umfassen die Risikovorsorgen für Ausfälle im Kreditgeschäft oder aus Gegenparteiisiken durch Einzel- und pauschalierte Individualvorsorgen auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit. Die Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft werden in der Bilanz mit den entsprechenden Forderungen saldiert. Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditgeschäfte werden als Rückstellungen ausgewiesen.

Damit das Management beurteilen kann, ob auf individueller Ebene ein Verlustereignis eingetreten ist, werden alle bedeutsamen Kreditbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen überprüft. Dabei werden aktuelle Informationen und kontrahentenbezogene Ereignisse wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbrüche, die sich beispielsweise im Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen äußern, berücksichtigt.

Die Risikovorsorge für individuell bedeutsame Bonitätsrisiken wird unter Abschätzung der erwarteten zukünftigen Rückflüsse nach den Einschätzungen der Kreditrisikomanager vorgenommen. Für individuell nicht bedeutsame Bonitätsrisiken werden in Abhängigkeit von Überfälligkeiten und auf Basis von Erfahrungswerten Vorsorgen mit pauschalen Prozentsätzen gebildet.

In der Kompetenz- und Pouvoirordnung ist der Genehmigungsvorgang für die Abschreibung und den Verzicht geregelt. Ausbuchungen erfolgen in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen, wenn die Betreuung der Forderung ergebnislos verlaufen ist oder wenn keine Absicht besteht, die Betreuung aktiv fortzusetzen.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wird eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt (IAS 39 AG 89). Die IBNR-Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapieren gebildet. Ausgenommen sind zum beizulegenden Zeitwert bewertete Positionen. Für Kredite mit Tilgungsträgern, bei denen es sich hauptsächlich um Fremdwährungskredite handelt, wird eine Vorsorge auf Basis der Deckungslücke gebildet. Die Berechnung der IBNR orientiert sich am regulatorischen Expected-Loss-Modell. Der tatsächlich eingetretene Verlust wird aus dem erwarteten Verlust unter Berücksichtigung der Dauer vom Eintritt bis zum Bekanntwerden des Verlustes („Loss Identification Period“ – LIP) abgeleitet. Dazu werden homogene Gruppen mit vergleichbaren Ausfallsrisikomerkmale gebildet (IAS 39 AG 87). Diese Gruppenbildung basiert auf den Forderungsklassen Banken, Unternehmen, Öffentlicher Sektor und Retail. Der LIP-Faktor wird für jedes Segment ermittelt. Basis ist die durchschnittliche Zeitdauer bis zum Erkennen des 90-Tage-Zahlungsverzugs aufgrund der (gemäß den Tilgungsplänen) erwarteten Zahlungseingänge, berechnet als exposuregewichteter Durchschnitt in Monaten. In Abhängigkeit von den Risikoüberwachungsprozessen wird eine geringere LIP-Dauer als die auf Basis der erwarteten Cashflows errechnete angenommen.



## Finanzgarantien

Finanzgarantien sind vertragliche Vereinbarungen, die den Garantiegeber dazu verpflichten, bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantiennehmer für einen Verlust zu entschädigen, der dadurch entsteht, dass ein bestimmter Schuldner unter den Bedingungen eines Schuldtitels fällige Zahlungen nicht leistet.

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit begeben Tochterunternehmen der BAWAG Holding Finanzgarantien, wie etwa verschiedene Arten von Akkreditiven und Garantien. Die Erstbewertung der Finanzgarantie erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Im Rahmen der Folgebewertung wird überprüft, ob eine Rückstellung gemäß IAS 37 erforderlich ist.

Sind Tochterunternehmen der BAWAG Holding Garantiennehmer, wird die Finanzgarantie nicht in der Bilanz erfasst, jedoch als Sicherheit berücksichtigt, wenn eine Wertminderung der garantierten Vermögenswerte beurteilt wird.

## Methoden der Fair-Value-Ermittlung von Finanzinstrumenten

### Derivate

Für die Bewertung von börsengehandelten Geschäften, z.B. Futures und Futuresoptionen, werden Börsenkurse herangezogen. Details werden im Anhang unter Note 35 dargestellt. Einige grundsätzliche Angaben seien vorangestellt:

Das grundlegende Bewertungsmodell bei Plain-Vanilla-OTC-Optionen ist das Optionspreismodell nach Black-Scholes, welches je nach Underlying differiert. Fremdwährungsoptionen werden nach dem Garman-Kohlhagen-Modell und Zinsoptionen werden nach Black bzw. Hull-White bewertet, wobei bei Caps/Floors in Währungen mit negativen Zinsen das Bachelier-Modell verwendet wird.

Für Positionen des Handelsbuches werden die Schließkosten der Position (Bid/Ask Spreads) auf Nettobasis regelmäßig berechnet und verbucht.

Der Gesamtwert eines Zinsswaps ergibt sich aus den Barwerten der fixen und der variablen Seite des Swaps. Ebenso ergibt sich der Gesamtwert eines Währungsswaps aus den Barwerten der beiden Zahlungsströme, ausgedrückt in der funktionalen Währung des Konzernunternehmens.

Bei Devisentermingeschäften wird der vereinbarte Terminkurs, der von den Währungs- und Zinsentwicklungen der beiden Währungen abhängt, dem aktuellen Terminkurs am Bilanzstichtag gegenübergestellt und daraus der Wert errechnet.

Credit Default Swaps (CDS) werden mittels Duffie-Singleton-Modell bewertet. Dabei wird auf Basis der Credit Spread Curve die Default Probability Curve (Hazard Rate) ermittelt, mit deren Hilfe das Protection Leg berechnet wird. Der Marktwert des CDS ergibt sich dann durch Summierung des Protection- und des Premium Legs.

Die BAWAG Holding bestimmt für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten ein Credit (CVA) bzw. ein Debt Value Adjustment (DVA). Grundsätzlich werden, falls verfügbar, liquide Credit-Default-Swap(CDS)-Spreads zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungsquote (REC) herangezogen. Ist dies nicht möglich, werden äquivalente Segmente des CDS-Marktes verwendet.

Für diese Kontrahenten wird zur Bestimmung des EPE/ENE (Expected Positive/Negative Exposure) ein „Marktwert + Add-on“-Modell verwendet. Die Add-on-Berechnung erfolgt für jede Geschäftsart und Währung getrennt und wird grundsätzlich aus am Markt beobachtbaren Parametern abgeleitet.

Sofern ein Nettingagreement vorliegt, werden auch Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Aus den Diskontsätzen, der Kontrahenten-PD und -Verlustquote (1-REC) sowie dem EPE bestimmt sich der CVA, bzw. aus der BAWAG P.S.K. PD- und Verlustquote, sowie dem ENE der DVA.

Sofern die Risikoabschlagsrate nicht aus Markttransaktionen abgeleitet werden kann, wird diese vom Management geschätzt. Dies betrifft insbesondere Non-Payment-Risiken aufgrund von rechtlichen Unsicherheiten, die nicht vom allgemeinen Credit Spread des Kunden abgeleitet werden können. Sofern die BAWAG Holding davon ausgeht, dass das Geschäft rechtswirksam zustande gekommen ist, weist die Gruppe auch im Falle einer Einrede einen Vermögenswert aus dem positiven Marktwert des Geschäfts gegenüber der Gegenpartei aus.

Zur Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, deren Parameter nicht von Markttransaktionen abgeleitet werden

können, wird der erwartete Cashflow (samt Verzugszinsen, sofern vertraglich vereinbart) wahrscheinlichkeitsgewichtet und auf den Tag der Wertermittlung abgezinst. Ist die rechtliche Entstehung der Forderung oder ihr Fortbestand im Hinblick auf eventuelle Nichtigkeitsgründe oder eine Anfechtung streitig, werden diese rechtlichen Bedenken somit im Rahmen der Bewertung berücksichtigt.

Im Falle einer Auflösung (Close-out) eines derivativen Geschäfts mit einem Kunden verändert sich die Art der Forderung der BAWAG Holding Vor der Vertragsauflösung handelte es sich bei dem Vermögenswert um ein Derivat, nach dem Close-out um eine vertragliche Forderung, deren Höhe sich nicht mehr in Abhängigkeit von Marktparametern ändert. Die Forderung erfüllt daher nicht mehr die Definition eines Derivats gemäß IAS 39.9.

Durch die vorzeitige Beendigung eines Derivatgeschäfts wird die Variabilität der Zahlungsströme in Bezug auf Höhe und Eintrittszeitpunkt wesentlich verändert und das ursprüngliche Derivat durch einen neuen Vermögenswert ersetzt. Dessen erstmaliger Ansatz erfolgt nach IAS 39.43 zum Fair Value. Der Fair Value entspricht dem Buchwert des Derivats zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung, welcher dabei auch sämtliche bis zum Zeitpunkt der Auflösung (Close-out) vorgenommene Bewertungsanpassungen umfasst. Eine aus der Vertragsauflösung entstandene Forderung erfüllt die Voraussetzungen nach IAS 39.9 zur Einordnung in die Kategorie „Kredite und Forderungen“.

Diese Vorgehensweise wurde in Anlehnung an IAS 39.40 und IAS 39.21 gewählt, da in IAS 39 keine expliziten Regelungen bestehen, wie vorzugehen ist, wenn ein Finanzinstrument zunächst die Merkmale eines Derivats erfüllt und in späterer Folge diese Merkmale nicht mehr erfüllt werden. Solche Regelungslücken sind gemäß IAS 8.10 bis 8.12 durch Anwendung einer ähnlichen Regelung in den IFRS und unter Bedachtnahme auf das Framework zu schließen.

Von wesentlicher Bedeutung war die oben beschriebene Vorgehensweise insbesondere bei der Transaktion mit der Stadt Linz im Jahr 2011.

#### Credit Linked Notes

Die Bewertung von Credit Linked Notes, für die keine aktiven Märkte existieren, erfolgt anhand von Bewertungsmodellen. Credit Linked Notes (CLNs) sind Schuldverschreibungen, deren Rückzahlungshöhe von

bestimmten vertraglich vereinbarten Ereignissen abhängt. In der Regel sind es Anleihen, die neben dem Ausfall des Emittenten synthetisch (via Credit Default Swap, CDS) auch das Ausfallrisiko einer oder mehrerer weiterer Referenzanleihen tragen. Die Bewertung von CLNs ergibt sich aus Bond- bzw. CDS-Spreads von Emittent und Referenzanleihe, Kupon sowie der Restlaufzeit.

Für die Bewertungen komplexer Strukturen werden auch Bewertungen externer Experten herangezogen, die einer Plausibilitätsprüfung unterzogen werden.

#### Bewertung der Asset Based Investments

Die BAWAG Holding verwendete in Vorjahren eigene Bewertungsmodelle, um den beizulegenden Zeitwert von CLOs zu bestimmen, für die kein aktiver Markt bestand. Das CLO-Modell der BAWAG Holding war auf aktiv gehandelte Kredite kalibriert und verwendete die verfügbaren Marktdaten (wie z.B. Zinskurven, CDS-Spreads, Loan-Preise etc.) als Inputs. Aus den Marktpreisen der Darlehen wurden unter Berücksichtigung eines Abzinsungsfaktors (discount margin, Liquiditätskosten) die impliziten Ausfallwahrscheinlichkeiten (default intensities) und Verlustraten (severities, LGD – Loss Given Default) ermittelt. Darauf aufbauend wurden für jede CLO-Transaktion marktkonsistente Ausfallsszenarien generiert (Monte-Carlo-Simulation), mittels derer die erwarteten CLO-Cashflows prognostiziert wurden. Der Fair Value der CLO-Transaktionen resultierte aus der Abzinsung der erwarteten Cashflows mit dem entsprechenden Referenzzinssatz plus Abzinsungsfaktor, welcher durch Kalibrierung auf die Preise von aktuell gehandelten CLOs bestimmt wurde. Per 31. Dezember 2015 gab es keine Bestände an CLOs.

#### Übertragung von Finanzinstrumenten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt, sobald die wirtschaftlichen Ergebnisse aus dem Finanzinstrument dem Konzern nicht mehr zustehen, d.h. regelmäßig dann, wenn die Rechte und Pflichten aus dem Finanzinstrument auf einen Dritten durch Ausübung, Veräußerung oder Abtretung übergehen bzw. der Konzern die Verfügungsmacht verloren hat oder wenn die Rechte verfallen.

Bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die BAWAG Holding maßgebliche Rechte und Ver-

pflichtungen zurückbehalten hat, erfolgt weiterhin ein Ausweis in der Konzernbilanz.

Eine Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird.

Pensionsgeschäfte sind Verträge, durch die finanzielle Vermögenswerte gegen Zahlung eines Betrages übertragen werden und in denen gleichzeitig vereinbart wird, dass die finanziellen Vermögenswerte später gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrages an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen. Die finanziellen Vermögenswerte verbleiben weiterhin in der Bilanz der BAWAG Holding und werden nach den für den jeweiligen Bilanzposten geltenden Regeln bewertet. Die aus den Liquiditätszuflüssen aus den Pensionsgeschäften resultierenden Verpflichtungen werden, je nach Zweck des Geschäftes, in den Handelspassiva oder in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen“ ausgewiesen.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden finanzielle Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Die Liquiditätsabflüsse aus den Reverse-Repo-Geschäften werden in den Handelsaktiva bilanziert.

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen vom Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übereignet werden mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Zeit Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und für die Dauer der Leihe ein Entgelt entrichtet. Die Bilanzierung der verliehenen Wertpapiere erfolgt analog zu Pensionsgeschäften. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere im Wertpapierbestand des Konzerns und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Bei Wertpapierleihegeschäften sind regelmäßige Sicherheiten zu stellen. Vom Entleiher gestellte Wertpapersicherheiten werden von diesem weiterhin bilanziert.

### **Immaterielles Anlagevermögen, Sachanlagen**

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden insbesondere erworbene Geschäfts- und Firmenwerte und damit verbundene immaterielle Vermögenswerte wie Markenname und Kundenstock sowie sonstige erworbene sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (vor allem Software) sowie aktivierte Projekte gemäß IAS 38 ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Die Bilanzierung der immateriellen Vermögenswerte des Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibung und Wertminderungen. Die Abschreibungssätze bei den Gebäuden betragen 2,5% bis 4%, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung reichen sie von 5% bis 33,3%. Die erworbene und selbst erstellte Software, andere immaterielle Vermögenswerte und Rechte (mit Ausnahme der Firmenwerte und des Markennamens) werden mit 10% bis 33,3% abgeschrieben. Kundenbeziehungen werden arithmetisch degressiv über durchschnittlich 33 Jahre (2014: 20 Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibungsmethode und -dauer werden jährlich gemäß IAS 38 überprüft. Für Details siehe Note 20.

Bei geänderten Umständen wird die Nutzungsdauer entsprechend der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer angepasst.

### **Vermietete Grundstücke und Gebäude**

Unter „Vermietete Grundstücke und Gebäude“ werden jene Liegenschaften ausgewiesen, die gemäß IAS 40.5 die Kriterien einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie (Investment Properties) erfüllen. Das sind jene Liegenschaften, die in erster Linie der Erzielung von Mieteinnahmen dienen. Einige Liegenschaften werden auch in geringem Maße selbst genutzt. Da diese Teile jedoch nicht gesondert verkauft werden können und gemäß IAS 40.10 unbedeutend sind, werden diese als Gesamtes unter der Position „Vermietete Grundstücke und Gebäude“ ausgewiesen.

Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, die als Investment gehalten werden (Investment Properties), erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung für das Gebäude und abzüglich Wertminderungen (IAS 40). Die Abschreibungssätze liegen bei 2,5% bis 4%. Neben der Überprüfung der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer erfolgt an jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen (Impairment).

### **Wertminderungstests**

Der beizulegende Zeitwert der Marke BAWAG P.S.K. wird anhand einer modifizierten Lizenzpreisanalogiemethode

(der Brand Equity Methode) ermittelt. Bei der Ableitung des mit dem Ertrag vor Steuern der jeweiligen Profit Centers assoziierten Anteils der Marke werden sowohl die Relevanz als auch die Stärke der Marke berücksichtigt. Nach Ermittlung des markenbezogenen Ertrags werden die Zahlungsströme mit dem entsprechenden Diskontierungssatz abgezinst. Der beizulegende Zeitwert des Markennamens entspricht dem Barwert aller marktbezogenen Zahlungsströme.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf den von der Geschäftsführung des Unternehmens geplanten Jahresgewinnen der nächsten 5 Jahre und einer ewigen Wachstumsrate (1,0%) danach. Die nachhaltige Wachstumsrate wurde basierend auf der Schätzung der langfristigen durchschnittlichen jährlichen Gewinnwachstumsrate ermittelt, die mit der Annahme, die ein Marktteilnehmer treffen würde, übereinstimmt. Der Abzinsungssatz, der auf Grundlage von branchendurchschnittlichen Eigenkapitalrenditen geschätzt wurde, beträgt 7,93%.

Entsprechend IFRS 3 iVm IAS 36 und IAS 38 wird für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte durch einen jährlichen Impairmenttest nach Maßgabe des IAS 36 durchgeführt. Ebenso wurden alle nicht notierten Beteiligungen einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 39.66 unterzogen, soweit eine Vorprüfung Impairmentindikatoren nicht ausgeschlossen hat.

Zur Ermittlung des Nutzwertes der ZGEs wurden die geplanten Vorsteuerergebnisse um den nominellen Steuersatz vermindert und anschließend für die Barwertermittlung mit dem jeweils der ZGE zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz nach Steuern abgezinst. Der implizite Diskontierungssatz vor Steuern wird anschließend aus den geplanten Vorsteuerergebnissen und dem oben erläuterten Bewertungsergebnis als Zielgröße abgeleitet.

Zur Bewertung des Beteiligungsunternehmens wurden die geplanten Nachsteuerergebnisse herangezogen und für die Barwertermittlung mit dem jeweils zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz nach Steuern abgezinst.

Der für die Bewertung herangezogene Planungshorizont beläuft sich im Regelfall auf fünf Jahre. Die zugrunde gelegten langfristigen Wachstumsraten liegen bei Going-Concern-Betrachtung bei 1,0%.

Der Diskontierungssatz vor Steuern wird aus den Komponenten risikoloser Basiszinssatz, länderspezifische Marktrisikoprämie sowie Betafaktor ermittelt. Zum 31. Dezember 2015 werden folgende Werte herangezogen:

- ▶ Als risikoloser Basiszinssatz (1,58%) wird die gemäß der Svensson-Methode aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parametern errechnete 30-jährige Spotrate herangezogen.
- ▶ Als Quelle für die länderspezifische Marktrisikoprämie (6,00% für Österreich) dient die Damodaran-Homepage in Verbindung mit der Empfehlung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, in der die Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ eine Bandbreite von 5,5 bis 7% vorgibt. Für Österreich wurde eine Marktrisikoprämie von 6,75% gewählt.
- ▶ Bei der Ermittlung des Betafaktors für Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen (0,94) wird der Mittelwert des wöchentlichen Zweijahresdurchschnitts von zehn auf europäischen Börsen notierenden Banken mit Schwerpunkt Retail-Geschäft herangezogen. Als Quelle dient hierfür Bloomberg. Für die Peer Group qualifizieren sich nur Banken mit einem R<sup>2</sup> (Determinationskoeffizient) von zumindest 0,15. Der Betafaktor für Nichtbanken beträgt 1,0, welcher eine spezifische Größe für Nichtbanken und kein allgemeines Marktrisiko darstellt.

Unter Zugrundelegung der oben angeführten Prämissen wurde im Berichtsjahr ein Nutzungswert (value in use) gemäß IAS 36 für die ZGE bzw. die Beteiligungsgesellschaft errechnet. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows, die aus einer Zahlungsmittel generierenden Einheit bzw. Beteiligungsgesellschaft abgeleitet werden können.

Bei der Beurteilung unseres Anteils an der BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft haben wir auf Embedded Value und eine Schätzung des Future Values abgestellt.

Des Weiteren wird bei immateriellen Vermögenswerten und bei Sachanlagen jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sofern diese vorliegen, wird hierbei der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzwert und Nettoveräußerungspreis. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird gemäß IAS 36 eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrages vorgenommen. Zum 31. Dezember 2015

wurden bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen keine Wertminderungen erfasst.

Bei Immobiliengesellschaften und eigenen Immobilien wird auf den aktuell geschätzten Marktwert der Immobilien abgestellt. Externe Gutachten werden spätestens alle 3 Jahre erneuert.

### Leasing

Ein Leasinggeschäft wird als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt. Demgegenüber gelten als Operating-Leasing-Verhältnis solche Vertragsverhältnisse, in denen der Leasingnehmer nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt.

#### BAWAG Holding Gruppe als Leasinggeber

Im Falle von Finanzierungsleasing (Finance Lease) werden die Forderungen gegenüber den Leasingnehmern in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

Hingegen erfolgt im Falle von operativem Leasing (Operating Lease), bei dem die BAWAG Holding Gruppe als Eigentümer alle Rechte und Pflichten an dem Leasinggegenstand behält, der Ausweis unter den Sachanlagen. Für den jeweiligen Leasinggegenstand wird eine entsprechende Abschreibung geltend gemacht.

Die Leasingzahlungen für Operating Lease und die Zinszahlungen für Finance Lease werden erfolgswirksam vereinnahmt.

#### BAWAG Holding Gruppe als Leasingnehmer

Aufwendungen für Operating-Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages erfasst und im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Finanzierungsleasingverträge, bei denen der BAWAG Holding Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind von untergeordneter Bedeutung.

### Ertragsteuern und latente Steuern

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorien-

tierten Verbindlichkeitsmethode. Zur Berechnung werden jene lokalen Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses rechtlich verbindlich sind.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bilanzierter Vermögenswerte oder Verpflichtungen und deren jeweiligen steuerlichen Wertansätzen. Dies führt in der Zukunft voraussichtlich zu Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekten (temporäre Unterschiede). Für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Dem Ergebnis zuzurechnende Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern unterteilt. Sonstige, nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ ausgewiesen.

Gemäß IAS 12.34 ist auf steuerliche Verlustvorträge, die durch Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen voraussichtlich steuerlich genutzt werden können, ein latenter Steueranspruch abzugrenzen. Zum 31. Dezember 2015 bestanden auf Ebene der BAWAG Holding steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 361 Mio. EUR (2014: 1.485 Mio. EUR), auf Ebene der BAWAG P.S.K. in Höhe von 868 Mio. EUR (2014: 1.205 Mio. EUR), bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Steuergruppenmitgliedern 0 EUR (2014: 91 Mio. EUR) und bei den sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (BAWAG Malta Bank, welche im Jänner 2016 verkauft wurde; daher kann dieser steuerliche Verlustvortrag in Zukunft nicht genutzt werden) 66 Mio. EUR (2014: 67 Mio. EUR), somit insgesamt 1.295 Mio. EUR (2014: 2.848 Mio. EUR). Die Veränderung zu 2014 ist hauptsächlich auf den Abgang von außerplanmäßigen Abschreibungen aus der Steuerbemessungsgrundlage zurückzuführen. Steuerliche Firmenwertabschreibungen werden bis 2021 weitere 76 Mio. EUR jährlich an steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen beitragen.

Die Überprüfung der Verwertungsmöglichkeit der steuerlichen Verlustvorträge und der aktivierten latenten Steuerforderungen erfolgte auf Basis der Langfristplanung des Konzerns unter Berücksichtigung eines Planungszeitrau-

mes von 5 Jahren. Der erwartete Verbrauch an Verlustvorträgen beträgt insgesamt 868 Mio. EUR (2014: 1.013 Mio. EUR). Es werden daher im BAWAG Holding Konzern latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge von rund 217 Mio. EUR (2014: 253 Mio. EUR) ausgewiesen. Würden die prognostizierten steuerlichen Ergebnisse um 10 % von den Schätzungen des Managements abweichen, würden sich die aktivierten latenten Steuerforderungen nicht verändern (2014: um 24 Mio. EUR erhöhen), wenn sich die Ergebnisse verbessern, und ebenfalls nicht verändern (2014: 24 Mio. EUR verringern), wenn sich die prognostizierten Ergebnisse verschlechtern.

Es besteht eine Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Holding GmbH als Gruppenträger. Zum 31. Dezember 2015 beinhaltete die Steuergruppe zusätzlich zum Gruppenträger 19 inländische, in diesem Abschluss konsolidierte und nicht konsolidierte Gruppenmitglieder (Vorjahr: 19 Gruppenmitglieder). Eine Steuerumlagevereinbarung wurde abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Verteilungsmethode gewählt. Bei dieser Methode wird vom Steuerergebnis der ganzen Gruppe ausgegangen. Die Steuer wird über Steuerumlagen im Verhältnis der steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder auf die Mitglieder mit positivem steuerlichen Ergebnis verteilt. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt. Sofern der Gruppenträger eine Mindestkörperschaftsteuer zu entrichten hat, ist der Gruppenträger berechtigt, die Gruppenmitglieder verursachungsgemäß mit der anteilig auf sie entfallenden Mindestkörperschaftsteuer zu belasten.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde zwischen dem Gruppenträger und den einzelnen Steuergruppenmitgliedern eine Abrechnungsvereinbarung zur Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Diese Vereinbarung sah

eine Zwischenabrechnung des Steuerausgleichs für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 vor, wobei sämtliche Steuerumlagen dieser Geschäftsjahre als verrechnet gelten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Steuerumlagen in Höhe von rund 3 Mio. EUR auf die in den Konzernabschluss einbezogenen Steuergruppenmitglieder verteilt.

Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen. Ein Austritt der BAWAG Holding aus der Steuergruppe bzw. sämtlicher anderer Gruppenmitglieder – mit Ausnahme der Neuzugänge 2014 und 2015 – würde keine Körperschaftsteuer-Nachzahlung per 31. Dezember 2015 ergeben, da die in § 9 (10) KStG geforderte Mindestdauer von drei Jahren bereits erfüllt ist. Bei den in den Jahren 2014 und 2015 der Gruppe neu beigetretenen Gruppenmitgliedern würde sich eine geringfügige Körperschaftsteuer-Nachzahlung ergeben.

**Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer**

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungspflichten sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt.

Der Barwert der zum Bewertungsstichtag bestehenden Ansprüche wird aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten unter Berücksichtigung eines angemessenen Abzinsungssatzes und zu erwartender Steigerungsraten der Gehälter und Pensionen berechnet und als Rückstellung in der Konzernbilanz ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen werden im selben Geschäftsjahr zur Gänze im „Sonstigen Ergebnis“ erfasst.

Die wesentlichsten der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Parameter sind:

**Parameter für Pensionsverpflichtungen**

	<b>2015</b>	2014
Rechnungszinssatz	2,05% p.a.	2,05% p.a.
Rentendynamik	1,75% p.a.	1,90% p.a.
Fluktuationsabschlag	0%–3,22% p.a.	0%–3,22% p.a.

### Parameter für Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder

	<b>2015</b>	2014
Rechnungszinssatz	2,05% p.a.	2,05% p.a.
Gehaltsdynamik Abfertigungen	3,10% p.a.	3,10% p.a.
Gehaltsdynamik Jubiläumsgelder	2,80% p.a.	2,80% p.a.
Fluktuationsabschlag Abfertigungen	0%–1,75% p.a.	0%–1,75% p.a.
Fluktuationsabschlag Jubiläumsgelder	0%–5,07% p.a.	0%–5,07% p.a.
Pensionsalter	57–65 Jahre <sup>1)</sup>	57–65 Jahre <sup>1)</sup>

1) Angenommen wurde jeweils individuell das frühestmögliche Pensionsalter gemäß ASVG-Bestimmungen.

Der verwendete Rechnungszinssatz von 2,05% wurde im Vergleich zum Vorjahr beibehalten.

Bei der Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen wurden die Generationensterbetafeln „AVÖ 2008-P-Angestellte“ berücksichtigt.

Die in der BAWAG Holding Gruppe bestehenden Altersversorgungspläne, die aufgrund von leistungsorientierten Zusagen vollständig über Rückstellungen finanziert sind, entfallen zum überwiegenden Teil auf Pensionsansprüche und Pensionsanwartschaften von Mitarbeitern der BAWAG P.S.K. AG. Die von der Pensionskasse bekannt gegebenen zugeordneten Vermögensteile, welche für bestimmte Begünstigte eingerichtet wurden, werden auf die ermittelten Pensionsrückstellungswerte angerechnet.

Durch die Altersversorgungspläne ist die BAWAG Holding Gruppe versicherungstechnischen Risiken wie dem Zinsrisiko und dem Langlebkeitsrisiko ausgesetzt.

Die Pensionsansprüche eines Großteils der Mitarbeiter werden von der BONUS Pensionskassen AG bzw. der Bundespensionskasse AG abgedeckt (beitragsorientierte Ansprüche). Die Zahlungen an die Pensionskasse werden in der laufenden Periode als Aufwand erfasst, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten werden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

#### Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie nicht ausgenützte Kreditrahmen. Als Bürgschaften werden Sachverhalte ausgewiesen, bei denen Tochterunternehmen der BAWAG

Holding als Bürgen gegenüber dem Gläubiger eines Dritten für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Dritten einsteht. Als nicht ausgenutzte Kreditrahmen sind Verpflichtungen ausgewiesen, aus denen ein Kreditrisiko entstehen kann. Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenutzte Kreditrahmen wird in der „Rückstellung für Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften“ gezeigt.

#### Zur Veräußerung gehaltene, langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen aus Vermögenswerten und Schulden) sind als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgeführte Nutzung realisiert wird.

Unmittelbar vor der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten, werden die Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gemäß den Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns bewertet. Danach werden die langfristigen Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Außerplanmäßige Abschreibungen des Vermögenswertes (oder der Veräußerungsgruppe) betreffen zunächst den Firmenwert und danach aliquot die verbleibenden Vermögenswerte, falls die Wertminderung weder die Vorräte, Finanzanlagen, aktive latente Steuern noch Leistungen an Arbeitnehmer betrifft. Diese werden weiterhin gemäß den Bilanzierungsmethoden des Konzerns angesetzt. Wertminderungsaufwendungen beim erstmaligen Ansatz sowie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen werden maximal in Höhe der kumulierten Wertminderungen vorgenommen. Wertaufholungen für außerplanmäßige Abschreibungen auf den Firmenwert

dürfen nicht vorgenommen werden. Im Jahr 2015 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen erfasst.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital umfasst das von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen) sowie das erwirtschaftete Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsumrechnung, AFS-Rücklage, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gewinnvortrag und Jahresergebnis).

### Erfassung von Erträgen

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Erträge verlässlich bewertet werden können.

#### Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die Zinserträge umfassen vor allem Zinserträge aus Krediten und Forderungen, festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren und den Handelsaktiva. Des Weiteren werden hier laufende Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten, Aktien sowie Gebühren und Provisionen mit zinsähnlichem Charakter ausgewiesen. In den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird auch die effektivzinsmäßige Verteilung der Agios und Disagios der Wertpapiere und Kredite ausgewiesen. Ebenso wird der Zinsanteil von zinstragenden Derivaten getrennt nach Aufwand und Ertrag erfasst.

Die Zinsaufwendungen beinhalten vor allem Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für begebene Schuldverschreibungen, Nachrangkapital und Ergänzungskapital. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

#### Provisionserträge und -aufwendungen

Im Provisionsüberschuss werden vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft, aus dem Kreditgeschäft und die Postvergütung im Zusammenhang mit der Nutzung des Vertriebsnetzes der Österreichischen Post ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

#### Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Diese Position umfasst vor allem die Bewertung und Verkaufsgewinne bzw. Verkaufsverluste unserer Veranlagungen und Eigenen Emissionen sowie das Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren und Derivaten. Des Weiteren werden hier Ineffizienzen aus Sicherungsgeschäften und der Erfolgsbeitrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

#### Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Im Sonstigen betrieblichen Erfolg sind all jene Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind, wie beispielsweise Ergebnisse aus dem Verkauf von Immobilien. Darüber hinaus beinhaltet der Sonstige betriebliche Erfolg Aufwendungen aus sonstigen Steuern, regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den österreichischen Abwicklungsfonds), Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Weiterverrechnungen von Aufwendungen an Kunden.

#### Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand sind auf die Berichtsperiode abgegrenzte Personalaufwendungen und Sachaufwendungen erfasst.

#### Risikokosten

In diesem Posten wird die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen für Kredite, Forderungen und für kreditrisikobehaftete Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Weiters werden unter diesem Posten Direktabschreibungen von Krediten und Forderungen sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen gezeigt, die ausgebucht wurden. Des Weiteren beinhaltet dieser Posten alle Aufwendungen aus operationellem Risiko (in den Vorjahren: in den Operativen Aufwendungen).

Ebenso werden hier Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen von Sachanlagen, Immobilien und immateriellen Vermögenswerten gezeigt sowie Abschreibungen von Firmenwerten und nicht konsolidierten Beteiligungen.



### Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen, Veräußerungsgewinne und Wertaufholungen von Finanzinstrumenten und werden nach den IAS 39-Kategorien gegliedert. Die entsprechenden Komponenten werden in den Erläuterungen zum Nettozinsertrag, zu den Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden und zu Risikokosten für jede einzelne IAS 39-Kategorie dargestellt.

### Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten

Der Konzernabschluss enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse auf Basis des derzeitigen Wissensstandes. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse haben die Bewertung von Finanzinstrumenten und die damit verbundenen Einschätzungen der Bewertungsparameter, vor allem zur zukünftigen Zinsentwicklung. Die von der Gruppe verwendeten Parameter leiten sich im Wesentlichen aus den aktuellen Marktkonditionen zum Stichtag ab.

Für die Ermittlung von Fair Values für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die selten gehandelt werden, sind Schätzungen in unterschiedlichem Maß erforderlich, abhängig von der Liquidität, der Unsicherheit der Marktfaktoren, Preisannahmen und sonstige geschäftsspezifischen Risiken. Details zu den Bewertungsmodellen und Schätzunsicherheiten bei nicht beobachtbaren Inputfaktoren befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in Note 35 Fair Value.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGEs) basiert auf Planungsrechnungen. Diese spiegeln naturgemäß eine Einschätzung des Managements wider, die einer gewissen Schätzunsicherheit unterworfen ist. Details zum Wertminderungstest

sowie zur Analyse der Schätzungsunsicherheit bei der Bestimmung des Firmenwertes befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in Note 20 Geschäfts- und Firmenwerte, Markenname und Kundentock Software und andere immaterielle Vermögenswerte.

Das Management verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen historische Erkenntnisse zu Verwertungsmöglichkeiten von steuerlichen Verlustvorträgen und prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis der vom Management der Tochtergesellschaften erstellten Mehrjahresplanung und des genehmigten Budgets für die Folgeperiode einschließlich Steuerplanung. Regelmäßig werden die Einschätzungen hinsichtlich der latenten Steuerforderungen einschließlich der Annahmen des Konzerns über die zukünftige Ertragskraft einer Neubewertung unterzogen. Details zu den latenten Steuern befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie in Note 21 Steueransprüche und Note 30 Steuerschulden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Pensionsentwicklungstrend sowie die zukünftigen Sterberaten zu treffen. Veränderungen der Schätzannahmen von Jahr zu Jahr sowie Abweichungen zu den tatsächlichen Jahreseffekten sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten abgebildet (siehe Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Des Weiteren unterliegen folgende Sachverhalte der Beurteilung durch das Management:

- ▶ die Beurteilung der Einbringlichkeit von langfristigen Krediten und damit die Einschätzungen über die zukünftigen Cashflows des Kreditnehmers, mögliche Wertminderungen von Krediten und die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft
- ▶ die Bildung von Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen.
- ▶ die Beurteilung von rechtlichen Risiken und Ausgang von Gerichtsverhandlungen

### **Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten – Stadt Linz**

Schätzunsicherheiten betreffen ebenso die Ansprüche der BAWAG P.S.K. gegenüber der Stadt Linz. Die Stadt Linz und die BAWAG P.S.K. haben am 12. Februar 2007 ein Finanztermingeschäft abgeschlossen. Dieses diente seitens der Stadt Linz zur Optimierung einer in Schweizer Franken denominierten Fremdfinanzierung, welche die Stadt Linz bei einer anderen Bank aufgenommen hatte.

Aufgrund der Entwicklung des Kurses des Schweizer Francs seit Herbst 2009 musste die Stadt Linz vertragsgemäß höhere Zahlungen an die BAWAG P.S.K. leisten. Am 13. Oktober 2011 hat der Gemeinderat der Stadt Linz beschlossen, keine weiteren Zahlungen mehr im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft zu leisten. In weiterer Folge hat die BAWAG P.S.K. von ihrem Recht Gebrauch gemacht, das Derivatgeschäft zu schließen.

Anfang November 2011 hat die Stadt Linz beim Handelsgericht Wien Klage gegen die BAWAG P.S.K. auf Zahlung von 30,6 Mio. CHF (zum damaligen Kurs umgerechnet 24,2 Mio. EUR) eingebracht. Die BAWAG P.S.K. brachte ihrerseits eine (Wider-)Klage gegen die Stadt Linz zur Durchsetzung ihrer vertraglichen Ansprüche aus demselben Geschäft in der Höhe von 417,7 Mio. EUR ein. Das Gericht verband beide Verfahren. Die ersten mündlichen Verhandlungen fanden im Frühjahr 2013 statt. Die BAWAG P.S.K. hat eine unverändert starke Rechtsposition und ist auf die laufenden Gerichtsverhandlungen gut vorbereitet. Das Gericht hat einen Sachverständigen bestellt. Es ist schwer abschätzbar, wie lange das Verfahren noch andauern wird. Basierend auf Erfahrungswerten wird jedoch die weitere Verfahrensdauer, bis ein abschließendes, vollstreckbares Urteil vorliegt, mit rund drei Jahren angenommen.

Die Gruppe hat im Zeitraum des aufrechten Derivatgeschäfts dieses gemäß den allgemeinen Regeln bewertet (siehe dazu Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und die enthaltenen Risiken berücksichtigt. Insbesondere musste das Management im Rahmen der laufenden Bewertung die mit dem Geschäft verbundenen Risiken, wie etwa Nonpayment-, Rechts-, Prozess- und sonstige operationelle Risiken, schätzen und Annahmen treffen; daraus resultierte eine entsprechende Bewertungsanpassung.

Bei Beendigung des Geschäfts wurde das Derivat ausgebucht und eine Forderung in die Position Forderungen an

Kunden (in der Kategorie Kredite und Forderungen) eingestellt. Unsere Beurteilung des Forderungsbuchwertes stützen wir auf entsprechende Rechts- und andere Gutachten, die die Höhe der Forderung unterstützen.

Hinsichtlich betragsmäßiger Angaben werden die Regelungen des IAS 37.92 (Schutzklausel betreffend Anhangangaben) angewendet.

### **Auswirkung der Anwendung geänderter bzw. neuer Standards**

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bereits bestehenden Standards sind erstmals für den Konzernabschluss 2015 verpflichtend anzuwenden:

Die Änderungen zu IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne – Arbeitnehmerbeiträge* stellen die Vorschriften klar, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Personen, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Es wird auch eine erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Der geänderte IAS 19 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding.

*Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2010-2012* stellt Detailspekte in folgenden bestehenden Standards klar: IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütungen*, IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*, IFRS 8 *Geschäftssegmente*, IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts*, IAS 16 *Sachanlagen*, IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* und IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte*. Die Klarstellungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding.

*Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2011-2013* stellt Detailspekte in folgenden bestehenden Standards klar: IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Reporting Standards*, IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*, IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* und IAS 40 *Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien*. Die Klarstellungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding.

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bereits bestehenden Standards sind vom International Accounting Standards Board (IASB) beschlossen und von

der EU übernommen worden, jedoch für die Erstellung des vorliegenden IFRS-Abschlusses zum 31. Dezember 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Im Dezember 2015 hat die EU die *Angabeninitiative (Änderungen an IAS 1)* übernommen. Die Änderungen sollen das Konzept der Wesentlichkeit deutlicher hervorheben und somit IFRS-Abschlüsse von unwesentlichen Informationen entlasten und die Vermittlung relevanter Informationen fördern. Es wird klargestellt, dass das Konzept der Wesentlichkeit auf alle IFRS-Abschlussbestandteile, insbesondere den Anhang, anzuwenden ist. Unwesentliche Informationen sollen auch dann nicht dargestellt werden, wenn ein Standard eine gewisse Angabe explizit fordert. Wesentliche Informationen sollen außerdem nicht mit unwesentlichen zusammengefasst werden. Es dürfen außerdem zusätzliche Zwischensummen in die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung eingefügt werden, wenn dies für das Verständnis der Vermögens- und Finanzlage bzw. der Ertragslage von Relevanz ist. Des Weiteren wird klargestellt, dass der Anteil eines Unternehmens am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, getrennt als eigener Posten auf der Grundlage davon, ob er später in der Gewinn- und Verlustrechnung recycelt wird, ausgewiesen werden sollte. Zur Verdeutlichung, dass Anhangangaben nicht in der Reihenfolge zu erfolgen haben, die derzeit in IAS 1.114 gezeigt wird, werden zusätzliche Beispiele für mögliche Reihenfolgen der Angaben aufgenommen, um klarzustellen, dass die Verständlichkeit und die Vergleichbarkeit berücksichtigt werden sollten, wenn die Reihenfolge der Anhangangaben festgelegt wird. Außerdem wurden Vorschriften und Beispiele in Bezug auf die Nennung der bedeutenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gestrichen, die als potentiell wenig hilfreich wahrgenommen wurden. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen, und werden zu einer Anpassung der Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses der BAWAG Holding führen.

Im Dezember 2015 hat die EU *Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen an IAS 16 und IAS 38)* übernommen. Es werden weitere Leitlinien zur Verfügung gestellt, die definieren, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten angewendet werden können. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen, und werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding haben.

Im November 2015 hat die EU *Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen (Änderungen an IAS 16 und IAS 41)* übernommen. Mit diesen Änderungen werden fruchtttragende Pflanzen in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen, und sind auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding nicht anwendbar.

Im Dezember 2015 hat die EU die Änderungen zu IAS 27 *Equity-Methode im separaten Abschluss* übernommen. Diese lassen die Equity-Methode als Bilanzierungsoption in separaten Abschlüssen wieder zu und treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen. Die Vorschriften des IAS 27 sind auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding nicht anwendbar.

Im November 2015 hat die EU die Änderungen zu IFRS 11 *Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit* übernommen. Diese stellen die Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit klar, wenn diese einen Geschäftsbetrieb darstellen. Der geänderte IFRS 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen, und wird aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding haben.

Im Dezember 2015 hat die EU *Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012-2014* übernommen. Diese stellen Detailspekte in folgenden bestehenden Standards klar: IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche*, IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*, IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* und IAS 34 *Zwischenberichterstattung*. Die Klarstellungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen, und werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding haben.

Die folgenden vom International Accounting Standards Board (IASB) beschlossenen Standards und Änderungen wurden von der EU noch nicht übernommen:

Bereits im Juli 2014 hat das IASB die endgültige Fassung von IFRS 9 *Finanzinstrumente* herausgegeben. IFRS 9 legt drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte fest: Fortgeführte Anschaffungskosten (amortized cost), Beizulegender Zeitwert (fair value) und Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis (fair value through other comprehensive income).

In welche Kategorie ein Finanzinstrument eingeordnet werden kann, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens und andererseits von den vertraglich vereinbarten Zahlungsflüssen des finanziellen Vermögenswertes. Ein finanzieller Vermögenswert wird nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen (simple loan feature). Ein finanzieller Vermögenswert wird dann zum beizulegenden Zeitwert über das Sonstige Ergebnis bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt, die finanziellen Vermögenswerte sowohl zu halten als auch zu verkaufen und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen. Alle finanziellen Vermögenswerte, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Des Weiteren wird es keine Trennungspflicht für eingebettete Derivate geben, sondern es wird das Finanzinstrument in seiner Gesamtheit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ausnahmen bestehen z.B. für Put-, Call-, Vorauszahlungs- und Verlängerungsoptionen, Zins-Caps oder Floors.

Klassifizierungen und Bewertungsgrundsätze für finanzielle Verbindlichkeiten sind im Vergleich zu IAS 39 nur geringfügig geändert worden. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, welche mit Änderungen des Kreditrisikos des bilanzierenden Unternehmens zusammenhängen, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst. Eine Ausnahme ist dann vorgesehen, wenn dadurch Inkonsistenzen in der Bewertung von Aktiva und Passiva entstehen würden. Die Beurteilung erfolgt ausschließlich zum Zeitpunkt des Erstansatzes. Ein nachträgliches Erfassen des Sonstigen Ergebnisses aus der Änderung des Kreditrisikos in der Gewinn- und Verlustrechnung ist ausgeschlossen.

Die Bilanzierung von Wertminderungen ändert sich durch die Vorschriften des IFRS 9 grundlegend. Es werden nunmehr nicht nur bereits eingetretene Verluste („incurred loss model“), sondern auch bereits erwartete Verluste für zukünftige Zahlungsströme zu berücksichtigen sein („expected loss model“).

IFRS 9 enthält auch ein neues allgemeines Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Dieses Modell richtet Hedge Accounting stärker am betrieblichen Risikomanagement aus und erlaubt Hedging-Strategien, welche

im Rahmen des Risikomanagements angewandt werden. Der Effektivitätstest als Voraussetzung für die Anwendung von Hedge Accounting wurde überarbeitet: Anstelle des quantitativen Kriteriums (80 bis 125 Prozent Bandbreite) wurden qualitative und quantitative Kriterien für eine prospektive Effektivitätsmessung eingeführt. Außerdem ist die freiwillige Beendigung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr allgemein zulässig, sondern nur bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen. Für Sicherungsbeziehungen, bei denen das gesicherte Risiko und das durch die Sicherungsinstrumente gedeckte Risiko nicht identisch sind, wurden Regelungen zum Re-Balancing eingeführt. Diese sehen vor, dass bei Änderungen der Korrelation die Sicherungsquote entsprechend angepasst wird, ohne dass die Sicherungsbeziehung beendet werden muss.

IFRS 9 wird für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen.

Es ist zu erwarten, dass IFRS 9 wesentliche Auswirkungen auf die Prozesse und die Finanzberichterstattung der BAWAG Holding haben wird, jedoch ist aus heutiger Sicht eine verlässliche Aussage zum Einfluss auf die zukünftigen Konzernabschlüsse der BAWAG Holding nicht möglich.

Im Dezember 2015 hat das IASB die Änderung *Zeitpunkt des Inkrafttretens von Änderungen an IFRS 10 und IAS 28* herausgegeben, welche den Zeitpunkt des Inkrafttretens der im September 2014 an diesen Standards vorgenommenen Änderungen auf unbestimmte Zeit verschiebt bis das Forschungsprojekt zur Bilanzierung nach der Equity-Methode abgeschlossen ist. Die Änderungen werden aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding haben.

Bereits im Dezember 2014 hat das IASB *Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)* herausgegeben. Es werden Sachverhalte adressiert, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen, und sind auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding nicht anwendbar.

Mit IFRS 14 *Regulatorische Abgrenzungsposten* wird einem Unternehmen, das ein IFRS-Erstanwender ist, gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es

nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen im seinem Abschluss erfasst hat. IFRS 14 gilt für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, und wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding haben.

Im September 2015 hat das IASB den Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 15 *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* vom 1. Januar 2017 auf den 1. Januar 2018 verschoben. IFRS 15 regelt, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe Erlöse aus Kundenverträgen zu erfassen sind. Durch IFRS 15 werden die Standards IAS 11 *Fertigungsaufträge* und IAS 18 *Erträge* sowie IFRIC 13 *Kundenbindungsprogramme*, IFRIC 15 *Verträge über die Errichtung von Immobilien*, IFRIC 18 *Übertragung von Vermögenswerten durch einen*

*Kunden* und SIC 31 *Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen* ersetzt. IFRS 15 wird aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding haben.

Der IASB hat im Jänner 2016 den Standard IFRS 16 *Leasing* veröffentlicht. Der Standard legt die Grundsätze für den Ansatz, die Darstellung und den Ausweis von Leasingverträgen für beide Vertragsparteien, d.h. den Kunden („Leasingnehmer“) und den Lieferanten („Leasinggeber“) dar. Der Standard IFRS 16 wird mit 1. Jänner 2019 wirksam, ersetzt den bisherigen Standard IAS 17 *Leasing* und die damit verbundenen Interpretationen und ist für den Konzernabschluss der BAWAG Holding anwendbar.

## DETAILS ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 2 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	2015	2014
<b>Zinserträge</b>	<b>1.051,3</b>	<b>1.089,9</b>
Barreserve	0,1	0,3
Handelsaktiva	116,5	138,0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	11,0	23,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	89,3	122,6
Kredite und Forderungen	656,4	643,4
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	42,5	37,3
Derivate für Sicherungsmaßnahmen (Zinsrisiko)	135,3	124,5
Andere Vermögensgegenstände	0,2	–
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-339,2</b>	<b>-424,3</b>
Einlagen von Zentralbanken	-0,5	–
Handelsspassiva	-41,1	-56,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-49,2	-81,3
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-203,6	-236,4
Derivate für Sicherungsmaßnahmen (Zinsrisiko)	-35,0	-35,6
Sozialkapitalrückstellungen*)	-9,8	-14,8
<b>Dividenderträge</b>	<b>10,2</b>	<b>9,8</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10,2	9,8
<b>Nettozinsertrag</b>	<b>722,3</b>	<b>675,4</b>

\*) 2014 angepasst.

Die Zinsen und zinsähnlichen Erträge werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung des Agios und Disagios der Wertpapiere des Finanzanlagevermögens und des Agios

und Disagios von erworbenen Kreditportfolien ausgewiesen. Die Zinsen auf wertberichtigte Forderungen beliefen sich in der Berichtsperiode 2015 auf 2,8 Mio. EUR (2014: 3,5 Mio. EUR).

### 3 | Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche der BAWAG Holding:

in Mio. EUR	2015	2014
<b>Provisionserträge</b>	<b>292,3</b>	<b>302,0</b>
Zahlungsverkehr	172,0	178,4
Kreditgeschäft	25,3	27,8
Wertpapier- und Depotgeschäft	58,7	62,7
Sonstige Dienstleistungen	36,3	33,1
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-106,4</b>	<b>-104,2</b>
Zahlungsverkehr	-38,3	-39,5
Kreditgeschäft	-1,9	-2,2
Wertpapier- und Depotgeschäft	-4,9	-11,5
Sonstige	-61,3	-51,0
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>185,9</b>	<b>197,8</b>

#### 4 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. EUR	2015	2014
<b>Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)</b>	<b>104,1</b>	<b>64,3</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	62,5	57,1
Kredite und Forderungen	3,4	14,0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	7,2	–
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-17,3	-10,9
Ergebnis aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Beteiligungen	51,7	3,5
Sonstiges Ergebnis	-3,4	0,6
<b>Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten im Handelsbestand (netto)</b>	<b>-73,1</b>	<b>-10,6</b>
<b>Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)</b>	<b>28,3</b>	<b>-25,4</b>
<b>Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges</b>	<b>1,0</b>	<b>3,6</b>
Zeitwertanpassung des Grundgeschäfts	44,6	-328,7
Zeitwertanpassung des Sicherungsinstruments	-43,6	332,2
<b>Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)</b>	<b>4,5</b>	<b>6,8</b>
<b>Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden</b>	<b>64,8</b>	<b>38,7</b>

Die Position Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden wird wesentlich von der Bewertung und den Verkäufen unserer Veranlagungen, dem

Verkauf von Tochterunternehmen, Eigenen Emissionen und für Kunden getätigten Derivatgeschäften beeinflusst.

in Mio. EUR	2015	2014
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden ohne Minderheitsanteile	64,8	35,9
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	–	2,7
<b>Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>64,8</b>	<b>38,7</b>

## 5 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. EUR	2015	2014
Ergebnis aus Investment Properties	-0,1	-0,8
Erträge aus Investment Properties	0,8	0,4
Aufwendungen aus Investment Properties	-0,9	-1,2
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen	7,6	3,1
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	-6,5	-0,5
Regulatorische Aufwendungen	-35,2	-24,6
Übrige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-2,2	12,5
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-36,4</b>	<b>-10,3</b>

Im Jahr 2015 beinhaltet der Posten Regulatorische Aufwendungen die Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den österreichischen Abwicklungsfonds (2014: Bankenabgabe). Die Bewertung der unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung an den österreichischen Abwicklungsfonds im Betrag von 2,3 Mio. EUR wird in den Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Ver-

mögenswerten und Schulden ausgewiesen. Die Mieterträge aus fremdvermieteten Grundstücken und Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2015 0,8 Mio. EUR (2014: 0,5 Mio. EUR); die Aufwendungen beliefen sich auf 0,8 Mio. EUR (2014: 1,0 Mio. EUR). Die Leerstellungskosten betragen 2015 0,1 Mio. EUR (2014: 0,2 Mio. EUR).

## 6 | Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	2015	2014
<b>Personalaufwand</b>	<b>-250,3</b>	<b>-284,4</b>
Löhne und Gehälter	-181,6	-209,8
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-54,5	-59,9
Sonstige Personalkosten	-9,8	-9,8
Dotierung Pensionsrückstellung	-7,5	-11,0
Auflösung Abfertigungsrückstellung	1,4	5,9
Auflösung Jubiläumsgeldrückstellung	3,2	1,6
Aufwand betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	-1,5	-1,4
<b>Sonstiger Verwaltungsaufwand</b>	<b>-163,1</b>	<b>-178,6</b>
IT und Kommunikation	-48,3	-53,7
Immobilien und Instandhaltungsaufwendungen	-47,8	-48,5
Werbung	-24,5	-34,7
Sonstige allgemeine Aufwendungen*)	-15,6	-13,9
Von Dritten in Rechnung gestellte Aufwendungen – Rechtskosten, Outsourcing etc.	-14,1	-11,8
Postgebühren	-8,1	-10,2
Aufsichtsrechtliche Projekte und Prüfungsaufwendungen	-4,7	-5,8
<b>Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen</b>	<b>-19,5</b>	<b>11,3</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-432,9</b>	<b>-451,7</b>

\*) 2014 angepasst.

Der Posten „Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen“ beträgt -19,5 Mio. EUR und beinhaltet 2015 im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen, die größtenteils durch die Auflösung einer Urlaubsgeldrück-

stellung, die Umgliederung von Zinskosten für das Sozialkapital in den Nettozinsertrag und andere pensionsbezogene Posten kompensiert wurden.



### Änderung der Darstellung von Zinsaufwendungen im Rahmen von IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer

IAS 19 enthält keine Regelungen darüber, welchem Aufwandsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung der Zinsaufwand aus Sozialkapitalrückstellungen zuzuordnen ist. Mangels Vorgabe kann der Zinsanteil somit entweder im Zins- oder im Personalaufwand ausgewiesen werden. Bis 2014 wurde der Ausweis im Verwaltungsaufwand gewählt. In der aktuellen Berichtsperiode wurden zu einer transparenteren Darstellung und einer verbesserten Allokation

der Zinskosten für das Sozialkapital die Zinsaufwendungen aus Sozialkapitalrückstellungen vom Verwaltungsaufwand in die Zinsaufwendungen umgegliedert. Die Vergleichsbeträge der Vorperiode wurden dementsprechend geändert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Umgliederung auf die einzelnen Posten in den Jahren 2015 und 2014:

in Mio. EUR	2015	2014
Verminderung des Verwaltungsaufwandes	+9,8	+14,8
Erhöhung der Zinsaufwendungen	-9,8	-14,8

### 7 | Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

in Mio. EUR	2015	2014
Planmäßige Abschreibungen		
aus Markenname und Kundenstock	-6,3	-16,9
aus Software und anderen immateriellen Vermögenswerten	-22,3	-18,4
aus Sachanlagen	-10,3	-12,3
<b>Planmäßige Abschreibungen</b>	<b>-38,9</b>	<b>-47,6</b>

### 8 | Risikokosten

in Mio. EUR	2015	2014
Risikovorsorge für Kredite und Forderungen	-36,0	-79,8
Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-0,9	7,2
Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten	-1,1	-4,5
Rückstellungen und Aufwendungen für operationelles Risiko*)	-7,8	-7,2
Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögenswerten	–	–
<b>Risikokosten</b>	<b>-45,8</b>	<b>-84,3</b>

\*) 2014 angepasst.

### Änderung der Darstellung von Aufwendungen für operationelles Risiko

In der aktuellen Berichtsperiode wurden zu einer transparenteren Darstellung des operationellen Risikos die Aufwendungen für das operationelle Risiko vom Verwaltungsaufwand in die Risikokosten umgegliedert. Die Vergleichs-

beträge der Vorperiode wurden dementsprechend geändert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Umgliederung auf die einzelnen Posten in den Jahren 2015 und 2014:

in Mio. EUR	2015	2014
Verminderung des Verwaltungsaufwandes	+7,8	+7,2
Erhöhung der Risikokosten	-7,8	-7,2

### Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten

in Mio. EUR	2015	2014
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Eigenkapitalinstrumente	-1,1	-4,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Schuldtitel	–	–
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	–	–
<b>Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>-1,1</b>	<b>-4,5</b>

## 9 | Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Der im Geschäftsjahr 2015 ausgewiesene Verlust in Höhe von 0,5 Mio. EUR (2014: Gewinn 0,9 Mio. EUR) beinhaltet das anteilige Ergebnis der BAWAG P.S.K. Versicherung AG und der PSA Payment Services Austria GmbH sowie die Wertminderung des Firmenwertes an der BAWAG P.S.K. Versicherung in Höhe von EUR 5,1 Mio.

Der gemäß IFRS 12.22 (c) nicht erfasste anteilige Verlust von at-equity bewerteten Unternehmen beträgt 0,0 Mio. EUR (2014: 0,0 Mio. EUR).

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche finanzielle Eckdaten betreffend assoziierte Unternehmen:

### At-equity bewertete Unternehmen

in Mio. EUR	2015	2014
Kumulierte Vermögenswerte	2.417	2.396
Kumulierte Schulden	2.293	2.278
Kumuliertes Eigenkapital	125	118
Verdiente Prämien (brutto)	281	314
Provisionserträge	187	179
Kumuliertes Jahresergebnis	24	22

Bei den at-equity bewerteten Unternehmen handelt es sich um die BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft (25,00%iger Anteil) und die PSA Payment Services Austria

GmbH (20,82%iger Anteil). Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Note 37 „Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen“.

## 10 | Steuern vom Einkommen

in Mio. EUR	2015	2014
Laufender Steueraufwand	-3,3	-1,8
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-20,8	1,3
<b>Steuern vom Einkommen</b>	<b>-24,1</b>	<b>-0,5</b>

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung zwischen dem errechneten und dem ausgewiesenen Steueraufwand:

in Mio. EUR	2015	2014
Jahresüberschuss vor Steuern	418,5	318,9
Steuersatz	25%	25%
<b>Errechneter Steueraufwand</b>	<b>-104,6</b>	<b>-79,7</b>
<b>Steuerminderungen</b>		
aus steuerfreien Beteiligungserträgen	2,1	6,3
aus Beteiligungsbewertungen	6,4	11,5
aus Beteiligungsverkäufen	–	0,5
aus steuerfreien Erträgen	3,5	2,2
aufgrund abweichender ausländischer Steuersätze	0,0	1,7
aus der Verwertung von Verlustvorträgen ohne Ansatz von latenten Steuern	88,1	51,1
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	3,9	11,0
<b>Steuermehrungen</b>		
aus Beteiligungsbewertungen	-2,2	-0,2
aus Beteiligungsverkäufen	-15,8	–
aus nicht angesetzten latenten Steuern auf Verlustvorträge	-1,6	-2,0
aufgrund nicht abzugsfähigen Aufwands	-3,4	-0,1
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	-1,7	-2,4
<b>Ertragsteuern der Periode</b>	<b>-25,3</b>	<b>-0,3</b>
Aperiodische Ertragsteuern	1,2	-0,2
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern (Steueraufwand)</b>	<b>-24,1</b>	<b>-0,5</b>

In den Aktiva sind latente Steuern aufgrund von Vorteilen aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 217 Mio. EUR (2014: 253 Mio. EUR) berücksichtigt. Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig. Der versteuerte Teil der Haftrücklage beträgt 372,9 Mio. EUR (2014: 372,9 Mio. EUR). Die gesamte Haftrücklage beträgt zum 31. Dezember 2015 613,7 Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden auf Ebene der BAWAG Holding steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 361 Mio. EUR (2014: 1.485 Mio. EUR), bei der BAWAG P.S.K. 868 Mio. EUR (2014: 1.205 Mio. EUR), bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Steuergruppenmitgliedern 0

EUR (2014: 91 Mio. EUR) und bei den sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (BAWAG Malta Bank, welche im Jänner 2016 verkauft wurde; daher kann dieser steuerliche Verlustvortrag in Zukunft nicht genutzt werden) 66 Mio. EUR (2014: 67 Mio. EUR), somit insgesamt 1.295 Mio. EUR (2014: 2.848 Mio. EUR). Die Veränderung zu 2014 ist hauptsächlich auf den Abgang von außerplanmäßigen Abschreibungen aus der Steuerbemessungsgrundlage zurückzuführen. Steuerliche Firmenwertabschreibungen werden bis 2021 weitere 76 Mio. EUR jährlich an steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen beitragen.

## DETAILS ZUR KONZERNBILANZ

### 11 | Barreserve

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Kassenbestand	378	335
Guthaben bei Zentralnotenbanken	431	349
<b>Barreserve</b>	<b>809</b>	<b>684</b>

### 12 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	159	179
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	139	264
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	5	7
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>303</b>	<b>450</b>

In der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden jene Finanzinstrumente ausgewiesen, die aufgrund der Ausübung der Fair-Value-Option gemäß IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Weitere Erläuterungen zur Fair-Value-Option finden sich in Note 1.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen an Kunden entspricht dem Buchwert.

### 13 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Schuldtitel</b>	<b>2.661</b>	<b>3.757</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	2.661	3.757
Schuldtitel öffentlicher Stellen	341	623
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.320	3.134
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>84</b>	<b>102</b>
Zu Anschaffungskosten bewertet		
Anteile an nicht konsolidierten beherrschten Unternehmen	22	18
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	19	46
Sonstige Anteile	39	38
Zu Marktwerten bewertet		
Sonstige Anteile	4	–
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>2.745</b>	<b>3.859</b>

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche finanzielle Eckdaten von assoziierten Unternehmen:

#### Assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht at-equity bewertet werden

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Kumulierte Bilanzsumme	494	551
Kumuliertes Eigenkapital	80	80
Kumuliertes Jahresergebnis	2	15

Die in obiger Tabelle dargestellten Beträge basieren auf den letzten verfügbaren Abschlüssen der entsprechenden Gesellschaften, welche nach den jeweils anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften erstellt wurden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses der BAWAG Holding zum 31. Dezember 2015 lagen für einen Großteil der betroffenen Gesellschaften Abschlüsse zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 vor (Vorjahr: 31. Dezember 2013).

Wir möchten darauf hinweisen, dass die obige Tabelle nicht den ökonomischen Anteil an den assoziierten Unternehmen widerspiegelt. Der durchschnittliche ökonomische Anteil beträgt 40% (2014: 33%).

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Note 37 „Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen“.

#### 14 | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Schuldtitel</b>	<b>2.290</b>	<b>2.042</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	2.290	2.042
Schuldtitel öffentlicher Stellen	574	565
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.716	1.477
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen</b>	<b>2.290</b>	<b>2.042</b>

#### 15 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Derivate des Handelsbuchs</b>	<b>320</b>	<b>404</b>
Währungsbezogene Derivate	62	41
Zinsbezogene Derivate	258	363
<b>Derivate des Bankbuchs</b>	<b>630</b>	<b>759</b>
Währungsbezogene Derivate	152	58
Zinsbezogene Derivate	478	698
Kreditderivate	0	3
<b>Handelsaktiva</b>	<b>950</b>	<b>1.163</b>

**16 | Kredite und Forderungen**

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie „Kredite und Forderungen“. Die finanziellen

Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
<b>Wertpapiere</b>	<b>973</b>	–	–	–	<b>973</b>
Schuldtitle öffentlicher Stellen	94	–	–	–	94
Schuldtitle anderer Emittenten	879	–	–	–	879
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>1.710</b>	–	–	–	<b>1.710</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>24.377</b>	<b>571</b>	<b>-170</b>	<b>-65</b>	<b>24.713</b>
Unternehmen und sonstige Kunden	13.491	311	-24	-2	13.776
Retailkunden	10.815	260	-146	-17	10.912
Zentralstaaten	71	–	–	–	71
<b>IBNR- Portfoliowertberichtigung<sup>1)</sup></b>	–	–	–	<b>-46</b>	<b>-46</b>
<b>Summe</b>	<b>27.060</b>	<b>571</b>	<b>-170</b>	<b>-65</b>	<b>27.396</b>

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
<b>Wertpapiere</b>	<b>1.983</b>	–	–	–	<b>1.983</b>
Schuldtitle öffentlicher Stellen	97	–	–	–	97
Schuldtitle anderer Emittenten	1.886	–	–	–	1.886
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>1.518</b>	–	–	–	<b>1.518</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>21.441</b>	<b>616</b>	<b>-226</b>	<b>-52</b>	<b>21.779</b>
Unternehmen und sonstige Kunden	14.044	358	-63	–	14.339
Retailkunden	7.319	258	-163	-11	7.403
Zentralstaaten	78	–	–	–	78
<b>IBNR- Portfoliowertberichtigung<sup>1)</sup></b>	–	–	–	<b>-41</b>	<b>-41</b>
<b>Summe</b>	<b>24.942</b>	<b>616</b>	<b>-226</b>	<b>-52</b>	<b>25.280</b>

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Die Untergliederung der „Forderungen an Kunden“ erfolgt nach folgenden Klassen:

Die Kategorie „Zentralstaaten“ umfasst Forderungen an Zentralregierungen, im Falle der BAWAG Holding Gruppe vor allem gegenüber der Republik Österreich.

Die Kategorie „Unternehmen“ beinhaltet größere Unternehmen mit einem Exposure über 1 Mio. EUR oder einem Umsatz von mehr als 50 Mio. EUR und Spezialfinanzierungen (Projektfinanzierungen). Unter sonstige Kunden fallen Public Sector Entities, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Parteien, Vereine und Wertpapierhäuser ohne Banklizenz.

Die Kategorie „Retailkunden“ umfasst Forderungen aus dem Retail Banking. Das Segment beinhaltet unselbständig Erwerbstätige sowie Klein- und Mittelbetriebe mit einem Exposure unter 1 Mio. EUR und einem Umsatz von weniger als 50 Mio. EUR.

Unter „IBNR-Portfoliowertberichtigung“ werden Vorsorgen für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste dargestellt.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen nach den Segmenten des Konzerns:

	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	12.604	215	-136	-18	12.665
Corporate Lending and Investments	12.613	53	-34	0	12.632
Treasury Services and Markets	171	0	0	0	171
Corporate Center	1.672	303	0	-47	1.928
<b>Summe</b>	<b>27.060</b>	<b>571</b>	<b>-170</b>	<b>-65</b>	<b>27.396</b>

	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	9.240	237	-158	-11	9.308
Corporate Lending and Investments	13.089	93	-67	0	13.115
Treasury Services and Markets	959	0	0	0	959
Corporate Center	1.654	286	-1	-41	1.898
<b>Summe</b>	<b>24.942</b>	<b>616</b>	<b>-226</b>	<b>-52</b>	<b>25.280</b>

### Umgliederungen

Die BAWAG Holding Gruppe hat Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ mit ihrem Fair Value von 1.897 Mio. EUR zum 1. Juni 2010 in die Bilanzposition „Kredite und Forderungen“ umgliedert.

Bei den umgegliederten Vermögenswerten handelt es sich um Private Placements und Kreditsurrogate ohne derivative Komponenten. Die BAWAG Holding ist der Ansicht, dass die fortgeführten Anschaffungskosten der umgegliederten Vermögenswerte für den Bilanzleser relevante Informationen bieten.

Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Buchwert der umgegliederten finanziellen Vermögenswerte 60 Mio. EUR (Vorjahr: 68 Mio. EUR). Der Fair Value dieser Vermögenswerte beträgt 60 Mio. EUR (Vorjahr: 68 Mio. EUR). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen.

Zum 31. Dezember 2015 wurde für umklassifizierte finanzielle Vermögenswerte eine AFS-Rücklage in Höhe von 1 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr: +1 Mio. EUR). Wäre die Umgliederung nicht vorgenommen worden, wären zusätzlich kumulierte unrealisierte Fair-Value-Veränderungen in Höhe von 0 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten im „Sonstigen Ergebnis“ in der AFS-Rücklage ausgewiesen worden.



Die umklassifizierten finanziellen Vermögenswerte haben zum Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr wie folgt beigetragen:

in Mio. EUR	2015	2014
Zinserträge	2,2	2,5
Erträge aus Abgängen	–	6,1

### Entwicklung der Risikovorsorge

in Mio. EUR	Einzel- und Pauschalwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung		Summe
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	
<b>Stand 01.01.2015</b>	–	<b>237</b>	–	<b>41</b>	<b>278</b>
<b>Zugänge</b>					
Änderung Konsolidierungskreis	–	16	–	–	16
Über die GuV gebildete Vorsorgen	–	64	–	–	64
Sonstige	–	–	–	7	7
Unwinding-Effekte gemäß IAS 39	–	3	–	–	3
<b>Abgänge</b>					
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Bestimmungsgemäße Verwendung	–	-94	–	–	-94
Über die GuV aufgelöste Vorsorgen	–	-37	–	-2	-39
<b>Umgliederungen</b>	–	–	–	–	–
<b>Stand 31.12.2015</b>	–	<b>189</b>	–	<b>46</b>	<b>235</b>

in Mio. EUR	Einzel- und Pauschalwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung		Summe
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	
<b>Stand 01.01.2014</b>	<b>5</b>	<b>321</b>	–	<b>33</b>	<b>359</b>
<b>Zugänge</b>					
Über die GuV gebildete Vorsorgen	–	85	–	–	85
Unwinding-Effekte gemäß IAS 39	–	4	–	–	4
<b>Abgänge</b>					
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Bestimmungsgemäße Verwendung	-3	-134	–	–	-137
Über die GuV aufgelöste Vorsorgen	-2	-29	–	-2	-33
<b>Umgliederungen</b>	–	<b>-10</b>	–	<b>10</b>	–
<b>Stand 31.12.2014</b>	–	<b>237</b>	–	<b>41</b>	<b>278</b>

Die Risikovorsorge gliedert sich wie folgt auf die geografischen Regionen auf:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Österreich</b>	<b>223</b>	<b>257</b>
<b>Ausland</b>	<b>12</b>	<b>21</b>
Westeuropa	9	16
Mittel- und Osteuropa	3	5
<b>Risikovorsorge</b>	<b>235</b>	<b>278</b>

## 17 | Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Kreditarten dargestellt.

### Forderungen an Kreditinstitute – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Täglich fällige Guthaben	–	–	211	163	211	163
Termingelder	–	–	1.358	1.199	1.358	1.199
Ausleihungen	–	–	140	156	140	156
Sonstiges	–	–	1	–	1	–
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.710</b>	<b>1.518</b>	<b>1.710</b>	<b>1.518</b>

### Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Girobereich</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.041</b>	<b>1.423</b>	<b>1.041</b>	<b>1.423</b>
<b>Barvorlagen</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>131</b>	<b>151</b>	<b>131</b>	<b>151</b>
<b>Kredite</b>	<b>159</b>	<b>179</b>	<b>22.258</b>	<b>19.533</b>	<b>22.417</b>	<b>19.712</b>
Einmalkredite	159	179	22.257	19.460	22.416	19.639
Sonstige	–	–	1	73	1	73
<b>Finanzierungsleasing</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.283</b>	<b>672</b>	<b>1.283</b>	<b>672</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>159</b>	<b>179</b>	<b>24.713</b>	<b>21.779</b>	<b>24.872</b>	<b>21.958</b>

**18 | Restlaufzeiten Vermögenswerte**

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der finanziellen Vermögenswerte (exkl. Eigenkapitalinstrumenten und Deriva-

ten) nach deren Restlaufzeit. Vermögenswerte ohne definierte Endfälligkeit werden unter „Bis 3 Monate“ ausgewiesen:

**Finanzielle Vermögenswerte – Gliederung nach Restlaufzeiten 2015**

**31.12.2015**  
in Mio. EUR

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
Forderungen an Kunden	4	61	42	52	<b>159</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	41	44	–	54	<b>139</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>					
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	174	390	1.371	726	<b>2.661</b>
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen</b>					
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	75	154	1.001	1.060	<b>2.290</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>					
Forderungen an Kunden	2.621	819	8.621	12.652	<b>24.713</b>
Forderungen an Kreditinstitute	1.571	8	1	130	<b>1.710</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	134	593	246	<b>973</b>
<b>Summe</b>	<b>4.486</b>	<b>1.610</b>	<b>11.629</b>	<b>14.920</b>	<b>32.645</b>

**Finanzielle Vermögenswerte – Gliederung nach Restlaufzeiten 2014**

**31.12.2014**  
in Mio. EUR

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
Forderungen an Kunden	4	68	46	61	<b>179</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	21	50	147	46	<b>264</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>					
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	176	366	2.310	905	<b>3.757</b>
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen</b>					
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	79	1.046	917	<b>2.042</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>					
Forderungen an Kunden	2.007	1.449	8.168	10.155	<b>21.779</b>
Forderungen an Kreditinstitute	1.306	72	8	132	<b>1.518</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	153	1.317	513	<b>1.983</b>
<b>Summe</b>	<b>3.514</b>	<b>2.237</b>	<b>13.042</b>	<b>12.729</b>	<b>31.522</b>

**19 | Sachanlagen, Vermietete Grundstücke und Gebäude****Entwicklung der Sachanlagen und der vermieteten Grundstücke und Gebäude 2015**

	Buchwert 31.12.2014	Anschaf- fungskosten 01.01.2015	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaf- fungskosten	Veränderung Konsolidie- rungskreis Abschrei- bungen kumuliert	Ver- änderung Währungs- umrech- nung	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2015	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<b>in Mio. EUR</b>											
<b>Sachanlagen</b>	<b>81</b>	<b>268</b>	<b>6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8</b>	<b>-79</b>	<b>-1</b>	<b>-143</b>	<b>59</b>	<b>-10</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	22	53	-	-	-	-	-33	-	-13	7	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	58	214	6	-	-	8	-46	-	-130	52	-10
Anlagen in Bau	1	1	-	-	-	-	-	-1	-	-	-
<b>Vermietete Grundstücke und Gebäude</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>-22</b>	<b>4</b>	<b>-</b>

**Entwicklung der Sachanlagen und der vermieteten Grundstücke und Gebäude 2014**

	Buchwert 31.12.2013	Anschaf- fungskosten 01.01.2014	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaf- fungskosten	Veränderung Konsolidie- rungskreis Abschrei- bungen kumuliert	Ver- änderung Währungs- umrech- nung	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2014	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<b>in Mio. EUR</b>											
<b>Sachanlagen</b>	<b>81</b>	<b>476</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>14</b>	<b>-72</b>	<b>-150</b>	<b>-187</b>	<b>81</b>	<b>-12</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	23	74	-	-	-	-	-21	-	-31	22	-1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	57	400	-	-	-	14	-51	-149	-156	58	-11
Anlagen in Bau	1	2	-	-	-	-	-	-1	-	1	-
<b>Vermietete Grundstücke und Gebäude</b>	<b>4</b>	<b>31</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-6</b>	<b>-</b>	<b>-22</b>	<b>3</b>	<b>-</b>

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgswirksam erfasst (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR).

**20 | Geschäfts- und Firmenwerte, Markenname und Kundenstock, und Software und andere immaterielle Vermögenswerte**

Der Markenname „BAWAG P.S.K.“ mit einem Buchwert von 42 Mio. EUR (2014: 42 Mio. EUR) und die Kundenbeziehungen mit einem Buchwert von 126 Mio. EUR (2014: 132 Mio. EUR) gehören zu den wesentlichsten immateriellen Vermögenswerten des Konzerns. Der Marktwert der Kundenbeziehungen wird anhand der errechneten Abwanderungsrate der Kunden abgeschrieben. Im Jahr 2015 erfolgte eine Neuberechnung der Abwanderungsrate,

nachdem ein ausreichender Beobachtungszeitraum von 5 Jahren abgedeckt werden konnte. Die Neuberechnung ergab, dass die tatsächliche Abwanderungsrate deutlich niedriger war als ursprünglich angenommen und impliziert damit eine längere stabile Beziehung mit den Kunden. Als Ergebnis aus der Neuberechnung wurde die Abschreibung des Kundenstocks für das Jahr 2015 um 9,6 Mio. EUR auf 6,3 Mio. EUR reduziert.

Vom Gesamtbuchwert immaterieller Vermögenswerte entfallen in Summe 27 Mio. EUR auf Allegro (Kernbankensystem der BAWAG P.S.K.) und Kontextprojekte (Vorjahr:

30 Mio. EUR). Die verbleibende durchschnittliche Nutzungsdauer für Allegro (Kernbankensystem der BAWAG P.S.K.) beträgt 8 Jahre.

### Entwicklung der Posten Geschäfts- und Firmenwert, Markenname und Kundenstock, und Software und andere immaterielle Vermögenswerte 2015

	Buchwert 31.12.2014	Anschaffungs- kosten 01.01.2015	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Veränderung Konsolidie- rungskreis Abschrei- bungen kumuliert	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Umglie- derung zu Zur Veräußerun- g gehaltene langfristige Vermögens- werte und Veräußerun- gsgruppen	Buchwert 31.12.2015	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<b>Geschäfts- und Firmenwerte</b>	<b>58</b>	<b>624</b>	-	-	-	-	-	<b>-566</b>	-	<b>58</b>	-
<b>Markenname und Kundenstock</b>	<b>174</b>	<b>410</b>	-	-	-	-	-	<b>-242</b>	-	<b>168</b>	<b>-6</b>
<b>Software und andere immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>102</b>	<b>493</b>	-	-	<b>26</b>	<b>-8</b>	-	<b>-408</b>	-	<b>103</b>	<b>-22</b>
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	88	461	-	-	23	-7	3	-390	-	90	-21
davon erworben	84	457	-	-	20	-7	2	-388	-	84	-20
davon selbsterstellt	4	4	-	-	3	-	1	-2	-	6	-1
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	3	4	-	-	1	-	-3	-	-	2	-
davon erworben	2	3	-	-	1	-	-2	-	-	2	-
davon selbsterstellt	1	1	-	-	-	-	-1	-	-	-	-
Rechte und Ablösezahlungen	11	28	-	-	2	-1	-	-18	-	11	-1

in Mio. EUR

### Entwicklung der Posten Geschäfts- und Firmenwert, Markenname und Kundenstock, und Software und andere immaterielle Vermögenswerte 2014

	Buchwert 31.12.2013	Anschaffungs- kosten 01.01.2014	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Veränderung Konsolidie- rungskreis Abschrei- bungen kumuliert	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Umglie- derung zu Zur Veräußerun- g gehaltene langfristige Vermögens- werte und Veräußer- ungs- gruppen	Buchwert 31.12.2014	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<b>in Mio. EUR</b>											
<b>Geschäfts- und Firmenwerte</b>	<b>116</b>	<b>763</b>	-	-	-	-	-	<b>-647</b>	<b>-58</b>	<b>58</b>	-
<b>Markenname und Kundenstock</b>	<b>191</b>	<b>410</b>	-	-	-	-	-	<b>-236</b>	-	<b>174</b>	<b>-17</b>
<b>Software und andere immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>83</b>	<b>445</b>	-	-	<b>35</b>	<b>-138</b>	<b>150</b>	<b>-390</b>	-	<b>102</b>	<b>-18</b>
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	66	410	-	-	31	-136	156	-373	-	88	-17
davon erworben	66	288	-	-	27	-14	156	-373	-	84	-17
davon selbsterstellt	-	122	-	-	4	-122	-	-	-	4	-
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	6	6	-	-	3	-	-6	-	-	3	-
davon erworben	6	6	-	-	2	-	-6	-	-	2	-
davon selbsterstellt	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-
Rechte und Ablösezahlungen	11	29	-	-	1	-2	-	-17	-	11	-1

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen erfolgswirksam erfasst (Vorjahr: 0 Mio.

EUR). Im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr wurden keine Zuschreibungen erfasst.

### Überprüfung von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGEs) mit einem Geschäfts- oder Firmenwert auf Wertminderung

Zum Zweck der Überprüfung auf Wertminderung ist folgenden ZGE des Konzerns ein Geschäfts- oder Firmenwert wie folgt zugeordnet worden:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
easybank AG, Wien	58	58
<b>Firmenwert</b>	<b>58</b>	<b>58</b>

Die wesentlichen Annahmen, die bei der Schätzung des erzielbaren Betrags der easybank AG verwendet wurden, werden nachstehend dargelegt. Die den wesentlichen

Annahmen zugewiesenen Werte stellen die Beurteilung der zukünftigen Entwicklungen in den relevanten Branchen dar und basieren auf Werten von externen und internen Quellen.

in %	2015	2014
Abzinsungssatz	10,1%	10,7%
Nachhaltige Wachstumsrate	1,0%	1,0%
Geplante Gewinnwachstumsrate (Durchschnitt der nächsten 5 Jahre)	2,5%	5,3%

Der Abzinsungssatz stellt eine Vor-Steuer-Größe dar, die auf Grundlage von branchendurchschnittlichen Eigenkapitalrenditen geschätzt wurde. Dieser Abzinsungssatz wurde auf Basis des in IAS 36 vorgeschriebenen Vorsteuerzinssatzes unter Berücksichtigung der substanziellen Verlustvorräte der BAWAG Holding Gruppe ermittelt. Als risikoloser Zinssatz dient hierfür der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 30 Jahren. Dieser Abzinsungssatz wird bereinigt um einen Risikozuschlag, der das erhöhte

allgemeine Risiko einer Eigenkapitalinvestition und das spezifische Risiko der einzelnen ZGE widerspiegelt.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf den von der Geschäftsführung des Unternehmens geplanten Jahresgewinnen der nächsten 5 Jahre und einer ewigen Wachstumsrate danach. Die nachhaltige Wachstumsrate wurde basierend auf der Schätzung der langfristigen durchschnittlichen jährlichen Gewinnwachstumsrate ermittelt, die mit der Annahme, die ein Marktteilnehmer treffen würde, übereinstimmt.

**Sensitivitätsanalyse per 31.12.2015**

Um die Stabilität der Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte zu testen, wurde basierend auf den oben angeführten Prämissen eine Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Dabei wurden für diese Analyse die Veränderung des Diskontierungssatzes und die Verminderung des Wachstums der Ergebnisse als relevante Parameter ausgewählt. Die

nachstehend angeführte Übersicht veranschaulicht, um welches Ausmaß sich der Diskontierungssatz erhöhen bzw. das Wachstum nach 2016 verringern könnte, ohne dass der Fair Value der Zahlungsmittel generierenden Einheiten unter den jeweiligen Buchwert (Eigenkapital zuzüglich Firmenwert) absinkt.

	Veränderung Diskontierungssatz (in %Pkt.)	Veränderung Wachstum nach 2016 (in %)
easybank AG, Wien	1.033	<-100%

**Sensitivitätsanalyse per 31.12.2014**

	Veränderung Diskontierungssatz (in %Pkt.)	Veränderung Wachstum nach 2015 (in %)
easybank AG, Wien	2.263	<-100%

**21 | Steueransprüche**

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuerforderungen ergeben sich aufgrund von temporären Differenzen

zwischen dem Buchwert nach IFRS und dem steuerrechtlichen Ansatz folgender Bilanzposten:

**Bilanzansatz aktive latente Steuern**

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	30	39
Kredite und Forderungen	99	121
Rückstellungen	51	63
Verlustvorträge	217	253
Sonstige	4	1
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>401</b>	<b>477</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	15	18
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	25	60
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	-	2
Handelsaktiva	48	56
Sicherungsderivate	76	88
Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	2	1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	42	43
Sachanlagen	1	1
Sonstige	2	15
<b>Latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>211</b>	<b>284</b>
<b>Saldierter aktiver Bilanzansatz latenter Steuern</b>	<b>190</b>	<b>193</b>



Pro Konzerngesellschaft wurden aktive und passive Steuerlatenzen gegenüber derselben lokalen Steuerbehörde saldiert und unter Steuerforderungen oder Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen.

In den Aktiva sind latente Steuern aufgrund von Vorteilen aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 217 Mio. EUR (2014: 253 Mio. EUR) berücksichtigt. Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig. Der versteuerte Teil der Haftrücklage beträgt 372,9 Mio. EUR (2014: 372,9 Mio. EUR). Die gesamte Haftrücklage beträgt zum 31. Dezember 2015 613,7 Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden auf Ebene der BAWAG Holding steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 361 Mio.

EUR (2014: 1.485 Mio. EUR), bei der BAWAG P.S.K. 868 Mio. EUR (2014: 1.205 Mio. EUR), bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Steuergruppenmitgliedern 0 EUR (2014: 91 Mio. EUR) und bei den sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen (BAWAG Malta Bank, welche im Jänner 2016 verkauft wurde; daher kann dieser steuerliche Verlustvortrag in Zukunft nicht genutzt werden) 66 Mio. EUR (2014: 67 Mio. EUR), somit insgesamt 1.295 Mio. EUR (2014: 1.495 Mio. EUR). Die Veränderung zu 2014 ist hauptsächlich auf den Abgang von außerplanmäßigen Abschreibungen aus der Steuerbemessungsgrundlage zurückzuführen. Steuerliche Firmenwertabschreibungen werden bis 2021 weitere 76 Mio. EUR jährlich an steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen beitragen.

## 22 | Sonstige Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Rechnungsabgrenzungsposten	21	28
Noch nicht in Betrieb befindliche Leasingobjekte	7	11
Sonstige Aktiva	64	61
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>92</b>	<b>100</b>

Die sonstigen Aktiva betreffen mit 39 Mio. EUR (2014: 35 Mio. EUR) Schwebeposten aus dem Zahlungsverkehr und

mit 35 Mio. EUR (2014: 37 Mio. EUR) andere sonstige Aktiva.

## 23 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>1.269</b>	<b>1.675</b>
Begebene Schuldverschreibungen (Eigene Emissionen)	149	158
Nachrangkapital	123	361
Ergänzungskapital	25	25
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	972	1.131
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</b>	<b>1.269</b>	<b>1.675</b>

Die begebenen Schuldverschreibungen betreffen börsennotierte Emissionen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Tilgung von eigenen Emissionen zurückzuführen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten P.S.K.-Emissionen, die von der Republik Österreich garantiert sind.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Eigenen Emissionen per 31. Dezember 2015 liegt um 77 Mio. EUR über deren Rückzahlungsbetrag (2014: 132 Mio. EUR über dem Rückzahlungsbetrag).

**24 | Handelspassiva**

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>1.071</b>	<b>1.174</b>
<b>Derivate des Handelsbuchs</b>	<b>291</b>	<b>403</b>
Währungsbezogene Derivate	152	188
Zinsbezogene Derivate	139	215
<b>Derivate des Bankbuchs</b>	<b>780</b>	<b>771</b>
Währungsbezogene Derivate	501	316
Zinsbezogene Derivate	279	452
Kreditderivate	–	3
<b>Handelspassiva</b>	<b>1.071</b>	<b>1.174</b>

**25 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten**

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>3.586</b>	<b>2.420</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>21.692</b>	<b>21.127</b>
Spareinlagen – fix verzinst	2.363	3.463
Spareinlagen – variabel verzinst	4.556	4.297
Anlagekonten	5.490	5.344
Giroeinlagen – Retailkunden	6.488	5.654
Giroeinlagen – Firmenkunden	2.003	1.806
Sonstige Einlagen <sup>1)</sup>	792	563
<b>Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>3.236</b>	<b>4.438</b>
Begebene Schuldverschreibungen	1.264	2.024
Nachrangkapital	410	500
Ergänzungskapital	5	107
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	1.557	1.807
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	<b>28.514</b>	<b>27.985</b>

1) Primär Termineinlagen.

Bei begebenen Schuldverschreibungen handelt es sich um börsennotierte Emissionen.

## 26 | Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital

Begebene Schuldverschreibungen sowie Nachrang- und Ergänzungskapital werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ bzw. in der Kategorie „Finanzielle Verbindlich-

keiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ausgewiesen. Insgesamt ergibt sich das folgende Gesamtvolumen (IFRS-Buchwerte):

in Mio. EUR	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert		Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Begebene Schuldverschreibungen	149	158	1.264	2.024	1.413	2.182
Nachrangkapital	123	361	410	500	533	861
Ergänzungskapital	25	25	5	107	30	132
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	972	1.131	1.557	1.807	2.529	2.938
<b>Summe</b>	<b>1.269</b>	<b>1.675</b>	<b>3.236</b>	<b>4.438</b>	<b>4.505</b>	<b>6.113</b>

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen Konditionen der begebenen Schuldverschreibungen angeführt, deren Nominale 200 Mio. EUR übersteigt:

ISIN	Typ	Währung	Nominale in Mio. EUR	Art der Verzinsung	Kupon	Laufzeitende
XS0830444039	Covered	EUR	500	Fix	1,875%	18.09.2019
XS1298418184	Covered	EUR	500	Fix	0,375%	01.10.2020
XS0987169637	Lower Tier II	EUR	300	Fix	8,125%	30.10.2023

### Hybridkapital

Nach der im Juni 2015 erfolgten Tilgung der letzten Hybridkapitalemission (BCF II) hatte die BAWAG Holding Gruppe

zum Bilanz-stichtag keine Hybridkapitalemissionen mehr in ihrem Konzernabschluss.

**27 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung nach Produktgruppen und Kundensektoren der zum Stichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dargestellt.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Gliederung nach Produktgruppen und Kundensektoren**

in Mio. EUR	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	
	31.12.2015	31.12.2014
<b>Spareinlagen</b>	<b>6.919</b>	<b>7.760</b>
Sparbücher	4.389	4.099
Kapitalsparbücher	2.384	3.484
Sparvereine	146	177
<b>Sonstige Einlagen</b>	<b>14.773</b>	<b>13.367</b>
Privatkunden	9.946	8.854
Unternehmen	3.832	3.811
Nichtbanken	626	354
Zentralstaaten	369	348
<b>Verbindlichkeiten Kunden</b>	<b>21.692</b>	<b>21.127</b>

**28 | Restlaufzeiten Verbindlichkeiten**

Die folgenden Tabellen zeigen die Aufgliederung der finanziellen Verbindlichkeiten (exkl. Derivaten) nach deren vertraglicher Restlaufzeit:

**Finanzielle Verbindlichkeiten – Gliederung nach Restlaufzeiten 2015**

31.12.2015 in Mio. EUR	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Schuldverschreibungen	–	18	98	33	<b>149</b>
Nachrangkapital	–	18	21	84	<b>123</b>
Ergänzungskapital	5	20	–	–	<b>25</b>
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	3	90	404	475	<b>972</b>
<b>Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.290	2.821	1.416	165	21.692
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.144	33	1.091	318	<b>3.586</b>
Schuldverschreibungen	–	12	1.218	34	<b>1.264</b>
Nachrangkapital	–	–	29	381	<b>410</b>
Ergänzungskapital	–	–	5	–	<b>5</b>
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	–	119	272	1.166	<b>1.557</b>
<b>Summe</b>	<b>19.442</b>	<b>3.131</b>	<b>4.554</b>	<b>2.656</b>	<b>29.783</b>

### Finanzielle Verbindlichkeiten – Gliederung nach Restlaufzeiten 2014

31.12.2014 in Mio. EUR	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Schuldverschreibungen	–	5	120	33	<b>158</b>
Nachrangkapital	–	230	14	117	<b>361</b>
Ergänzungskapital	–	–	25	–	<b>25</b>
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	22	85	436	588	<b>1.131</b>
<b>Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.828	3.697	1.411	191	<b>21.127</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	738	129	1.114	439	<b>2.420</b>
Schuldverschreibungen	44	1.192	736	52	<b>2.024</b>
Nachrangkapital	–	–	–	500	<b>500</b>
Ergänzungskapital	11	89	7	–	<b>107</b>
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	5	51	294	1.457	<b>1.807</b>
<b>Summe</b>	<b>16.648</b>	<b>5.478</b>	<b>4.157</b>	<b>3.377</b>	<b>29.660</b>

### 29 | Rückstellungen

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Sozialkapitalrückstellungen	390	489
hievon für Abfertigungen	96	98
hievon für Pensionen	265	359
hievon für Jubiläumsgeld	29	32
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	24	27
Kreditzusagen, Bürgschaften, Garantien	24	27
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	5	6
<b>Rückstellungen</b>	<b>419</b>	<b>522</b>

Bei den Sozialkapitalrückstellungen handelt es sich zur Gänze um langfristige Rückstellungen. Der Rückgang der Pensionsrückstellungen ist im Wesentlichen auf freiwillige vorzeitige Pensionsabfindungen und geänderte versicherungsmathematische Annahmen zurückzuführen. Rück-

stellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 18 Mio. EUR und andere Risiken inklusive Rechtsrisiken in Höhe von 5 Mio. EUR werden voraussichtlich nach mehr als 12 Monaten verwendet.

## Entwicklung des Sozialkapitals

in Mio. EUR	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläumsgeld- rückstellung	Summe Sozialkapital- rückstellung
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 01.01.2015</b>	<b>371</b>	<b>98</b>	<b>32</b>	<b>501</b>
Dienstzeitaufwand	1	5	2	8
Zinsaufwand	7	2	1	10
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust				
Aus demografischen Annahmen	-	-	-	-
Aus finanziellen Annahmen	-6	-	-	-6
Aus sonstigen Gründen, insbesondere experience results	-9	-2	-4	-15
Gewinn aus Abgeltungen	-22	-	-	-22
Ertrag aus dem Planvermögen ohne die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Zinsen	-	-	-	-
Sonstige				
Zahlungen	-15	-8	-2	-25
Zahlungen aus Abgeltungen	-50	-	-	-50
Sonstige	-1	1	-	-
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 31.12.2015</b>	<b>276</b>	<b>96</b>	<b>29</b>	<b>401</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-11	-	-	-11
<b>Rückstellung per 31.12.2015</b>	<b>265</b>	<b>96</b>	<b>29</b>	<b>390</b>

in Mio. EUR	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläumsgeld- rückstellung	Summe Sozialkapital- rückstellung
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 01.01.2014</b>	<b>315</b>	<b>98</b>	<b>34</b>	<b>447</b>
Dienstzeitaufwand	1	5	2	8
Zinsaufwand	11	3	1	15
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust				
Aus demografischen Annahmen	-4	1	-3	-6
Aus finanziellen Annahmen	64	6	1	71
Ertrag aus dem Planvermögen ohne die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Zinsen	-	-	-	-
Sonstige				
Zahlungen	-15	-9	-3	-27
Sonstige	-1	-6	-	-7
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 31.12.2014</b>	<b>371</b>	<b>98</b>	<b>32</b>	<b>501</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-12	-	-	-12
<b>Rückstellung per 31.12.2014</b>	<b>359</b>	<b>98</b>	<b>32</b>	<b>489</b>

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2015 beträgt 14,98 Jahre

(2014: 15,26 Jahre), jene für Abfertigungsrückstellungen beträgt 11,46 Jahre (2014: 12,09 Jahre).

### Entwicklung des fondsgebundenen anrechenbaren Pensionsvermögens

in Mio. EUR

	2015	2014
<b>Pensionskassenvermögen 01.01.2015 = 31.12.2014</b>	<b>12</b>	<b>12</b>
Zugänge	–	–
Zahlungen	-1	–
<b>Pensionskassenvermögen 31.12.2015</b>	<b>11</b>	<b>12</b>

Die Wertänderungen umfassen erwartete Erträge aus Planvermögen, versicherungsmathematische Gewinne und

Verluste, Beiträge des Arbeitgebers, Beiträge der Teilnehmer des Plans und gezahlte Versorgungsleistungen.

Das Pensionskassenvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in %

	2015	2014
Schuldverschreibungen	72%	77%
Eigenkapitalinstrumente	14%	14%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1%	0%
Sonstige	13%	9%

Schuldverschreibungen, welche von der BAWAG Holding Gruppe emittiert wurden, betragen 0,04% des Planvermögens.

Für alle Eigenkapitaltitel und fix verzinste Schuldverschreibungen bestehen Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten. Die fix verzinste Investments stammen im Wesentlichen von europäischen Emittenten und haben ein durchschnittliches Rating von A.

Die strategische Investmentpolitik des Pensionsfonds kann wie folgt zusammengefasst werden:

- ▶ Ein strategischer Asset-Mix, der 57% Staatsanleihen, 15% Unternehmensanleihen, 14% Eigenkapitalinstrumente und 14% sonstige Investitionen umfasst;

- ▶ Die Gewichtung der Investitionen kann innerhalb der langfristigen strategischen Veranlagungsklassen in einer definierten Bandbreite schwanken: Staatsanleihen: 28%–86%, Unternehmensanleihen: 0%–25%, Eigenkapitaltitel: 0%–20%, sonstige Investitionen 0%–20%;
- ▶ das Zinsrisiko wird anhand eines aktiven Risikomanagements der Duration aller fixverzinste Vermögenswerte überwacht und gesteuert;
- ▶ das Währungsrisiko wird mit dem Ziel gesteuert, es auf maximal 30% zu reduzieren.

Die BAWAG Holding erwartet, dass im Jahr 2016 Beiträge in Höhe von 0,3 Mio. EUR an die Pensionskasse zu leisten sein werden.

### Sensitivitätsanalysen

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zu folgenden leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensions-

nen und Abfertigungen geführt. Der Ausgangswert für die Berechnung ist der zum 31. Dezember 2015 bestehende Barwert der leistungsorientierten Zusagen in Höhe von 371 Mio. EUR:

**Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2015**

in Mio. EUR	Pensions- und Abfertigungsrückstellungen	
	Erhöhung der Variablen	Verringerung der Variablen
Zinssatz – Veränderung um 1 Prozentpunkt	325	429
Zukünftige Gehaltserhöhungen – Veränderung um 1 Prozentpunkt	427	325
Fluktuation – Veränderung um 1 Prozentpunkt	355	374
Zukünftige Sterberaten – Veränderung um 1 Prozentpunkt (nur Pensionsrückstellungen)	275	277

**Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2014**

in Mio. EUR	Pensions- und Abfertigungsrückstellungen	
	Erhöhung der Variablen	Verringerung der Variablen
Zinssatz – Veränderung um 1 Prozentpunkt	410	545
Zukünftige Gehaltserhöhungen – Veränderung um 1 Prozentpunkt	544	410
Fluktuation – Veränderung um 1 Prozentpunkt	451	472
Zukünftige Sterberaten – Veränderung um 1 Prozentpunkt (nur Pensionsrückstellungen)	370	372

**Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen**

in Mio. EUR	Stand 01.01.2015	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2015
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>33</b>	<b>6</b>	<b>-5</b>	<b>-5</b>	<b>29</b>
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	27	4	-3	-4	24
Übrige Rückstellungen	6	2	-2	-1	5

in Mio. EUR	Stand 01.01.2014	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2014
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>68</b>	<b>3</b>	<b>-1</b>	<b>-37</b>	<b>33</b>
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	31	2	–	-6	27
Übrige Rückstellungen	37	1	-1	-31	6



### 30 | Steuerschulden

#### Rückstellung für latente Steuern

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuerverbindlichkeiten ergeben sich aufgrund von temporären Differen-

zen zwischen dem Buchwert nach IFRS und dem steuerrechtlichen Ansatz folgender Bilanzposten:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	-	1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	1
Sonstiges	-	2
<b>Latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>-</b>	<b>4</b>
<b>Saldierter Bilanzansatz passiver latenter Steuern</b>	<b>-</b>	<b>4</b>

Die temporären Differenzen, für die gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, betragen 153 Mio. EUR (2014: 209 Mio. EUR). IAS 12.39 besagt, dass bei temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, wenn das Mutterunternehmen in der

Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern, und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit auflösen werden, keine passiven latenten Steuern gebildet werden müssen.

### 31 | Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Schwebeposten aus dem Zahlungsverkehr	247	228
Verbindlichkeiten aus Restrukturierung	141	120
Sonstige Passiva	180	158
Rechnungsabgrenzungen	8	6
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>576</b>	<b>512</b>

### 32 | Angaben gemäß IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Gemäß IFRS 5 sind Veräußerungsgruppen aus Vermögenswerten und Schulden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgeführte Nutzung realisiert wird und der Verkauf innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Dementsprechend wurden die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Schulden der BAWAG Malta Bank Limited im Bilanzposten „Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ bzw. „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten

werden“ dargestellt. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Bilanzposten.

Der Veräußerungserlös übersteigt den Buchwert des zugehörigen Netto-Reinvermögens, sodass keine Wertminderungen im Zuge der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfasst wurden.

Die BAWAG Malta Bank Limited ist im Segment Corporate Center enthalten.

in Mio. EUR

2015

	2015
<b>Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden</b>	<b>9</b>
Geschäfts- und Firmenwerte	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	4
Sonstige Vermögenswerte	–
<b>Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden</b>	<b>–</b>
Rückstellungen	–
Sonstige Verbindlichkeiten	–

### 33 | Sicherungsderivate

in Mio. EUR

31.12.2015

31.12.2014

	31.12.2015	31.12.2014
Sicherungsderivate in Fair-Value-Hedge-Beziehungen		
Positiver Marktwert	469	546
Negativer Marktwert	106	160

Die BAWAG Holding verwendet Fair-Value-Hedge Accounting, um Absicherungen gegen Zinsänderungsrisiken bei festverzinslichen Finanzinstrumenten darzustellen. Als Sicherungsgeschäfte werden überwiegend Zinsswaps verwendet. Die Grundgeschäfte umfassen Wertpapiere der

Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sowie Eigene Emissionen, Sparbücher und Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

in Mio. EUR	Nominale der gesicherten Grundgeschäfte		Netto-Buchwerte der Sicherungsgeschäfte		Im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasstes Ergebnis von Grund- und Sicherungsgeschäft	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.135</b>	<b>1.605</b>	<b>-44</b>	<b>-89</b>	<b>-</b>	<b>-2</b>
Wertpapiere	1.135	1.605	-44	-89	-	-2
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente</b>	<b>11.207</b>	<b>11.375</b>	<b>407</b>	<b>475</b>	<b>1</b>	<b>6</b>
Wertpapiere	172	163	-7	-9	-	-
Eigene Emissionen	2.462	3.224	212	284	-1	5
Spareinlagen von Kunden	2.552	3.592	27	30	1	1
Forderungen an Kunden	305	305	-47	-54	-	-1
Verbindlichkeiten an Kunden	5.716	4.091	222	224	1	1
<b>Summe</b>	<b>12.342</b>	<b>12.980</b>	<b>363</b>	<b>386</b>	<b>1</b>	<b>4</b>

Die Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position

„Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ (Note 4) erfasst.

### 34 | Eigenkapital

#### Grundkapital

Die BAWAG Holding verfügt unverändert zum Vorjahr über ein Stammkapital von 100 Mio. EUR, welches zur Gänze einbezahlt wurde.

#### Dividenden

Der Vorstand hat beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 325 Mio. EUR vorzuschlagen. Mit Beschluss vom 29. Oktober 2015 wurde eine Dividende in Höhe von 12 Mio. EUR an den alleinigen Eigentümer der BAWAG Holding GmbH, die Promontoria Sacher Holding N.V. gezahlt. Die Dividende wurde bei der Berechnung der regulatorischen Kennzahlen berücksichtigt.

#### Nicht beherrschende Anteile

Der Kauf des 75%-Anteils an der ACP-IT Finanzierungs GmbH führte zu nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 1 Mio. EUR.

#### Hafrücklage

Kreditinstitute haben gemäß § 57 Abs. 5 BWG eine Hafrücklage zu bilden. Eine Auflösung der Hafrücklage darf nur insoweit erfolgen, als dies zur Erfüllung von Verpflichtungen gemäß § 93 oder zur Deckung sonst im Jahresabschluss auszuweisender Verluste erforderlich ist.

## Entwicklung des Sonstigen Ergebnisses

in Mio. EUR	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	AFS-Rücklage	Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile
<b>Gesamtergebnis 2015</b>	-	<b>394,4</b>	<b>-65,9</b>	<b>12,6</b>	<b>341,1</b>	-	<b>341,1</b>
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	394,4	-	-	394,4	-	394,4
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	-	-	<b>-65,9</b>	<b>12,6</b>	<b>-53,3</b>	-	<b>-53,3</b>
Veränderung der AFS-Rücklage	-	-	-92,5	-	-92,5	-	-92,5
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (vor Steuern)	-	-	-92,5	-	-92,5	-	-92,5
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-	-	2,2	-	2,2	-	2,2
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-	-	-	16,8	16,8	-	16,8
Ertragssteuern	-	-	24,4	-4,2	20,2	-	20,2

in Mio. EUR	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	AFS-Rücklage	Versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste	Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile
<b>Gesamtergebnis 2014</b>	<b>-201,6</b>	<b>509,8</b>	<b>8,1</b>	<b>-50,1</b>	<b>266,2</b>	<b>10,2</b>	<b>276,4</b>
Auflösung von Kapitalrücklagen	-201,6	201,6	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	308,2	-	-	308,2	10,2	318,4
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	-	-	<b>8,1</b>	<b>-50,1</b>	<b>-42,0</b>	-	<b>-42,0</b>
Veränderung der AFS-Rücklage	-	-	9,3	-	9,3	-	9,3
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (vor Steuern)	-	-	9,3	-	9,3	-	9,3
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-	-	1,5	-	1,5	-	1,5
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-	-	-	-66,8	-66,8	-	-66,8
Ertragssteuern	-	-	-2,7	16,7	14,0	-	14,0

**Im Sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern vom Einkommen**

in Mio. EUR	01.01.–31.12.2015			01.01.–31.12.2014		
	vor Steuern	Steuern vom Einkommen	nach Steuern	vor Steuern	Steuern vom Einkommen	nach Steuern
AFS-Rücklage	-90,3	24,4	-65,9	10,8	-2,7	8,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	16,8	-4,2	12,6	-66,8	16,7	-50,1
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-73,5</b>	<b>20,2</b>	<b>-53,3</b>	<b>-56,0</b>	<b>14,0</b>	<b>-42,0</b>

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. Dezember 2015 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in den BAWAG Holding Konzern eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 *Operating Segments*, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten zu treffen.

Die Segmentberichterstattung der Gruppe, welche für die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und zur Beurteilung von deren Ertragskraft herangezogen wird, basiert auf der Segmentberichterstattung der BAWAG P.S.K. Gruppe und beinhaltet nicht die BAWAG Holding GmbH sowie Neubewertungen auf BAWAG Holding Ebene. Erträge und Aufwendungen auf Ebene der BAWAG Holding werden daher in der Spalte „Reconciliation“ gezeigt.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation zu den Segmenten in der Managementberichterstattung beruht auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Diese Methode wurde 2015 validiert und angepasst, um sicherzustellen, dass die Refinanzierungskosten genau in den Verrechnungspreisen der internen Finanzierung abgebildet werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt. Die Zuordnung des internationalen Port-

folios an Wohnbaukrediten erfolgte – aufgrund der Art des Geschäftes – zu Retail Banking and Small Business.

Die BAWAG Holding wurde im Rahmen der folgenden vier Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert, wobei die Verantwortlichkeiten für die operativen Entscheidungen unverändert beibehalten wurden:

- ▶ **Retail Banking and Small Business** – hierunter fallen Spareinlagen, Zahlungs-, Kartendienste und Kredittransaktionen mit Privatkunden, Anlage- und Versicherungsdienste, KMU-Kredite und Finanzierungsdienste einschließlich unserer Tätigkeit im Bereich des Wohnbaus sowie Leasingprodukte. Weiters wird unsere 100%ige Direktbanktochter *easybank* diesem Segment zugeordnet.
- ▶ **Corporate Lending and Investments** – dazu gehören unsere Kreditaktivitäten in Österreich und sonstiges Provisionsgeschäft sowie unsere internationalen Unternehmens- und Immobilienfinanzierungen.
- ▶ **Treasury Services and Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdiensten für unsere konzerninternen Treasury-Aktivitäten und die Anlageergebnisse unseres Wertpapier-Portfolios.
- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Gruppe und bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie die Ergebnisse unseres Liquiditätsportfolios fallen hierunter. Weiters wird diesem Segment das operationelle Risiko zugerechnet.

Unsere Segmente werden auf unsere Geschäftsstrategien hin ausgerichtet und orientieren sich an unserem Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Gruppe transparent auszuweisen. Hierzu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

## Darstellung der Segmente:

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Reconciliation		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Nettozinsertrag	393,4	398,0	241,6	212,6	56,9	52,6	30,4	14,1	0,0	-1,8	722,3	675,5
Provisionsüberschuss	152,6	159,8	39,2	42,4	0,0	0,0	-5,9	-4,5	0,0	0,1	185,9	197,8
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>546,0</b>	<b>557,8</b>	<b>280,8</b>	<b>255,0</b>	<b>56,9</b>	<b>52,6</b>	<b>24,5</b>	<b>9,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,7</b>	<b>908,2</b>	<b>873,3</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	0,8	-0,9	3,4	13,8	24,8	63,2	6,8	-12,1	0,2	64,8	36,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,4	3,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,6	11,0	0,0	0,0	-1,2	14,3
<b>Operative Erträge</b>	<b>547,2</b>	<b>561,9</b>	<b>279,9</b>	<b>258,4</b>	<b>70,7</b>	<b>77,4</b>	<b>86,1</b>	<b>27,4</b>	<b>-12,1</b>	<b>-1,5</b>	<b>971,8</b>	<b>923,6</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-320,7</b>	<b>-363,5</b>	<b>-84,0</b>	<b>-80,9</b>	<b>-19,0</b>	<b>-21,6</b>	<b>-35,6</b>	<b>-11,2</b>	<b>-12,5</b>	<b>-22,1</b>	<b>-471,8</b>	<b>-499,3</b>
Regulatorische Aufwendungen							-35,2	-24,6	0,0	0,0	-35,2	-24,6
Risikokosten	-33,7	-41,5	-6,3	-34,5	0,0	0,0	-5,8	-5,7	0,0	-2,7	-45,8	-84,3
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen							4,6	0,9	-5,1	0,0	-0,5	0,9
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>192,8</b>	<b>156,9</b>	<b>189,6</b>	<b>143,0</b>	<b>51,7</b>	<b>55,8</b>	<b>14,1</b>	<b>-13,2</b>	<b>-29,7</b>	<b>-26,3</b>	<b>418,5</b>	<b>316,2</b>
Steuern vor Einkommen							-30,3	-8,8	6,2	8,3	-24,1	-0,5
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>192,8</b>	<b>156,9</b>	<b>189,6</b>	<b>143,0</b>	<b>51,7</b>	<b>55,8</b>	<b>-16,2</b>	<b>-22,0</b>	<b>-23,5</b>	<b>-18,0</b>	<b>394,4</b>	<b>315,7</b>
Nicht beherrschende Anteile							0,0	0,6	0,0	6,9	0,0	7,5
<b>Nettogewinn</b>	<b>192,8</b>	<b>156,9</b>	<b>189,6</b>	<b>143,0</b>	<b>51,7</b>	<b>55,8</b>	<b>-16,2</b>	<b>-22,6</b>	<b>-23,5</b>	<b>-24,9</b>	<b>394,4</b>	<b>308,2</b>
<b>Geschäftsvolumina</b>												
Aktiva	12.822	9.579	13.188	13.885	4.526	5.755	4.979	5.432	193	203	35.708	34.854
Refinanzierung des Geschäfts	18.866	18.746	2.873	3.230	0	0	13.776	12.675	193	203	35.708	34.854
Risikogewichtete Aktiva	4.756	3.420	6.827	7.643	1.638	2.172	3.038	3.557	10	19	16.269	16.811

Das Segmentergebnis kann wie folgt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

<b>in Mio. EUR</b>	<b>2015</b>	2014
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten gemäß Segmentbericht	64,8	36,0
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	–	2,7
<b>Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>64,8</b>	<b>38,7</b>

<b>in Mio. EUR</b>	<b>2015</b>	2014
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	-1,2	14,3
Regulatorische Aufwendungen	-35,2	-24,6
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-36,4</b>	<b>-10,3</b>

<b>in Mio. EUR</b>	<b>2015</b>	2014
Jahresüberschuss vor Steuern gemäß Segmentbericht	418,5	316,2
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	–	2,7
<b>Jahresüberschuss vor Steuern gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>418,5</b>	<b>318,9</b>



## KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement der BAWAG Holding Gruppe erfolgt auf Basis der CRR (Capital Requirements Regulation) sowie der entsprechenden nationalen Begleitverordnungen (Basel 3 Säule 1) und im Sinne des ökonomischen Kapitalsteuerungsansatzes (Basel 3 Säule 2) des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Der ICAAP ist gleichermaßen nach Risikotragfähigkeit und Geschäfts- und Risikoprofil der Gruppe gestaltet und bildet einen integralen Bestandteil des Planungs- und Kontrollsystems. Im Rahmen des ICAAP wird die Risikotragfähigkeit sichergestellt sowie der effiziente Einsatz der Risikodeckungsmasse verfolgt. Stress-tests runden den Steuerungsprozess zusätzlich ab.

Im Rahmen des SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) wurde im JRAD (Joint Risk Assessment and Decision)-Verfahren, das 2015 in Abstimmung mit dem Comprehensive Bank Assessment der EZB umgesetzt wurde, der Gesamtbankrisikosteuerungsprozess der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe einer genauen Überprüfung unterzogen. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass das Ausmaß der von der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe gehaltenen Eigenmittel hinsichtlich ihrer finanziellen Situation und ihres Risikoprofils weitestgehend angemessen ist. Im Zusammenhang damit steht auch die Vorgabe von SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) Ratios auf Ebene der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe, der zufolge zur Erfüllung der Kapitalanforderungen der Säule 2 in Säule 1 Mindestkapitalquoten vorgehalten werden müssen.

Zusätzlich zu diesen extern von der Bankaufsicht vorgegebenen Mindestkapitalquoten werden in dem im Rahmen des BaSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) erstellten Sanierungsplan der Promontoria Sacher Holding N.V. Schwellenwerte für das Erreichen einer Frühwarnphase sowie der Sanierungsphase

und die damit zusammenhängenden Prozesse definiert. Die Schwellenwerte beziehen sich dabei sowohl auf Liquiditäts- als auch auf regulatorische und ökonomische Kapitalgrößen.

Die BAWAG Holding Gruppe überwacht kontinuierlich die Einhaltung der Schwellenwerte und damit auch gleichzeitig der vorgeschriebenen Eigenmittelquoten. Basis sind dabei die Meldungen der BAWAG Holding Gruppe an die Oesterreichische Nationalbank sowie die regelmäßige Beobachtung der Geschäftsentwicklung.

Zu Beginn jedes Geschäftsjahres werden die budgetierten Geschäftsvolumina mit der erwarteten Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel abgeglichen. Neben den risikogewichteten Aktiva geht das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch (sowie das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko) in die Berechnung ein. Neben der regulatorischen Kapitalplanung werden den Geschäftssegmenten im Rahmen des ICAAP-Prozesses im Einklang mit der Planung stehende Kapitallimite zugewiesen.

Das Kapitalmanagement wird zentral gesteuert. Kernaufgabe ist die laufende Beobachtung der Geschäftsentwicklung der Gruppe, die Analyse der Veränderungen der risikogewichteten Aktiva sowie deren Abgleich mit dem zur Verfügung stehenden regulatorischen Eigenkapital bzw. ICAAP-Limit und Auslastungen je Segment.

Die BAWAG P.S.K. steuert die Kapitalposition der Gruppe unter Vollenwendung der CRR-Bestimmungen ohne Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen für Kapitalbestandteile. Das Capital Management Team spricht gegebenenfalls Empfehlungen zur Stärkung der Eigenkapitaldecke an den Gesamtvorstand der BAWAG P.S.K. AG aus und berichtet monatlich an das Enterprise Risk Meeting der Bank.

Seit 1. Jänner 2014 erfolgen die regulatorischen Meldungen auf Ebene der BAWAG Holding und der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe als EWR-Mutterfinanzholdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Promonto-

ria Sacher Holding N.V. Gruppe inklusive Übergangsregelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. Dezember 2015 und zum 31. Dezember 2014 gemäß CRR mit IFRS-Werten und CRR-Konsolidierungskreis.

in Mio. EUR	Promontoria <sup>2)</sup>	
	31.12.2015	31.12.2014
<b>Grundkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Rücklagen (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken) nach Abzug von immateriellen Vermögenswerten	2.434	2.463
Sonstiges Ergebnis	-33	20
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-20	-11
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren	-56	-148
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren	-13	0
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-189	-235
<b>Hartes Kernkapital</b>	<b>2.123</b>	<b>2.089</b>
Hybridkapital <sup>1)</sup>	0	68
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-15	-21
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-174	-282
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	189	235
<b>Zusätzliches Kernkapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Tier I</b>	<b>2.123</b>	<b>2.089</b>
Ergänzungs- und Nachrangkapital	477	533
Hybridkapital <sup>1)</sup>	0	17
Überschuss IRB-Risikovorsorge	16	21
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-36	-43
<b>Ergänzungskapital – Tier II</b>	<b>457</b>	<b>528</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)</b>	<b>2.580</b>	<b>2.617</b>

1) Gemäß CRR teilweise Anrechenbarkeit des Hybridkapitals innerhalb des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals. Im Juni 2015 wurde das letzte anrechenbare Hybridkapital eingezogen.

2) Die Kapitalzahlen per 31. Dezember 2015 weichen von jenen per 31. Dezember 2014 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR-Übergangsregelungen für 2015 und 2014 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien bzw. für diverse Abzugsposten ab. Des Weiteren ist für 2015 eine erwartete Dividende berücksichtigt.

**Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen**

in Mio. EUR	Promontoria	
	31.12.2015	31.12.2014
Kreditrisiko	14.486	14.939
Marktrisiko	97	103
Operationelles Risiko	1.620	1.615
<b>Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)</b>	<b>16.203</b>	<b>16.657</b>

**Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR**

	Promontoria		BAWAG Holding <sup>1)</sup>	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Common Equity Tier 1 Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	12,4%	11,8%	13,2%	12,2%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	15,3%	15,4%	16,1%	15,9%

1) Entspricht den Kennzahlen aus dem Konzern-Lagebericht.

**Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen**

	Promontoria		BAWAG Holding	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Common Equity Tier 1 Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	13,1%	12,5%	13,9%	13,0%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	15,9%	15,7%	16,7%	16,2%

Während des Geschäftsjahres 2015 hat die BAWAG Holding durchgehend die Mindestkapitalanforderungen gemäß CRR von 4,5% für die Common Equity Tier 1 Quote und 8% für die Gesamtkapitalquote erfüllt.

Die BAWAG P.S.K. steuert die Kapitalstruktur der Gruppe von Beginn an unter Vollenwendung der Vorschriften der

CRR ohne Berücksichtigung von Übergangsvorschriften. Unsere geplante CET1 Quote betrug 12% bei Vollenwendung der CRR-Vorschriften; wir haben jedoch eine wesentlich höhere Quote von 13,2% erreicht. Auch zukünftig werden wir eine CET1 Quote bei Vollenwendung von über 12% beibehalten.

## WEITERE INFORMATIONEN NACH IFRS

### 35 | Fair Value

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair Values der Bilanzpositionen. Dabei handelt es sich um jenen Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Marktpreise von Börsen oder anderen funktionsfähigen Märkten verfügbar waren, wurden diese angesetzt.

Falls keine aktuellen, liquiden Marktwerte zur Verfügung stehen, werden anerkannte und marktübliche „State of the Art“-Bewertungsmethoden angewendet. Dies gilt für die Kategorie „Verbriefte Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen)“ und vereinzelt für das Sonstige Finanzumlaufvermögen im Nostroportfolio; bei „Plain Vanilla“-Wertpapieren erfolgt die Bewertung über die Zinskurve unter Berücksichtigung des aktuellen Credit Spreads.

Die Fair-Value-Bewertung der Kundengeschäftspositionen berücksichtigt pauschale Credit Spreads für einzelne Kundenkategorien. Die pauschalen Credit Spreads wurden auf Basis einer Kundensegmentierung angesetzt: Kreditinstitute, Kommerzkunden, öffentlicher Sektor und Privatkunden, bei denen zusätzlich eine Differenzierung zwischen Hypothekarkrediten und sonstigen Krediten vorgenommen wird. Methodisch werden die Credit Spreads für das Kundengeschäft aufgrund von Analysen sowohl externer Daten (Markt, Statistiken der OeNB) als auch interner Ausfallstatistiken abgeleitet.

Bei linearen, derivativen Finanzinstrumenten, die keine optionalen Komponenten beinhalten (wie z.B. Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte), wird ebenso die Barwertmethode angewandt (Abzinsung zukünftiger Cashflows mit der entsprechenden Swapkurve, wobei bei Derivaten, mit deren Counterparty ein Credit Support Annex (CSA) besteht, die OIS/EONIA-Swapkurve Basis der Diskontierung ist).

Für optionale Instrumente werden marktübliche Optionspreismodelle wie Black Scholes (Swaptions, Cap, Floor), Bachelier (Caps, Floors in Währungen mit negativen Zinsen), Garman-Kohlhagen (Währungsoptionen) sowie das Hull-White-Modell (Swaps mit mehrfachen Kündigungsrechten) verwendet, die in den Front-Office-Systemen konsistent implementiert und angewandt werden.

Die den Modellen zugrunde liegenden Parameter (Zinskurven, Volatilitäten, FX-Kurse) werden unabhängig von den Treasury-Abteilungen vom Bereich Marktrisiko in die Front-Office-Systeme übertragen, wodurch eine Trennung von Markt und Marktfolge sichergestellt ist.

Bei komplexeren Derivaten, die zu Hedge-Zwecken abgeschlossen wurden und back to back geschlossen sind, wird auf eine externe Bewertung zurückgegriffen, die vom Bereich Marktrisiko eingeholt und zur korrekten Weiterverarbeitung in die Systeme übertragen wird.

Zur Evaluierung der Spreads der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gewidmeten Eigenen Emissionen werden marktübliche Anbieter wie Reuters herangezogen, wobei aus einem definierten Pool an Bankanleihen unter zusätzlicher Berücksichtigung eines Liquiditäts- und Ratingaufschlags eine BAWAG P.S.K. Senior-unsecured-Spreadkurve ermittelt wird. Für fundierte Bankschuldverschreibungen wird die Spreadkurve aus den Quotes der BAWAG P.S.K. Benchmark-Anleihen ermittelt. Die Wertpapierkurse der BAWAG P.S.K.-Emissionen errechnen sich dann durch Diskontierung der um den Spread adaptierten Swapkurve.

Im Jahr 2015 betrug der Anteil der Fair-Value-Änderung der Eigenen Emissionen, der sich nur aufgrund von Bonitätsveränderungen ergeben hat, -7,3 Mio. EUR (2014: -7,0 Mio. EUR). Zum 31. Dezember 2015 beträgt die kumulierte Fair-Value-Änderung, die auf Bonitätsveränderungen zurückzuführen ist, 24,6 Mio. EUR (2014: 33,1 Mio. EUR).

Bei einer Verengung des Credit Spreads um einen Basispunkt würde sich eine Bewertungsveränderung von -0,3 Mio. EUR (2014: -0,4 Mio. EUR) ergeben.

Der Anteil der kumulierten Fair-Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen, der sich nur aufgrund von Bonitätsveränderungen ergeben hat, beträgt zum 31. Dezember 2015 -0,3 Mio. EUR und wird als Änderung vom Spread zwischen AT-Bund-Kurve und EUR-Swapkurve in der beobachteten Periode definiert. Der Anteil der entsprechenden jährlichen Fair-Value-Änderung beträgt -6,5 Mio. EUR (zum 31. Dezember 2014: +2,8 Mio. EUR). Bei einer Verengung des Credit Spreads um einen Basispunkt würde sich eine Bewertungsveränderung von +1,07 Mio. EUR ergeben (2014: +0,12 Mio. EUR).

### Fair Value von ausgewählten Bilanzpositionen

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten.

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	809	809	684	684
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	303	303	450	450
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.665	2.665	3.757	3.757
Zu Anschaffungskosten bewertet	80	n.a.	102	n.a.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.290	2.369	2.042	2.150
Handelsaktiva	950	950	1.163	1.163
Kredite und Forderungen	27.396	27.543	25.280	25.629
Sicherungsderivate	469	469	546	546
Sachanlagen	59	n.a.	81	n.a.
Vermietete Grundstücke und Gebäude	4	6	3	6
Immaterielle Vermögenswerte	329	n.a.	334	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	345	n.a.	344	n.a.
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	9	n.a.	68	n.a.
<b>Summe Aktiva</b>	<b>35.708</b>		<b>34.854</b>	
<b>Passiva</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.269	1.269	1.675	1.675
Handelsbestand	1.071	1.071	1.174	1.174
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	28.514	28.755	27.985	28.312
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	621	621	–	–
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	169	169	196	196
Sicherungsderivate	106	106	160	160
Rückstellungen	419	n.a.	522	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	582	n.a.	517	n.a.
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	n.a.	6	n.a.
Eigenkapital	2.956	n.a.	2.619	n.a.
Nicht beherrschende Anteile	1	n.a.	–	n.a.
<b>Summe Passiva</b>	<b>35.708</b>		<b>34.854</b>	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties (Vermietete Grundstücke und Gebäude) wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten

und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet. In den als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierten Finanzinstrumenten sind in Höhe von 80 Mio. EUR Anteile an Personen- und Kapi-

talgesellschaften enthalten. Für diese Finanzinstrumente können keine Angaben zum beizulegenden Zeitwert gemacht werden, da er nicht verlässlich bestimmt werden kann. Für diese Finanzinstrumente besteht kein aktiver Markt und zukünftige Cashflows können nicht zuverlässig ermittelt werden. Im Jahr 2015 wurden zwei Beteiligungen, die zu Anschaffungskosten bewertet waren, verkauft und

ausgebucht. Ihr Buchwert zum Zeitpunkt der Ausbuchung betrug 25 Mio. EUR und ein Gewinn in Höhe von 13,3 Mio. EUR wurde erfasst. Es ist nicht geplant, von den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Investitionen in Eigenkapitalinstrumente wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

### Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.
- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwertes haben, verwendet. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt, sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels der Discounted-Cashflow Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.
- ▶ **Sonstige:** Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ ausgewiesen.

**31.12.2015**  
in Mio. EUR

	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige <sup>1)</sup>	Summe
<b>Aktiva</b>				–	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	298	2	–	<b>303</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.587	74	4	80	<b>2.745</b>
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.364	5	–	–	<b>2.369</b>
Handelsaktiva	–	950	–	–	<b>950</b>
Kredite und Forderungen	–	2.134	25.409	–	<b>27.543</b>
Sicherungsderivate	–	469	–	–	<b>469</b>
Vermietete Grundstücke und Gebäude			6		6
<b>Summe Fair-Value-Aktiva</b>	<b>4.954</b>	<b>3.930</b>	<b>25.421</b>	<b>80</b>	<b>34.385</b>
<b>Passiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	801	468	–	<b>1.269</b>
Handelsbestand	–	1.071	–	–	<b>1.071</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	5.898	22.857	–	<b>28.755</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen		621	–	–	<b>621</b>
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	169	–	–	169
Sicherungsderivate	–	106	–	–	106
<b>Summe Fair-Value-Passiva</b>	<b>–</b>	<b>8.666</b>	<b>23.325</b>	<b>–</b>	<b>31.991</b>

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Preis verfügen und in Einklang mit IAS 39.A80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

**31.12.2014**  
in Mio. EUR

	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige <sup>1)</sup>	Summe
<b>Aktiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	443	4	–	<b>450</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.509	248	–	102	<b>3.859</b>
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.141	9	–	–	<b>2.150</b>
Handelsaktiva	–	1.163	–	–	<b>1.163</b>
Kredite und Forderungen	–	2.870	22.759	–	<b>25.629</b>
Sicherungsderivate	–	546	–	–	<b>546</b>
Vermietete Grundstücke und Gebäude	–	–	6	–	6
<b>Summe Fair-Value-Aktiva</b>	<b>5.653</b>	<b>5.279</b>	<b>22.769</b>	<b>102</b>	<b>33.803</b>
<b>Passiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	1.150	525	–	<b>1.675</b>
Handelsbestand	–	1.174	–	–	<b>1.174</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	5.837	22.467	–	<b>28.304</b>
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	196	–	–	<b>196</b>
Sicherungsderivate	–	160	–	–	160
<b>Summe Fair-Value-Passiva</b>	<b>–</b>	<b>8.517</b>	<b>22.992</b>	<b>–</b>	<b>31.509</b>

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Preis verfügen und in Einklang mit IAS 39.A80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die BAWAG Holding erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

### Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Im Jahr 2015 wurde aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen ein als zur Veräußerung verfügbar klassifiziertes Wertpapier von Level 1 in Level 2 umgeglie-

dert. Fünf als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Wertpapiere wurden aufgrund eines liquideren Marktes von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.



**Bewegungen nach und aus Level 3**

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.2015</b>	<b>4</b>	–	<b>525</b>
Bewertungsgewinne/-verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss			
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	1	–	-19
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	-1	–	–
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis			
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	–	4	–
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–	–
Käufe	–	–	–
Tilgungen	-2	–	-38
Verkäufe	–	–	–
Währungsumrechnung	–	–	–
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–	–
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>468</b>

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.2014</b>	<b>7</b>	<b>540</b>
Bewertungsgewinne/-verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss		
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	-2	15
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	2	–
Käufe	–	–
Tilgungen	-3	-30
Verkäufe	–	–
Währungsumrechnung	–	–
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>4</b>	<b>525</b>

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch eine vom Markt unabhängige Marktfolgeabteilung innerhalb des Risiko-

ressorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Im Geschäftsjahr 2015 sind von den Beständen der am 31. Dezember 2014 unter Level 3 ausgewiesenen Finanzinstrumente 2 Mio. EUR abgegangen. Von den im Jahr

2014 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr 2015 38 Mio. EUR abgegangen.

**Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level-3-Finanzinstrumenten**

Der wesentliche nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-adjusted Discount Curve. Der Spread-Aufschlag beträgt aktuell für

alle Laufzeiten 65 Basispunkte (Mid) (Vorjahr: 65 Basispunkte).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

**Sensitivitätsanalyse der Fair Value Bewertung bei Änderungen der nicht beobachtbaren Parameter**

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG Holding Gruppe zum 31. Dezember 2015 im Buchwert von 6 Mio. EUR im Bestand. Wenn man

den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der eigenen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2015 um 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2015 um -1,8 Mio. EUR (Vorjahr: -1.2 Mio. EUR) verschlechtert.

**36 | Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

Forderungen und Verbindlichkeiten der BAWAG Holding Gruppe gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs-

verhältnis besteht, ergeben sich in nachfolgend dargestellter Höhe. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen erfolgen zu banküblichen Konditionen.

**Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen gegenüber Kunden	58	63
<b>Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>58</b>	<b>63</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32	17
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>32</b>	<b>17</b>

Im Jahr 2015 beliefen sich die Zinserträge aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen auf 3 Mio. EUR (2014:

4 Mio. EUR), die Zinsaufwendungen auf 1 Mio. EUR (2014: 1 Mio. EUR).

**Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen gegenüber Kunden	142	163
Wertpapiere	23	22
<b>Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>165</b>	<b>185</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	79	28
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>79</b>	<b>28</b>

**37 | Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen****Eigentümer der BAWAG Holding GmbH**

Die BAWAG Holding GmbH wird zu 100% von der niederländischen Finanz-Holdinggesellschaft Promontoria Sacher Holding N.V. gehalten. Die Promontoria Sacher Holding N.V. steht im Eigentum (i) verschiedener Fonds, die mit Cerberus verbunden sind, zu 52,14%, (ii) verschiedener Fonds und Kundendepots, die von GoldenTree verwaltet werden, zu 39,77% und (iii) verschiedener in- und ausländischer Minderheitsaktionäre.

**Wesentliche nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften, Joint Ventures und Beteiligungen der BAWAG Holding Gruppe****BAWAG P.S.K. Versicherung AG**

Die BAWAG Holding hält indirekt 25% plus 1 Aktie an der BAWAG P.S.K. Versicherung AG, Wien. Die Mehrheit steht im Eigentum des Generali Konzerns. Die BAWAG P.S.K. Versicherung AG wird im BAWAG Holding Konzern at-equity konsolidiert. Die Geschäftsbeziehungen der BAWAG

Holding Gruppe mit der BAWAG P.S.K. Versicherung AG umfassen Versicherungsprodukte, wobei die Konditionengestaltung marktüblich ist. Zur Absicherung und Regelung der Zusammenarbeit der BAWAG Holding Gruppe mit der Generali bestehen drittübliche Verträge, z.B. Kooperationsvertrag, Lizenzvertrag, Provisionsvereinbarung usw.

**PSA Payment Services Austria GmbH**

Die BAWAG Holding Gruppe hält direkt 20,82% an der PSA Payment Services Austria GmbH. Die PSA Payment Services Austria steht im Eigentum mehrerer österreichischer Banken und Bankengruppen. Die PSA ist im Service und der Organisation des Bankomatkartenbetriebes tätig und wird im BAWAG Holding Konzern at-equity konsolidiert.

**Sonstige Unternehmen**

Eine Liste aller nicht konsolidierten Gesellschaften wird unter Note 51 dargestellt.

**Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen**

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen dargestellt:

	Mutter- unternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	–	1.134	58	–	145
Wertpapiere und Beteiligungen	–	–	–	22	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	20	–	7	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	13	155	11
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	–	–	–	2	–
Gegebene Garantien	–	–	–	–	2
Zinserträge*)	–	54,9	1,9	0,3	3,2
Zinsaufwendungen	–	–	0,1	2,3	–
Provisionsüberschuss	–	–	–	25,1	0,7

\*) Bruttoerträge; Absicherungskosten nicht gegengerechnet.

	Mutter- unternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	–	1.085	63	–	164
Wertpapiere und Beteiligungen	–	62	–	22	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	4	2	7	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	17	126	16
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	–	–	–	7	–
Gegebene Garantien	–	–	–	–	2
Zinserträge*)	–	25,7	2,2	0,4	3,4
Zinsaufwendungen	–	–	–	2,8	–
Provisionsüberschuss	–	–	–	22,0	1,1

\*) Bruttoerträge; Absicherungskosten nicht gegengerechnet.

Der Beratungsaufwand gegenüber Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht, betrug im Geschäftsjahr 0,0 Mio. EUR (2014: 0,0 Mio. EUR).

Betreffend Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen waren keine Abschreibungen bzw. Bildung von Wertberichtigungen notwendig.

## Angaben zu natürlichen Personen

### Key Management

Unter Key Management sind in der BAWAG Holding die Vorstands- (bzw. Geschäftsführungs-) und Aufsichtsratsmitglieder der BAWAG Holding GmbH und der BAWAG P.S.K. AG zu verstehen. Die gesamten Personalaufwendungen inklusive anteilsbasierter Vergütungen für das Key Management betragen 26,6 Mio. EUR (2014: 13,5 Mio. EUR).

Der Aufwand für die Bezüge des aktiven Vorstands der BAWAG P.S.K. und der Geschäftsführung der BAWAG Holding GmbH (inklusive abgegrenzten und noch nicht ausbezahlten Bonus und Einzahlungen in die Pensionskasse) betrug im abgelaufenen Jahr 16,2 Mio. EUR (2014: 10,2 Mio. EUR). Davon wurden 4,0 Mio. EUR vom indirekten Anteilseigner Promontoria Sacher Holding N.V. rückerstattet.

Aufwendungen für Abfertigungen beliefen sich für den Vorstand auf 1,4 Mio. EUR (2014: 1,6 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2015 bestanden bei allen Vorständen der BAWAG P.S.K. AG vertragliche Regelungen, die Beitragszahlungen in eine Pensionskasse vorsehen.

An Pensionen wurde an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene 2,0 Mio. EUR (2014: 2,1 Mio. EUR) ausbezahlt.

Zum Bilanzstichtag haften drei Kredite in Höhe von 0,6 Mio. EUR an Mitglieder des Vorstands bzw. keine Leasingfinanzierungen an Mitglieder des Vorstands aus (2014: 0,0 Mio. EUR). Die Summe der Kredite bzw. Leasingfinanzierungen an Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich auf 0,1 Mio. EUR (2014: 0,2 Mio. EUR). Die Rückzahlung der Organkredite erfolgte entsprechend den Vertragsbedingungen.

Zusätzlich besteht zum Bilanzstichtag ein ausgenütztes Limit auf den Girokonten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats in Höhe von 0 Mio. EUR (2014: 0 Mio. EUR). Die Summe der Umsätze von der Bank gegenüber Dritten garantierten Kreditkarten des Dezembers 2015 die im Besitz von Mitgliedern des Vorstands waren, betragen 0 Mio. EUR (2014: 0 Mio. EUR), jener im Besitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats betragen 0 Mio. EUR (2014: 0 Mio. EUR).

Eine Aufstellung der Organmitglieder befindet sich in einer gesonderten Anlage zum Anhang.

Das von der Hauptversammlung genehmigte Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder der BAWAG P.S.K. AG sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats 60.000 EUR, der stellvertretende Vorsitzende 40.000 EUR und die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats je 30.000 EUR pro Kalenderjahr erhalten. Die Vorsitzenden des Risiko- und Kreditausschusses und des Prüfungs- und Complianceausschusses erhalten jeweils 20.000 EUR und jedes sonstige Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses und des Prüfungs- und Complianceausschusses erhält 10.000 EUR (der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält diese zusätzlichen Vergütungen nicht). Die Aufsichtsratsvergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates der BAWAG Holding GmbH beliefen sich im Jahr 2015 auf 0,4 Mio. EUR (2014: 0,4 Mio. EUR). Die vom Betriebsrat delegierten Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Vergütung. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat der BAWAG Holding GmbH beliefen sich auf 0,3 Mio. EUR (2014: 0,3 Mio. EUR).

Zwei Mitglieder des Aufsichtsrates der BAWAG Holding GmbH hatten in 2015 einen Beratungsvertrag mit der BAWAG Holding GmbH. Der Aufwand im Geschäftsjahr 2015 betrug 2,3 Mio. EUR (2014: 0,5 Mio. EUR).

Promontoria Sacher Holding N.V. hat im Geschäftsjahr 2013 begonnen mit einigen Aufsichtsräten, den Mitgliedern des Vorstands und ausgewählten leitenden Angestellten der BAWAG P.S.K. AG eine Belohnungsvereinbarung abzuschließen, im Rahmen welcher Wertsteigerungsrechte, indexiert an Promontoria Aktien, eingeräumt wurden. Weder die BAWAG P.S.K. AG noch die BAWAG Holding GmbH sind Vertragspartner dieser Vereinbarung.

Die Ausübungsbedingungen dieser Wertsteigerungsrechte verlangen von den Vertragspartnern, Arbeitsleistungen für die BAWAG P.S.K. AG über einen bestimmten Zeitraum zu erbringen. Gemäß IFRS 2.43B wird der Gesamtwert der SARs zum Gewährungsdatum als Gesellschafterzuschuss (equity-settled) mit einer korrespondierenden Erhöhung des Verwaltungsaufwandes erfasst, da die BAWAG P.S.K. AG und die BAWAG Holding GmbH nicht zum Ausgleich der Schuld aus der anteilsbasierten Vergütung verpflichtet sind.

Der Marktwert zum Gewährungsdatum wurde mit Hilfe eines binomischen Optionspreismodells, welches die be-

sonderen Anforderungen in Bezug auf die Anwartschaftszeiten der Optionsrechte der Begünstigten berücksichtigt, berechnet. Gleiche Anteile der anteilsbasierten Vergütung werden zu jedem Jahrestag erworben, sodass die gesamten Optionsrechte gleichmäßig über die Anwartschaftszeit verdient werden. Für Zwecke der Bewertung wurden Aktienkurse von vergleichbaren Finanzinstituten herangezogen, die an Börsen in Österreich, den Niederlanden, Finnland, Schweden und Dänemark gelistet sind. Diese Finanzinstitute sind in Märkten/Volkswirtschaften tätig, die vergleichbar sind mit jenen der BAWAG P.S.K. Der risikolose Zinssatz basiert auf Euro-Zinsswap-Sätzen mit einer korrespondierenden Laufzeit.

Der Wert dieser Wertsteigerungsrechte, welcher im Geschäftsjahr 2015 in den entsprechenden Aufwandsposten enthalten ist, beträgt 8,0 Mio. EUR (2014: 0,6 Mio. EUR). Der Wert, der im Eigenkapital ausgewiesen ist, beträgt 24,4 Mio. EUR (2014: 16,4 Mio. EUR) und entspricht dem Gesamtwert der Wertsteigerungsrechte.

Aufgrund von geänderten Rahmenbedingungen in Bezug auf den Zeitraum zwischen der Gewährung der Belohnungsvereinbarung und dem voraussichtlichen Realisierungszeitpunkt (trigger event) wurde die Periode im Jahr 2014 von 1,5 auf 3 Jahre verlängert, was zu einer Verteilung der Aufwendungen über eine Periode von drei Jahren führt. Für die Berichtsperiode 2015 ergibt sich eine Auswirkung von -8,0 Mio. EUR in den operativen Aufwendungen und +8,0 Mio. EUR in den Kapitalrücklagen.

### Geschäftsbeziehung mit nahe stehenden Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen und deren Familienangehörigen dargestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen- und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen beziehungsweise fremdübliche Marktkonditionen handelt.

in Mio. EUR	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmens	Sonstige nahe stehende Personen	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmens	Sonstige nahe stehende Personen
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014
Giroeinlagen	4	1	3	2
Spareinlagen	0	3	1	2
Ausleihungen	1	2	0	2
Leasing	0	0	0	0
Wertpapiere	0	0	0	1
Zinserträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0

Nicht alle leitenden Angestellten haben eine Pensionszusage. Die leitenden Angestellten, die über eine Pensionszusage verfügen, haben Ansprüche aufgrund der Pensionsreform 1961 oder eine individuelle Zusage.

Für alle Mitarbeiter besteht gemäß Pensionskassen-Kollektivvertrag eine Anwartschaft auf eine Pensionskassen-Pension (Anwartschaftsbarwertverfahren).

## 38 | Wesentliche Änderungen im Beteiligungsportfolio

### BAWAG Malta

Im Juni 2015 hat die BAWAG eine Vereinbarung zum Verkauf der BAWAG Malta Bank geschlossen. Das Closing fand am 29. Jänner 2016 statt.

### BAWAG P.S.K. LEASING

Auf Grundlage des Spaltungs- und Übernahmevertrags vom 25. März 2015 hat die BAWAG P.S.K. LEASING GmbH ihr Kerngeschäft, das Kfz-Leasing, mittels Abspaltung zur Aufnahme in die BAWAG P.S.K. Autoleasing GmbH, eine

am 26. Februar 2015 ins Firmenbuch eingetragene, 100%ige Tochter der easybank AG, abgespalten.

Die Abspaltung wurde am 1. Mai 2015 mit Eintragung ins Firmenbuch rechtskräftig. Mit gleichem Datum wurde die BAWAG P.S.K. Autoleasing GmbH in BAWAG P.S.K. LEASING GmbH umbenannt, und die bisherige BAWAG P.S.K. LEASING GmbH wurde in BAWAG P.S.K. LEASING Holding GmbH umbenannt.

### **Erwerb der VB Leasing Gruppe**

Im Geschäftsjahr 2015 fand der Erwerb der Anteile an der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. Gruppe von der immigon portfolioabbau ag Gruppe (vormals ÖVAG) statt. Die BAWAG P.S.K. LEASING GmbH erwarb am 5. Oktober 2015 nach Erfüllung aller vertraglichen Voraussetzungen und Vorliegen der behördlichen Genehmigungen 100% der Anteile an der VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H. gemeinsam mit den beiden Tochterunternehmen VB Technologie Finanzierungs GmbH (100%) und ACP-IT Finanzierungs GmbH (75%). Am 1. Dezember 2015 erfolgte der Erwerb von 100% der Anteile an der Leasing-west GmbH durch die BAWAG P.S.K.

Durch die Übernahme der früheren Volksbanken Leasing wird das Leasing-Geschäft der BAWAG Holding Gruppe wesentlich erweitert. Die Kombination dieser beiden Marktanbieter führt zu Synergien und steigert unseren Marktanteil im KFZ-Leasinggeschäft in Österreich erheblich.

In den Monaten ab Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2015 trugen die erworbenen Gesellschaften operative Kerneerträge (Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss) von 6,7 Mio. EUR und einen Gewinn von 2,2 Mio. EUR bei. Hätte der Erwerb am 1. Jänner 2015 stattgefunden, hätten die Gesellschaften 19,7 Mio. EUR zu den operativen Kerneerträgen und 6,4 Mio. EUR zum Konzerngewinn beigetragen. Die gesamte übertragene Gegenleistung zum Erwerbszeitpunkt erfolgte in Form von Zahlungsmitteln und betrug 33 Mio. EUR, davon wurden 3 Mio. EUR im Jänner 2016 beglichen.

Im Konzern sind mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten von 0,5 Mio. EUR für Rechtsberatungsgebühren und Due-Diligence-Kosten angefallen. Diese Kosten sind im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ erfasst.

Infolge des Erwerbs des 75%-Anteils an der ACP-IT Finanzierungs GmbH ergeben sich zum Erwerbszeitpunkt nicht beherrschende Anteile auf der Basis des Anteils an den erfassten Vermögenswerten und Schulden der Gesellschaft in Höhe von 1,4 Mio. EUR.

Nachstehend sind die erfassten Beträge der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt der übertragenen Gegenleistung gegenübergestellt:

in Mio. EUR	2015
Kredite und Forderungen	744
Kunden	681
Kreditinstitute	63
Sachanlagen	2
Steueransprüche für latente Steuern	2
Sonstige Vermögenswerte	60
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	641
Kunden	641
Rückstellungen	1
Steuerschulden für laufende Steuern	2
Sonstige Verbindlichkeiten	121
<b>Gesamtes identifizierbares erworbenes Nettovermögen</b>	<b>44</b>
<b>Gesamtes identifizierbares erworbenes Nettovermögen unter Berücksichtigung des Beteiligungsanteils (ACP 75%)</b>	<b>42</b>
<b>Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung</b>	<b>33</b>
<b>Errechneter passiver Unterschiedsbetrag<sup>1)</sup></b>	<b>9,5</b>
In der Periode vom Erwerbszeitpunkt bis 31. Dezember 2015 erfasste Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Unternehmenszusammenschluss	-9,4

1) Erfasst in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen.

Die erworbenen Leasingforderungen in Höhe von 681 Mio. EUR entsprechen den Barwerten der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme. Zusätzlich wurden Forderungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 63 Mio. EUR erworben. Die Bruttobeträge für Leasingforderungen betragen 697 Mio. EUR und die vertraglichen Cashflows, die voraussichtlich uneinbringlich sind, beliefen sich auf 16 Mio. EUR, welche aus technischen Gründen in den Kernsystemen nicht genettet wurden.

Der Erwerb ergibt aufgrund der Bestimmungen von IFRS 3 einen errechneten passiven Unterschiedsbetrag in Höhe von 9,5 Mio. EUR, der in der Gesamtergebnisrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ erfasst wurde. Dieser reflektiert den Umstand, dass die Zentralisierung der bislang dezentral geführten VB Leasing samt den notwendigen Verwaltungsvereinfachungen von der Käuferin getragen werden muss, wofür auch tatsächlich in den Leasinggesellschaften der BAWAG Holding Gruppe Restrukturierungsaufwendungen (einschließlich Rückstellungen) in Höhe von 9,4 Mio. EUR in den Folgemonaten bis zum 31. Dezember 2015 erfasst wurden.

#### **BAWAG P.S.K. INVEST GmbH**

Der Verkauf der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH an Amundi S.A. wurde am 9. Februar 2015 abgeschlossen, nachdem alle aufsichtsrechtlichen Genehmigungen erteilt wurden.

#### **BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG**

Der Verkauf der Anteile an der BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG an den Mitaktionär wurde am 22. Juli 2015 nach Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen abgeschlossen.

#### **Lotterien**

Mit Wirkung vom 4. August 2015 hat die BAWAG Holding Gruppe ihre indirekten Anteile von 2,18% an der Österreichischen Lotterien GmbH verkauft.

#### **Sonstige wesentliche Änderungen im Beteiligungsportfolio**

Im Februar 2015 hat die BAWAG Holding Gruppe ihre Anteile an der „THG“ Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH und der „TBG“ Thermenzentrum Geinberg Betriebsgesellschaft m.b.H. verkauft.



Mit Anteilskaufvertrag vom 20. März 2015 hat die BAWAG Holding Gruppe ihren Anteil an der WED Holding Gesellschaft m b H verkauft.

Im April 2015 wurden die easy green energy GmbH und die easy green energy GmbH & Co KG durch die easybank

AG und den Kooperationspartner Energie Steiermark AG gegründet.

Die BAWAG Capital Finance (Jersey) II Ltd. wurde aufgelöst und am 20. Juli 2015 aus dem Firmenbuch gelöscht.

Weitere Details werden unter Note 50 und 51 dargestellt.

### 39 | Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Abgetretene Forderungen und Wertpapiere zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	472	533
Sicherstellung zugunsten der Europäischen Investitionsbank	519	581
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	23	32
Deckungsstock für fundierte Anleihen	2.186	2.737
Sicherheiten für Tenderfazilitäten	2.319	1.001
Sonstige Sicherstellungen	16	27
Barsicherheiten für Derivatgeschäfte	314	320
<b>Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände</b>	<b>5.849</b>	<b>5.231</b>

Der Konzern verpfändet Vermögenswerte als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften. Diese Geschäfte werden in der Regel zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihengeschäfte festgelegten Bedingungen ausgeführt. Zusätzlich verpfändet der Konzern Vermögenswerte als Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften.

Weiters werden im Rahmen von Exportfinanzierungen Forderungen und Wertpapiere zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG abgetreten.

Die Sicherstellung für Mündelgeldspareinlagen erfolgt nach gesetzlichen Vorgaben (§ 68 BWG).

Der Deckungsstock für fundierte Anleihen unterliegt dem Gesetz für fundierte Bankschuldverschreibungen (FBSchVG).

Für Refinanzierungen bei der Europäischen Investitionsbank wurden ebenfalls entsprechende Sicherheiten gestellt.

### 40 | Gesamtbetrag der besicherten Schulden

Den in der Vortabelle angeführten Sicherheiten stehen folgende Verbindlichkeiten der BAWAG Holding gegenüber:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Durch abgetretene Forderungen besicherte Verbindlichkeiten zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	472	534
Verbindlichkeiten Refinanzierung Europäische Investitionsbank	389	437
Mündelgeldspareinlagen	19	21
Durch Deckungsstock für fundierte Anleihen besicherte Verbindlichkeiten	1.227	1.388
Tenderfazilitäten	1.897	711
Negative Marktwerte von Derivaten	317	320
<b>Gesamtbetrag besicherter Schulden</b>	<b>4.321</b>	<b>3.411</b>

Die Position Tenderfazilitäten bezieht sich auf die Teilnahme der Bank am TLTRO und anderen Tenderfazilitäten.

Diesen Tenderfazilitäten steht die Position Sicherheiten für Tenderfazilitäten in obiger Tabelle gegenüber.

#### 41 | Echte Pensionsgeschäfte

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Pensionsnehmer – Forderungen Kreditinstitute	–	59
Pensionsgeber – Verbindlichkeiten Kreditinstitute	621	–
<b>Pensionsgeschäfte</b>	<b>621</b>	<b>59</b>

#### 42 | Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert der übertragenen Vermögenswerte <sup>1)</sup>	664	–
Buchwert der dazugehörigen Verbindlichkeiten	621	–

Erfolgswirksam zum beizulegenden  
Zeitwert bewertete finanzielle  
Vermögenswerte

1) Bei den übertragenen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um Schuldverschreibungen.

Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte betreffen echte Pensionsgeschäfte. Durch die weitere Eigentümerschaft ist die BAWAG Holding hinsichtlich der übertragenen Wertpapiere weiterhin dem

Kurs-, Zins-, Währungs- und Kreditrisiko ausgesetzt. Die übertragenen Vermögenswerte sind für den Verkauf gesperrt und werden bei der Liquiditätsberechnung nicht berücksichtigt.

#### 43 | Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs verkauft oder verpfändet werden dürfen

Die folgende Tabelle zeigt den beizulegenden Zeitwert der als Sicherheiten akzeptierten finanziellen Vermögenswerte, welche ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs verkauft

oder verpfändet werden dürfen, sowie die dazugehörigen Forderungen.

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Vom Repo-Geber gestellte Sicherheiten	–	70
Buchwert der dazugehörigen Forderungen	–	59

Erhaltene Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs verkauft oder verpfändet werden dürfen, betreffen echte Reverse-Repo-Geschäfte.

#### 44 | Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Aktivposten der Bilanz sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Kredite und Forderungen	53	114
Nachrangige Vermögensgegenstände – erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	8	7
Nachrangige Vermögensgegenstände – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	109	–
<b>Nachrangige Vermögensgegenstände</b>	<b>170</b>	<b>121</b>

#### 45 | Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die BAWAG Holding Gruppe schließt gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenvertrag) der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) Derivategeschäfte ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solchen Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzigen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in der gleichen Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen – zum Beispiel wenn ein Kreditereignis wie ein Verzug eintritt – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert zur Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass die BAWAG Holding zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei

Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei den Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar ist.

Repo- und Reverse-Repo-Transaktionen unterliegen Globalnettingvereinbarungen, deren Saldierungsbedingungen ähnlich denen in ISDA Master Netting Agreements sind.

Die nachfolgenden Tabellen beinhalten finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die

- ▶ in der Bilanz der BAWAG Holding saldiert werden oder
- ▶ durchsetzbaren Globalnettingvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, unabhängig davon, ob sie in der Bilanz saldiert werden.

**Finanzielle Vermögenswerte**

	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR						
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	950	–	950	476	294	<b>180</b>
Sicherungsderivate	469	–	469	346	110	<b>13</b>
Kredite und Forderungen an Kunden	682	115	567	–	–	<b>567</b>
<b>Summe</b>	<b>2.101</b>	<b>115</b>	<b>1.986</b>	<b>822</b>	<b>404</b>	<b>760</b>

	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR						
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	1.163	–	1.163	545	333	<b>285</b>
Sicherungsderivate	546	–	546	362	128	<b>56</b>
Reverse-Repo-Transaktionen	59	–	59	59	–	–
Kredite und Forderungen an Kunden	1.463	179	1.284	–	–	<b>1.284</b>
<b>Summe</b>	<b>3.231</b>	<b>179</b>	<b>3.052</b>	<b>966</b>	<b>461</b>	<b>1.625</b>

**Finanzielle Verbindlichkeiten**

	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		
				Finanzinstrumente	Geleistete Barsicherheiten	Nettobetrag
<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR						
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	1.071	–	1.071	762	287	<b>22</b>
Sicherungsderivate	106	–	106	81	25	–
Repo-Transaktionen	621	–	621	621	–	–
Kundeneinlagen	115	115	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>1.913</b>	<b>115</b>	<b>1.798</b>	<b>1.464</b>	<b>312</b>	<b>22</b>

	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		
				Finanzinstrumente	Geleistete Barsicherheiten	Nettobetrag
<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR						
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	1.174	–	1.174	1.091	83	–
Sicherungsderivate	160	–	160	160	–	–
Kundeneinlagen	179	179	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>1.513</b>	<b>179</b>	<b>1.334</b>	<b>1.251</b>	<b>83</b>	<b>–</b>

Die nachfolgenden Tabellen leiten die Nettobeträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz auf die jeweilige Bilanzposition über:

### Finanzielle Vermögenswerte

<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelsaktiva	950	–	950
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	469	–	469
Kredite und Forderungen an Kunden	Kredite und Forderungen an Kunden	24.713	24.146	567
<b>Summe</b>		<b>26.132</b>	<b>24.146</b>	<b>1.986</b>

<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelsaktiva	1.163	–	1.163
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	546	–	546
Reverse-Repo-Transaktionen	Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	1.518	1.459	59
Kredite und Forderungen an Kunden	Kredite und Forderungen an Kunden	21.779	20.495	1.284
<b>Summe</b>		<b>25.006</b>	<b>21.954</b>	<b>3.052</b>

### Finanzielle Verbindlichkeiten

<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelspassiva	1.071	–	1.071
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	106	–	106
Repo-Transaktionen	Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	621	–	621
Kundeneinlagen	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.692	21.692	–
<b>Summe</b>		<b>23.490</b>	<b>21.692</b>	<b>1.798</b>

<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivaten)	Handelspassiva	1.174	–	1.174
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	160	–	160
Kundeneinlagen	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.127	21.127	–
<b>Summe</b>		<b>22.461</b>	<b>21.127</b>	<b>1.334</b>

**46 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen**

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Eventualforderungen</b>	–	–
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>349</b>	<b>442</b>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	349	442
<b>Von Kunden nicht ausgenützte Kreditrahmen</b>	<b>5.467</b>	<b>5.920</b>
hievon jederzeit fristlos kündbar	4.196	4.525
hievon nicht fristlos kündbar	1.271	1.395

**47 | Fremdwährungsvolumina**

In der BAWAG Holding Gruppe wurden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in folgenden Fremdwährungen gehalten:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
USD	2.520	2.264
CHF	2.166	2.340
GBP	3.789	1.069
Sonstige	93	125
<b>Fremdwährung</b>	<b>8.568</b>	<b>5.798</b>
<b>EUR</b>	<b>27.140</b>	<b>29.056</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>35.708</b>	<b>34.854</b>
USD	554	509
CHF	19	505
GBP	154	35
Sonstige	232	260
<b>Fremdwährung</b>	<b>959</b>	<b>1.309</b>
<b>EUR</b>	<b>34.749</b>	<b>33.545</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>35.708</b>	<b>34.854</b>

Die Tabelle enthält ausschließlich Bilanzpositionen und gibt keine Hinweise auf offene Devisenpositionen aufgrund außerbilanzieller Sicherungsgeschäfte.

**48 | Leasinggeschäfte****Finanzierungsleasing aus Sicht der BAWAG Holding Gruppe als Leasinggeber**

Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden in der Bilanz als „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen.

Die BAWAG Holding verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Bruttoinvestitionswertes auf den Barwert, gegliedert nach Restlaufzeiten für alle laufenden Leasingverträge (ohne offene Posten):

<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Gesamtbetrag der ausstehenden Leasingraten (Bruttoinvestitionswert)	359	748	108	<b>1.215</b>
Noch nicht realisierte Finanzerträge	21	45	6	<b>72</b>
<b>Forderungen aus Finanzierungsleasing (Nettoinvestitionswert)</b>	<b>338</b>	<b>703</b>	<b>102</b>	<b>1.143</b>

<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Gesamtbetrag der ausstehenden Leasingraten (Bruttoinvestitionswert)	172	409	130	<b>711</b>
Noch nicht realisierte Finanzerträge	14	27	9	<b>50</b>
<b>Forderungen aus Finanzierungsleasing (Nettoinvestitionswert)</b>	<b>158</b>	<b>382</b>	<b>121</b>	<b>661</b>

Am 31. Dezember 2015 betragen die nicht garantierten Restwerte 40 Mio. EUR (2014: 41 Mio. EUR).

Es waren keine Wertberichtigungen für uneinbringliche Mindestleasingzahlungen zu buchen EUR (2014: 0,0 Mio. EUR).



### Operating Leases aus Sicht der BAWAG Holding Gruppe als Mieter

Der Konzern mietet den größten Teil seiner Büros und Filialen über verschiedene Mietverträge. Die vom Konzern abgeschlossenen Operating-Lease-Verhältnisse wurden zu geschäftsüblichen Konditionen getätigt und enthalten in der Regel Preisanpassungsklauseln, welche den Markt-

konditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Aus diesen Operating-Lease-Verhältnisse ergeben sich keine Restriktionen für zukünftige Dividendenzahlungen oder für Fremdkapitalaufnahmen durch den Konzern.

### Künftige Mindestmietzahlungen aus den Operating-Lease-Verhältnissen

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Künftige Mindestmietzahlungen		
bis 1 Jahr	23	24
1 bis 5 Jahre	64	69
länger als 5 Jahre	96	117
<b>Künftige Mindestmietzahlungen insgesamt</b>	<b>183</b>	<b>210</b>
abzüglich Mieteinnahmen aus Weitervermietung (Mindestbetrag)	2	2
<b>Nettomindestmietzahlungen</b>	<b>181</b>	<b>208</b>
Geleistete Zahlungen aus Mietverhältnissen	-24	-24
Erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen	2	2

**49 | Derivative Finanztransaktionen****Derivative Finanztransaktionen zum 31. Dezember 2015**

<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR	Nominalbeträge/Restlaufzeit <sup>1)</sup>			Marktwerte <sup>1)</sup>		
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	Positiv	Negativ
<b>Zinsderivate</b>	<b>7.405</b>	<b>15.656</b>	<b>11.338</b>	<b>34.399</b>	<b>1.164</b>	<b>-527</b>
davon Zinsswaps Bankbuch	6.195	10.661	9.134	25.989	889	-374
Zinssatzoptionen Bankbuch	12	231	300	543	17	-14
Zinstermingeschäft Bankbuch	–	–	–	–	–	–
Zinsswaps Handelsbuch	828	3.295	1.468	5.592	205	-103
Zinssatzoptionen Handelsbuch	370	1.469	436	2.275	53	-35
Zinstermingeschäft Handelsbuch	–	–	–	–	–	–
<b>Wechselkursverträge</b>	<b>9.263</b>	<b>2.795</b>	<b>803</b>	<b>12.861</b>	<b>250</b>	<b>-645</b>
davon Währungsswaps Bankbuch	1.275	1.559	659	3.493	20	-436
Devisentermine und Optionen Bankbuch	5.419	123	144	5.686	167	-57
Währungsswaps Handelsbuch	–	–	–	–	–	–
Devisentermine und Optionen Handelsbuch	2.568	1.112	–	3.681	62	-152
<b>Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate</b>	<b>215</b>	<b>76</b>	<b>25</b>	<b>316</b>	<b>5</b>	<b>-5</b>
davon wertpapierbezogene und sonstige Derivate Bankbuch	215	76	25	316	5	-5
<b>Summe</b>	<b>16.883</b>	<b>18.527</b>	<b>12.166</b>	<b>47.576</b>	<b>1.419</b>	<b>-1.177</b>
davon Bankbuchgeschäfte	13.116	12.650	10.262	36.028	1.099	-887
Handelsbuchgeschäfte	3.767	5.877	1.904	11.548	320	-290

1) In den Derivaten Bankbuch sind Derivate in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

## Derivative Finanztransaktionen zum 31. Dezember 2014

31.12.2014 in Mio. EUR	Nominalbeträge/Restlaufzeit <sup>1)</sup>			Summe	Marktwerte <sup>1)</sup>	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre		Positiv	Negativ
<b>Zinsderivate</b>	<b>9.098</b>	<b>16.588</b>	<b>12.850</b>	<b>38.536</b>	<b>1.566</b>	<b>-819</b>
davon Zinsswaps Bankbuch	6.930	11.280	10.221	28.431	1.184	-587
Zinssatzoptionen Bankbuch	47	241	305	593	19	-17
Zinstermingeschäft Bankbuch	–	–	–	–	–	–
Zinsswaps Handelsbuch	1.269	3.732	1.755	6.756	268	-129
Zinssatzoptionen Handelsbuch	852	1.335	569	2.756	95	-86
Zinstermingeschäft Handelsbuch	–	–	–	–	–	–
<b>Wechselkursverträge</b>	<b>6.758</b>	<b>6.377</b>	<b>974</b>	<b>14.109</b>	<b>131</b>	<b>-504</b>
davon Währungsswaps Bankbuch	247	1.957	841	3.045	2	-207
Devisentermine und Optionen Bankbuch	3.894	1.142	133	5.169	88	-109
Währungsswaps Handelsbuch	–	1	–	1	–	–
Devisentermine und Optionen Handelsbuch	2.617	3.277	–	5.894	41	-188
<b>Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate</b>	<b>289</b>	<b>652</b>	<b>55</b>	<b>996</b>	<b>12</b>	<b>-11</b>
davon wertpapierbezogene und sonstige Derivate Bankbuch	289	652	55	996	12	-11
<b>Summe</b>	<b>16.145</b>	<b>23.617</b>	<b>13.879</b>	<b>53.641</b>	<b>1.709</b>	<b>-1.334</b>
davon Bankbuchgeschäfte	11.407	15.272	11.555	38.234	1.305	-931
Handelsbuchgeschäfte	4.738	8.345	2.324	15.407	404	-403

1) In den Derivaten Bankbuch sind Derivate in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

**50 | Liste konsolidierter Tochterunternehmen**

	<b>31.12.2015</b>		31.12.2014	
<b>Banken</b>				
BAWAG P.S.K. AG, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG Malta Bank Limited, Sliema	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. INVEST GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	V	100,00%	V	100,00%
easybank AG, Wien	V	100,00%	V	100,00%
<b>Real Estate</b>				
BAWAG P.S.K. IMMOBILIEN GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BPI Holding GmbH & Co KG., Wien	V	100,00%	V	100,00%
R & B Leasinggesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
RVG Realitätenverwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
<b>Leasing</b>				
ACP IT-Finanzierungs GmbH, Wien	V	75,00%	–	–
BAWAG P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Kommerzleasing GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. MOBILIENLEASING KG., Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. LEASING GmbH, Wien (vormals: BAWAG P.S.K. Autoleasing GmbH)	V	100,00%	–	–
BAWAG P.S.K. LEASING Holding GmbH, Wien (vormals: BAWAG P.S.K. LEASING GmbH)	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. MOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
CVG Immobilien GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
HBV Holding und Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
KLB Baulandentwicklung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
Leasing-west GmbH, Kiefersfelden	V	100,00%	–	–
M. Sittikus Str. 10 Errichtungs GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
RF 17 BAWAG Immobilienleasing GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
RF fünfzehn BAWAG Mobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
RF zwölf BAWAG Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
START Immobilienleasing GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
VB Leasing Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	–	–
VB Technologie Finanzierungs GmbH, Wien	V	100,00%	–	–
<b>Sonstige Nichtbanken</b>				
BAWAG CAPITAL FINANCE II LIMITED, St. Helier	–	–	V	100,00%
BAWAG Finance Malta Ltd., Sliema	–	–	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	E	25,00%	E	25,00%
BV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
E2E Kreditmanagement GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
E2E Service Center Holding GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
E2E Transaktionsmanagement GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
Pa-Zweiundsechzigste WT Beteiligungsverwaltungs GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
PSA Payment Services Austria GmbH, Wien	E	20,82%	E	20,82%
P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%

V ... Vollkonsolidierung, E ... Equity-Methode

**51 | Liste wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierter Tochter- und assoziierter Unternehmen**

	<b>31.12.2015</b>	31.12.2014
<b>Banken</b>		
BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG, Wien	–	50,00%
<b>Real Estate</b>		
B.A.O. Immobilienvermietungs GmbH in Liqu., Wien	–	33,33%
ROMAX Immobilien GmbH, Wien	100,00%	–
<b>Leasing</b>		
BAWAG Leasing & fleet s.r.o., Bratislava	100,00%	100,00%
BAWAG Leasing & fleet s.r.o., Prag	100,00%	100,00%
BAWAG Leasing s.r.o., Bratislava	100,00%	100,00%
BAWAG Real Estate Leasing s.r.o., Prag	100,00%	100,00%
BPLCZ One s.r.o., Prag	100,00%	100,00%
Fides Leasing GmbH, Wien	50,00%	50,00%
Gara RPK Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	100,00%
HFE alpha Handels-GmbH, Vienna	50,00%	50,00%
Kommunalleasing GmbH, Wien	50,00%	50,00%
PT Immobilienleasing GmbH, Wien	100,00%	100,00%
Realplan Beta Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien	50,00%	50,00%
RF sechs BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. KG., Wien	100,00%	100,00%
<b>Sonstige Nichtbanken</b>		
AI-ALTERNATIVE INVESTMENTS LTD., St. Helier	100,00%	100,00%
Athena Burgenland Beteiligungen AG, Eisenstadt	38,30%	38,30%
Athena Wien Beteiligungen AG, Wien	50,00%	50,00%
AUSTOST ANSTALT, Balzers	100,00%	100,00%
AUSTWEST ANSTALT, Triesen	100,00%	100,00%
BAWAG Finance Malta Ltd., Sliema	100,00%	–
BAWAG P.S.K. Datendienst Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	100,00%
BAWAG P.S.K. Equity Finance Limited, St. Helier	100,00%	100,00%
Bodensee Limited in Liqu., Sliema	51,00%	51,00%
BV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	100,00%	–
easy green energy GmbH, Wien	49,00%	–
easy green energy GmbH & Co KG, Wien	49,00%	–
Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., Wien	61,64%	61,64%
LTB Beteiligungs GmbH, Wien	–	25,10%
media.at GmbH, Wien	26,30%	26,30%
MediaSelect GmbH, Wien	26,30%	26,30%
mediastrategen GmbH, Wien	26,30%	26,30%
MF BAWAG Blocker LLC, Wilmington	100,00%	100,00%
OmniMedia GmbH, Wien	26,30%	26,30%
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,00%	50,00%
P.S.K. Handel und Vermietung GmbH. in Liqu., Wien	–	100,00%
The Siesta Group Schlafanalyse GmbH, Wien	–	24,60%
WBG Wohnen und Bauen Gesellschaft mbH Wien, Wien	24,00%	24,00%

## 52 | Anteile an assoziierten Unternehmen

Die in dieser Angabe enthaltenen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der BAWAG Holding Konzern beinhaltet zwei Unternehmen, die at-equity einbezogen werden: BAWAG P.S.K. Versicherung AG, Wien, und PSA Payment Services

Austria GmbH, Wien. In untenstehender Tabelle ist eine zusammengefasste Finanzinformation zu den Anteilen des Konzerns an assoziierten Unternehmen enthalten, die im Vergleich zur Bilanzsumme und zum Gewinn oder Verlust als unwesentlich gesehen werden:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Summe der Beteiligungsbuchwerte an assoziierten Unternehmen	43	37
Summe der Anteile am Gewinn oder Verlust	-0,5	0,9
Summe der Anteile am sonstigen Ergebnis	2,2	1,5
Summe der Anteile am Gesamtergebnis	1,7	2,4

## 53 | Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind derart ausgestaltet, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor für die Bestimmung der Beherrschung der Einheit sind. Dies ist etwa der Fall, wenn sich Stimmrechte lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Ein strukturiertes Unternehmen zeichnet sich oftmals durch einige oder alle der folgenden Merkmale aus:

- ▶ Beschränkte Tätigkeiten
- ▶ Eng und genau definierter Zweck
- ▶ Unzureichendes Eigenkapital
- ▶ Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln

Die Einheiten, die Gegenstand dieser Anhangangabe sind, werden nicht konsolidiert, da der Konzern keine Beherrschung über Stimmrechte, Verträge, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel hat. Das Exposure der BAWAG

Holding gegenüber nicht konsolidierten strukturierten Einheiten umfasst Leasingunternehmen, welche Spezialleasing betreiben und von der BAWAG Holding finanziert werden. Die Vorjahreswerte enthielten außerdem das CLO-Portfolio, welches im dritten Quartal 2015 vollständig abgebaut wurde.

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Größe. Bei den sonstigen strukturierten Beteiligungen bestimmt die Bilanzsumme der Einheiten in Höhe von 114 Mio. EUR (2014: 117 Mio. EUR) die Größe der strukturierten Unternehmen. Bei den Angaben zu den Verbriefungen im Vorjahr war dies der Nennwert der ausgegebenen Wertpapiere (752 Mio. EUR).

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die die Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen betreffen, sowie die Erträge aus diesen strukturierten Einheiten. Die Höchstexponierung in Bezug auf Verluste entspricht den mit den strukturierten Einheiten verbundenen Vermögenswerten.

in Mio. EUR	2015	2014
<b>Buchwert der Vermögenswerte in Verbindung mit Anteilen an strukturierten Unternehmen</b>	<b>55</b>	<b>725</b>
in der Bilanz ausgewiesen unter Kredite und Forderungen	55	725
<b>Buchwert der Verbindlichkeiten in Verbindung mit Anteilen an strukturierten Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Erträge</b>	<b>0,4</b>	<b>13,6</b>
Zinserträge	0,4	13,6
Während der Berichtsperiode erlittener Verlust	0	0
Maximal möglicher Verlust	55	725

Die BAWAG Holding hat weder im abgelaufenen Geschäftsjahr ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen

finanziell oder anderweitig unterstützt noch hat sie gegenwärtig die Absicht dazu.

## RISIKOBERICHT

Die Funktionen des operativen und strategischen Risikomanagements und die relevanten Gremien der BAWAG Holding und der BAWAG P.S.K. Gruppe sind verantwortlich für die Identifikation, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung all jener Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen der Gruppe eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie und der Risikoappetit werden vom Gesamtvorstand der BAWAG P.S.K. AG jährlich festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, die definierten Limits für alle materiellen Risiken sowie die etablierten Verfahren für deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risikoreporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für die Säulen I und II relevanten Themen sowie operationelle und zusätzlich relevante spezifische Risikothemen. Vierteljährlich werden die Risikoberichte an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben werden regelmäßig im Hinblick auf geänderte regulatorische Anforderungen, geänderte Marktbedingungen wie auch Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen überprüft.

### 54 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing

Die ökonomische Risikotragfähigkeit der Gruppe, welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird monatlich beurteilt. Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß der Risikoquantifizierung nicht überschreiten werden. Für alle definierten Limitkategorien (und Steuerungsportfolios) werden im Rahmen der Risikostrategie Limits festgelegt, deren Einhaltung monatlich gemäß den etablierten Monitoringprozessen überwacht wird. Das Erreichen von definierten „Warning Levels“ bzw. die Überschreitung von Limits wird unverzüglich eskaliert und die damit in Verbindung stehenden Prozesse werden angestoßen.

In Zusammenhang mit der Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden zunächst alle materiellen Risikoarten quantifiziert, zum Gesamtbankrisiko aggregiert und in einem weiteren Schritt der Deckungsmasse der Gruppe gegen-

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt durch folgende Bereiche:

- ▶ Kommerzielles und Institutionelles Risiko
- ▶ Risiko Privat & Geschäftskunden und Administration
- ▶ Strategisches Risiko

Die folgenden Risiken inklusive deren Subrisiken werden in der BAWAG Holding Gruppe als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Darüber hinaus werden auf jährlicher Basis im Rahmen eines Risk Self Assessments (RSA) die Risikosituation der Gruppe sowie das Risikomanagement der einzelnen Risikokategorien quantitativ und qualitativ bewertet, d.h. dass alle im Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken im Rahmen des RSAs hinsichtlich ihres Ausmaßes und Einflusses auf die Gruppe sowie der Abdeckung durch bestehende Risikomanagementverfahren evaluiert werden. Die Quantifizierung dieser Risiken fließt in die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Die wesentlichen Risiken der BAWAG Holding Gruppe werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

übergestellt. Dabei werden folgende Risikoarten berücksichtigt:

- ▶ Kreditrisiko wird durch Anwendung des IRB-Ansatzes quantifiziert. Zusätzliche Kapitalpositionen werden für Kreditrisikokonzentrationen im Zusammenhang mit Krediten an große Kunden bzw. an Gruppen verbundener Kunden, für das FX-induzierte Kreditrisiko sowie das Risiko aus regulatorisch nicht unterlegungspflichtigen Kreditlinien vorgehalten.
- ▶ Marktrisiko: Als relevante Marktrisiken der Gruppe wurden das Zinsrisiko im Bankbuch sowie das Credit-Spread-Risiko identifiziert. Die Zinsänderungsrisiken werden mit Value-at-Risk-Modellen gemessen. Für Credit-Spread-Risiken kommt ein szenariobasierter Ansatz zur Anwendung. Die Aggregation des Zinsrisikos im Bankbuch und dem Credit-Spread-Risiko erfolgt unter



Berücksichtigung von konservativen Korrelationsannahmen.

- ▶ Operationelles Risiko: Das operationelle Risiko wird über ein Value-at-Risk-Modell quantifiziert.
- ▶ Sonstige Risiken: Dazu zählen das Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomische Risiko, strategische Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, Compliance-Risiko (inkludiert u.a. das Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung) sowie das Marktliquiditätsrisiko. Während für die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos ein PD/LGD-Ansatz basierend auf IFRS-Buchwerten zur Anwendung gelangt, wird für das makroökonomische Risiko Kapital in Höhe eines von der OeNB quantifizierten Wertes gehalten. Strukturelle Liquiditätsrisiken werden auf Grundlage aktueller Liquiditätslücken über Anwendung angenommener potenzieller Spreadverschlechterungen im Zusammenhang mit einer fiktiven Spreadausweitung am Markt quantifiziert. Für alle anderen sonstigen Risiken wird das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachter Bewertungsmodelle quantifiziert.

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung wird dem Vorstand im Enterprise Risk Meeting (ERM) auf monatlicher Basis zur Kenntnisnahme vorgelegt.

## 55 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz und Institutionen bzw. Privat- und Small-Business-Kunden. Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren für das laufende monatliche Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risiko.

Im Kundensegment Retail und Small Business erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Der ICAAP-Stresstest ist vollständig in das gruppenweite strategische Risikomanagement, Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der BAWAG Holding Gruppe integriert.

Die Verbindung zwischen dem Stresstest-Programm und dem Kapitalmanagement ist formal im Rahmen der internen Risiko- und Kapital-Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting überwachten Kapitalquoten dienen als Vergleichsgröße für die Stresstests. Der Kapitalnotfallplan wird in extremen Stressszenarien zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen. Im Rahmen der internen Stresstests bewertet das Senior Management, ob die Kapitalquoten unter Stress über den sog. Recovery Levels bleiben. Ein Verstoß gegen die Einhaltung der Recovery Levels muss entweder fundiert begründet werden oder es sind Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalausstattung zu treffen, um die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario über den Recovery Levels zu halten.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des ICAAP-Stresstests direkt an das ERM berichtet. Das ERM ist für die Bewertung der Ergebnisse zuständig, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich des Risikoappetits oder der Geschäftsstrategie zu definieren.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für das Segment Retail und Small Business geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand qualifizierter statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen sowie bei der turnusmäßigen oder anlassbezogenen Aktualisierung der Risikoeinschätzung erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die von der BAWAG Holding Gruppe entwickelten Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuelle, geschätzte Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppen-ebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshöhen definiert, überwacht und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Die BAWAG Holding hat als IRB-Bankengruppe hohe Standards in Bezug auf Kreditrisikoprozesse und -methoden definiert. Das Augenmerk der Risikoorganisation liegt vor allem auf der ständigen Weiterentwicklung und Überarbeitung der Risikomesstethoden. Für alle Subportfolien gelten

### Entwicklung der Geschäftssegmente 2015

Das Hauptaugenmerk der Geschäfts- und Risikostrategien liegt auf einem niedrigen Risikoprofil in allen Portfolien, dem Fokus auf stabilen Wirtschaftsregionen und der Beibehaltung des starken Kapitals und der niedrigen Leverage. Sie unterstützen eine konservative Wachstumsstrategie, die auf risikoadäquaten Renditen beruht.

Im Segment Retail Banking and Small Business konnten die Marktanteile in den wesentlichen Produkten Konsum- und Hypothekarkredit ausgebaut werden. Dabei stellen optimal aufeinander abgestimmte Vergaberichtlinien und Bonitätsmodelle ein risikoadäquates Kundenwachstum sicher. Insbesondere im Konsumkreditgeschäft erfolgt die Kreditvergabe anhand automatisierter Prozesse, welche kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Hypothekarkredite weisen eine hohe Besicherung mit einem durchschnittlichen LTV von weniger als 80% für Neukreditvergaben und 65% für das gesamte Portfolio auf. Das Social-Housing-Portfolio weist einen LTV von 49% auf. Die Forderungen an Small-Business-Kunden werden proaktiv überwacht, um gegebenenfalls Problemkredite schnell zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen abzuleiten.

Wie bereits erwähnt verfolgt die BAWAG Holding Gruppe die Strategie, den Fokus auf das österreichische Retailgeschäft zu legen und zugleich im profitablen, risikoarmen internationalen Geschäft zu wachsen. Als Teil dieser Strategie hat die BAWAG Holding Gruppe ein britisches, hypothekarisch besichertes Retailportfolio das durch geringe LTVs (durchschnittlich <57%) und geringe NPLs von 2% gekennzeichnet ist, akquiriert.

Darüber hinaus hat die BAWAG Holding Gruppe entschieden, den Leasing-Bestand der VB Leasing zu übernehmen,

spezifische Standards, die regelmäßig überwacht und validiert werden. Basierend auf der zentralen Struktur der Gruppe können neue regulatorische Risikovorschriften oder eine veränderte Marktsituation in den Risikomanagementstrategien kurzfristig abgebildet werden. Die nachfolgenden Kapitel geben einen Überblick über die Portfolioqualität des Segmentes Retail und Small Business (anhand von Verzugsraten und LTVs) und des Corporate-Lending-Segmentes (anhand der Proportion Investment/Non-Investment Grade).

der bereits gänzlich in die Gesamtbanksteuerungsprozesse integriert wurde.

Für beide Akquisitionen wurden umfassende interne und externe Prüfungen sowie eine detaillierte Due-Diligence-Prüfung durchgeführt.

Im Bereich Corporate Lending and Investments erfolgt ein selektives Wachstum in stabilen westeuropäischen Ländern und Nordamerika, unterstützt durch ein umfassendes Risikomanagement sowie konservative Kreditvergaberichtlinien, die ein adäquates Risikoprofil bei gleichzeitig risikoadäquaten Erträgen für das Neugeschäft gewährleisten. Nicht zum Kerngeschäft zählende Positionen (z.B. CEE) bzw. Kundenbeziehungen mit einer unzureichenden Risiko/Ertrags-Relation werden konsequent geprüft. Im österreichischen Corporate Business liegt der Fokus der Geschäftstätigkeit auf der Entwicklung einer nachhaltigen Kundenbeziehung, welche durch ein standardisiertes Produkt- und Betreuungsangebot gekennzeichnet ist. Das internationale Geschäft ist wiederum geprägt durch Firmenkunden, gewerbliche Immobilien und Portfoliofinanzierungen.

Die Rückzugsstrategie aus dem CEE-Portfolio wird in diesem Jahr weiterhin konsequent verfolgt. Insgesamt wurden die Forderungen um 40 Mio. EUR (entspricht einer Reduktion in Höhe von 19%) ohne wesentliche Verluste reduziert. Das aktuelle CEE-Kreditportfolio weist 172 Mio. EUR (ohne Wertberichtigungen) mit einem NPL-Volumen von unter 10 Mio. EUR (Deckungsgrad 100%) aus. Ziel ist es, die CEE-Forderungen vollständig abzubauen.

Im Bereich Treasury Services and Markets erfolgte eine selektive Umschichtung des Portfolios in wirtschaftlich stabilere Regionen und qualitativ hochwertigere Wertpapiere (besicherte und unbesicherte Bankanleihen sowie

Staatsanleihen). Das Portfolio besteht zum Stichtag hauptsächlich aus Veranlagungen in Europa und den USA bzw. zu 98% aus mit Investment Grade bewerteten Wertpapieren (100% Investment-Grade-Emittentenrating), von denen 75% mit Single-„A“ oder höher bewertet sind.

Im Corporate Center sind in erster Linie die Liquiditätsreserve der Gruppe sowie positive Marktwerte aus derivativen und Nicht-Kern-Beteiligungen enthalten. Alle zentralen Funktionen und das Asset-Liability Management (ALM) der Gruppe sind Teil des Corporate Centers.

### Kreditportfolio und Wertpapiere je Kundensegment

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Gesamtportfolio <sup>1)</sup>	
	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014
Buchwert	12.665	9.308	11.982	12.352	0	0	1.935	1.816	26.582	23.476
Wertpapiere	0	7	1.172	1.465	4.526	5.755	365	818	6.063	8.045
Außerbilanzielle Geschäfte	1.839	1.938	1.332	1.562	381	1.239	386	62	3.937	4.801
<b>Summe</b>	<b>14.504</b>	<b>11.253</b>	<b>14.486</b>	<b>15.379</b>	<b>4.907</b>	<b>6.994</b>	<b>2.686</b>	<b>2.696</b>	<b>36.582</b>	<b>36.322</b>
davon besichert <sup>2)</sup>	9.117	6.372	3.883	4.348	182	232	86	150	13.268	11.102
davon NPL <sup>3)</sup> (inkl. EWB, Bruttosicht)	248	305	85	153	0	0	256	257	588	715

1) Wie in Note 32 beschrieben, wird die Held-for-Sale-Position (BAWAG Malta Bank Limited) nicht berücksichtigt. Dies gilt für alle Tabellen im Risikobericht.

2) Ökonomische Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

3) Seit Juni 2015 wird eine überarbeitete Definition für ausgefallene Forderungen verwendet. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Die untenstehende Tabelle stellt die Überleitung von den Buchwerten aus Krediten und Forderungen zum Risikobericht und zum Segmentbericht dar.

	Note 16	Note 12, 13, 14 <sup>1)</sup>	Risikosicht		Segmentbericht
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F)	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	12.665	0	12.665	157	12.822
Corporate Lending and Investments	12.631	522	13.154	35	13.188
Treasury Services and Markets	171	4.355	4.526	0	4.526
Corporate Center	1.928	371	2.299	2.679	4.978
Reconciliation	0	0	0	193	193
<b>Summe</b>	<b>27.396</b>	<b>5.249</b>	<b>32.645</b>	<b>3.063</b>	<b>35.708</b>

	Note 16	Note 12, 13, 14 <sup>1)</sup>	Risikosicht		Segmentbericht
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F)	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	9.308	7	9.315	264	9.579
Corporate Lending and Investments	13.115	702	13.817	68	13.885
Treasury Services and Markets	959	4.797	5.755	0	5.755
Corporate Center	1.898	736	2.634	2.798	5.432
Reconciliation	0	0	0	203	203
<b>Summe</b>	<b>25.280</b>	<b>6.242</b>	<b>31.522</b>	<b>3.332</b>	<b>34.854</b>

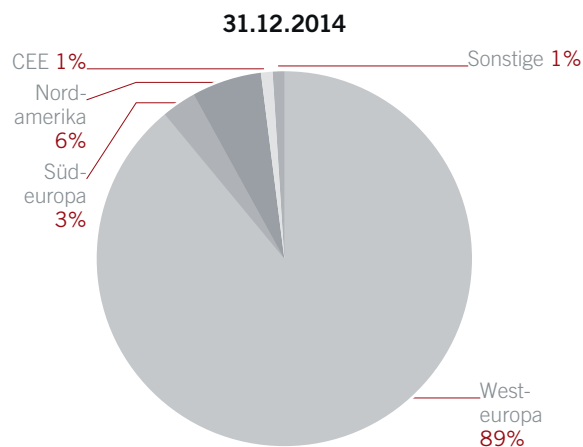
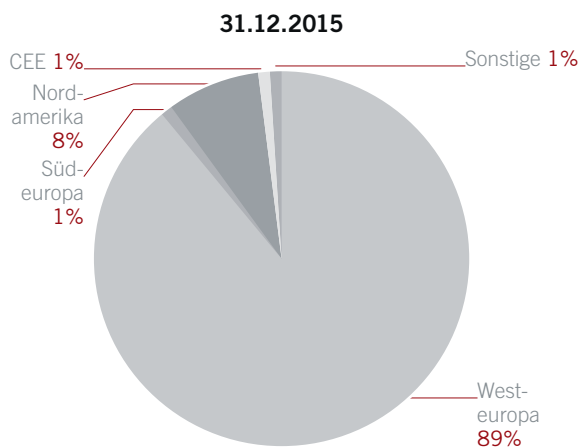
1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (2015: 5 Mio. EUR, 2014: 7 Mio. EUR).

### Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

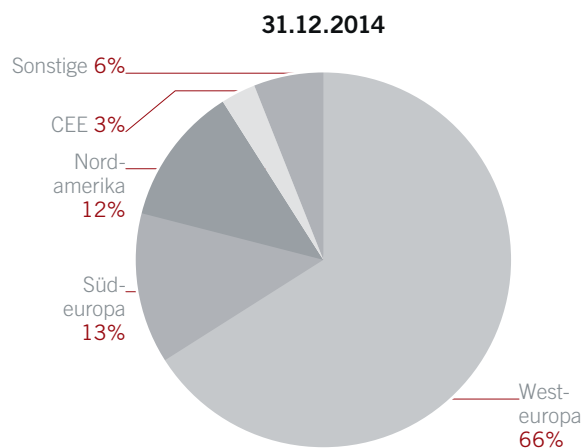
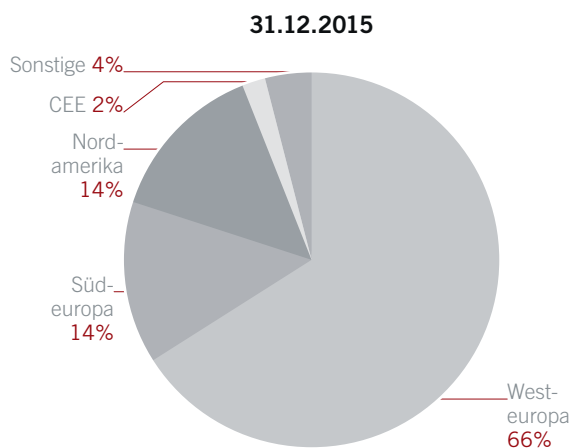
Die geografische Verteilung des Kreditportfolios steht im Einklang mit der Konzernstrategie, in stabilen Regionen und Währungen präsent zu sein. Es liegen 89% des Kreditportfolios in Westeuropa, 8% in Nordamerika<sup>1)</sup> und weniger als 1% in CEE.

Das Anleiheportfolio verteilt sich zu 66% auf West-Europa, zu 14% auf Südeuropa, und zu 14% auf Nordamerika<sup>2)</sup> und zu 2% auf CEE.

#### Geografische Verteilung des Kreditportfolios



#### Geografische Verteilung der Wertpapiere



1) Diese Regionen beinhalten Großbritannien mit 14% (2014: 4%), die Vereinigten Staaten mit 8% (2014: 6%), Deutschland mit 4% (2014: 6%) und Frankreich mit 1% (2014: 3%).

2) Diese Regionen beinhalten die Vereinigten Staaten mit 14% (2014: 12%), Großbritannien mit 13% (2014: 12%), Frankreich mit 8% (2014: 7%) und Deutschland mit 5% (2014: 4%).

### Geografische Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere – Portugal und Griechenland (Peripherie-Regionen in Europa)

Das Exposure der Gruppe in sonstigen Peripherie-Staaten Europas beinhaltet keine wesentlichen Risiken. Die Gruppe hat seit 2012 kein Exposure in Griechenland. Das Exposure

in Portugal ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, was auf selektive Investments mit Investment-Grade-Rating und hoher Besicherung zurückzuführen ist.

in Mio. EUR	Buchwert		Banken		Nicht-Banken		Staaten	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Portugal	32	24	24	24	8	–	–	–
Griechenland	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	<b>8</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

### Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

Konsistent mit der strategischen Ausrichtung der Gruppe ist der überwiegende Anteil der Finanzierungen in EUR.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere der Gruppe.

in Mio. EUR	Buchwert		in %	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
EUR	24.204	25.818	74,1%	81,9%
CHF	2.109	2.286	6,5%	7,3%
USD	2.473	2.240	7,6%	7,1%
GBP	3.775	1.058	11,6%	3,4%
Sonstige	86	120	0,3%	0,4%
<b>Summe</b>	<b>32.647</b>	<b>31.522</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

### Übersicht der Kreditqualität: Kredite, Wertberichtigungen, überfällige Forderungen und Sicherheiten

Die folgende Tabelle zeigt Verzugstage, NPL-Quoten und die Besicherung des Portfolios. Das niedrige Risikoprofil spiegelt sich in der niedrigen NPL Ratio, im niedrigen Volumen an überfälligen Forderungen und der guten Wertberichtigungs- und Besicherungsquote über das gesamte Segment wider.

Rund 78% des Gesamtportfolios können einem Investment-Grade-Rating zugeordnet werden, dies entspricht einem externen Rating zwischen AAA und BBB.

in Mio. EUR	Buchwert <sup>1)</sup>		in %	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Kredite und Forderungen (netto)	27.396	25.280	99,3%	99,0%
Einzelwertberichtigung	235	278	0,9%	1,1%
Kredite und Forderungen (brutto)	27.631	25.558	100,2%	100,1%
IBNR	46	31	0,2%	0,1%
<b>Summe</b>	<b>27.585</b>	<b>25.527</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>
davon performing	26.997	24.812	97,9%	97,2%
davon non-performing	588	715	2,1%	2,8%
NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote	–	–	34,2%	38,8%
NPL-Besicherungsquote (Sicherheiten + Wertberichtigungen)	–	–	59,3%	62,6%
<b>Weitere Informationen:</b>				
Gesamte überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen	335	267	1,2%	1,0%
1–30 Tage	236	151	0,9%	0,6%
30–60 Tage	13	29	0,0%	0,1%
60–90 Tage	8	5	0,0%	0,0%
<b>90–180 Tage</b>	5	10	0,0%	0,0%
mehr als 180 Tage	73	72	0,3%	0,3%

1) Wertpapiere sind nicht enthalten, da das Wertpapierportfolio weder Verzugstage noch Zeichen, die auf einen Ausfall hindeuten, aufweist.

Die folgende Tabelle zeigt die Verzugstage und die NPL Ratio aufgliedert in die beiden Segmente Retail Banking and Small Business und Corporate Lending and Investments.

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
<b>Summe</b>	<b>12.665</b>	<b>9.315</b>	<b>13.154</b>	<b>13.817</b>
1–30 Tage	0,3%	0,4%	1,0%	0,8%
30–60 Tage	0,1%	0,1%	0,0%	0,1%
60–90 Tage	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%
<b>NPL Ratio<sup>1)</sup></b>	<b>1,9%</b>	<b>3,2%</b>	<b>0,7%</b>	<b>1,2%</b>
NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote	47,9%	55,2%	46,0%	44,2%

1) Bei der Darstellung der NPL-Ratio handelt es sich um eine Bruttobetrachtung.

In der folgenden Tabelle findet sich die Verteilung der Ratings für das Portfolio, welches weder in Verzug noch wertberichtigt ist. Das Risikoprofil ist stabil auf niedrigem

Niveau und zeigt einen positiven Trend Richtung Investment Grade Ratings.

in %	Gesamtportfolio		Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments	
	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014
Ratingklasse 1	15,4%	16,1%	0,7%	0,7%	22,5%	22,5%
Ratingklasse 2	6,4%	6,6%	1,6%	2,3%	9,9%	9,1%
Ratingklasse 3	13,3%	11,5%	20,7%	18,4%	7,1%	7,0%
Ratingklasse 4	40,5%	39,4%	39,7%	37,0%	46,5%	44,4%
Ratingklasse 5	20,2%	21,0%	30,1%	31,4%	12,8%	15,0%
Ratingklasse 6	2,9%	3,7%	5,2%	7,3%	0,9%	1,4%
Ratingklasse 7	1,4%	1,7%	2,1%	2,9%	0,3%	0,6%

## Sicherheiten

Die folgende Tabelle beinhaltet die Aufteilung der Sicherheiten nach Kategorien. Hier zeigt sich ein starker Fokus

auf Immobilien. Tilgungsträger stellen einen geringen Teil des Portfolios dar.

in %	Gesamtportfolio		Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments	
	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014
Immobilien	78,4%	73,9%	93,4%	94,5%	48,1%	45,0%
davon private Immobilien	80,0%	75,9%	96,0%	94,1%	10,9%	12,1%
davon gewerbliche Immobilien	20,0%	24,1%	4,0%	5,9%	89,1%	87,9%
Garantien	16,8%	22,1%	0,5%	0,6%	50,1%	53,3%
Sonstige Sicherheiten	3,5%	2,1%	4,7%	2,8%	0,9%	0,2%
Finanzielle Sicherheit	1,2%	1,9%	1,4%	2,0%	0,8%	1,6%
davon Tilgungsträger <sup>1)</sup>	2,4%	2,8%	3,2%	4,1%	0,8%	0,8%

1) Die Position „davon Tilgungsträger“ bezieht sich auf das Verhältnis von Tilgungsträgern zu den gesamten Sicherheiten.

Die Sicherheiten des Segments Treasury Services and Markets bestehen zu 100% aus Garantien. Die Sicherheiten des Segments Corporate Center bestehen zu 31% aus

Immobilien und zu 67% aus Garantien, wobei sich der Anteil der Immobilien im Vergleich zum Vorjahr um 8% deutlich erhöht hat.

## Wertberichtigte Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, werden Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen

Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen<sup>1)</sup> gebildet wurden. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

### Manuelle Einzelwertberichtigungen

Für ausfallgefährdete Forderungen, die auch gestundete Forderungen beinhalten können, ist immer ein Wertminde-



zungstest zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Über eine Ausbuchung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden und Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

#### **Automatische Einzelwertberichtigungen**

Wertberichtigungen werden im Fall unbezahlter Raten und fortdauernder Girokonto-Limitüberziehungen sowie bei Klagseröffnung automatisiert gebildet.

#### **Portfoliowertberichtigung**

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt („incurred but not reported losses“). Die Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapieren gebildet, ausgenommen Fair-Value-bewertete Positionen. Zum 31. Dezember 2015 betrug die Portfoliowertberichtigung 50,7 Mio. EUR, zusammengesetzt aus 45,7 Mio. EUR für finanzielle Vermögenswerte sowie 5,0 Mio. EUR für außerbilanzielle Geschäfte (z.B. Haftungen und Garantien) gegenüber 37,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2014.

#### **Ausgefallene Forderungen**

Als ausgefallene Forderungen gelten alle Exposures von Kunden in der Ausfalls-Risikoklasse „8“<sup>1)</sup>, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Verzug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen Verbindlichkeiten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

#### **Gestundete Forderungen und „Forbearance“-Maßnahmen**

Stundungsmaßnahmen kommen zur Anwendung, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Die Gruppe verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse, in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die Aufteilung von Kreditgeschäften in Zinszahlung und Kapitalrückführung sowie die Eröffnung von Refinanzierungsfazilitäten. Als zeitlich streng begrenzte Maßnahmen sind die Reduzierung, Verschiebung bzw. Aussetzung monatlicher Rückzahlungsraten sowie Vertragsumstellungen auf ausschließliche Zinszahlung

vorgesehen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Die entsprechenden Zuständigkeiten für die Behandlung und das Monitoring von Stundungsmaßnahmen sind in den Richtlinien der Gruppe festgelegt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung bei ausfallgefährdeten Krediten. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt.

Durch zeitlich und im Umfang abgestimmte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen oder die Gewährung von Refinanzierungsmöglichkeiten unterstützt die Gruppe Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als notleidend klassifiziert. Für Kunden bzw. für eine Gruppe verbundener Kunden, für die ein Verlust identifiziert wird, werden entsprechend den konzerninternen Prozessen Wertberichtigungen gebucht.

Für Reportingzwecke sowie für die konzerninterne Risikosteuerung verfügt die Gruppe über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards<sup>2)</sup> zur Identifikation von Exposures, für die Stundungs- bzw. Refinanzierungsmaßnahmen gewährt wurden.

#### **Sicherheiten und Bewertung von Wohn- und Gewerbeimmobilien**

Im Konzern-Sicherheitenkatalog sind alle akzeptierten Sicherheiten aufgelistet. Für jede Sicherheitenart sind passende Belehnwertfaktoren definiert.

Die Wertermittlung für Wohnimmobilien im Inland erfolgt ausschließlich durch die zentrale Fachgruppe Bewertung Immobilien nach einer standardisierten Methode unter Zuhilfenahme eines Bewertungstools. Die turnusmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Wohnimmobilienwerte erfolgt automationsgestützt auf Basis des Immobilienpreisindex des Fachverbands der Immobilien- und Vermögensstreuhänder der Wirtschaftskammer Österreich für österreichische Objekte sowie auf der Basis des Halifax-House-Price-Indexes für Wohnimmobilien in Großbritannien.

1) Die Risikoklasse 8 umfasst alle Kunden, die gemäß CRR-Definition als Ausfall klassifiziert werden.

2) EBA/ITS/2013/03/rev1 veröffentlicht am 24. Juli 2014.

Gewerbeimmobilien werden von Sachverständigen in der zentralen Fachgruppe Bewertung Gewerbeimmobilien oder von ausgewählten externen Gutachtern im Auftrag der Gruppe bzw. eines Konsortialpartners individuell nach erfolgter Vor-Ort-Besichtigung und voller Befundaufnahme bewertet.

### Sondergestion

Die Organisationseinheit Sondergestion verantwortet die umfassende Gestion und Abwicklung von ausfallsgefährdeten und ausgefallenen Kreditengagements. Vorrangige Ziele sind die Minimierung von Verlusten sowie die Realisierung eines maximalen Betriebserlöses.

### Retail Banking and Small Business

Das Portfolio im Segment Retail Banking and Small Business setzt sich aus 56% Hypothekarkrediten, 30% Konsumkrediten, 9% Social-Housing- und 5% Small-Business-Finanzierungen zusammen. Die Portfolien Hypothekarkredite (65%), Small Business (58%) und Social Housing (49%) weisen sehr niedrige LTVs aufgrund der guten Sicherheiten auf. Neugeschäft wurde vorwiegend im Konsumkredit- und Hypothekarkreditgeschäft erzielt. Hierbei sichern umfangreiche Vergaberichtlinien, welche insbesondere auf den Verschuldungsgrad des Kunden und dessen Rückzahlungsfähigkeit abzielen, die hohe Qualität des Portfolios. Zusätzlich überwacht ein aktives Portfoliomanagement (z.B. Berichte über Verzugstage, Trendanalysen, Analysen regionaler Konzentrationen, Sanierung von Ausfällen) kontinuierlich die Entwicklung aller Portfolien.

Gut definierte Vorgaben, Prozesse und analytische Tools bezüglich Portfoliomanagement sind wesentlich, um Risiken im dynamischen Retailgeschäft zu managen. Im Einzelnen werden folgende Entwicklungen überwacht:

### Früherkennung

Kunden, die aus unterschiedlichen Gründen, wie etwa durch Bonitätsverschlechterungen, einen signifikanten Rückgang des Aktienkurses, einen Anstieg des CDS-Spreads, negative Pressemeldungen / Ad-hoc-Publizität, besondere Risikokonzentration etc. definierte Frühwarnsignale auslösen, werden auf die Watch List genommen und in weiterer Folge im Watch Loan Committee, welches durch Mitglieder der relevanten Markt- und Marktfolgeorganisation besetzt ist, besprochen. Dieses Gremium arbeitet Maßnahmen zur Risikominderung auf Einzelfallebene aus und sorgt für eine konsequente Überwachung aller Exposures mit erhöhter Ausfallwahrscheinlichkeit.

- ▶ Entwicklung der Ratingverteilung
- ▶ Entwicklung überfälliger/säumiger Ratenzahlungen
- ▶ Entwicklung ausgefallener Kredite
- ▶ Entwicklung der Verlustraten
- ▶ Performance der Scorekarten: Bewilligungsrate und manuelles Scoring für Entscheidungsabbrüche

Die Ergebnisse der Analyse werden dem Vorstand und den relevanten Entscheidungsträgern kontinuierlich zur Kenntnis gebracht. Dieser Prozess sichert einerseits den regelmäßigen und einheitlichen Informationsfluss und ermöglicht andererseits unmittelbares Reagieren auf veränderte Risikoparameter und Marktgegebenheiten.

Darüber hinaus erfolgt die Risikosteuerung des Neugeschäfts anhand klarer und eng gefasster Vergaberichtlinien. Entscheidungen am POS (Point of Sale) erfolgen automatisiert oder nachgelagert im Bereich Risiko. Ein zentrales Monitoring (Quality Assurance) dient der laufenden Qualitätssicherung und stellt somit die Prozesseinhaltung und die Datenqualität sicher.

## Kreditportfolio und Wertpapiere nach Produktgruppen

in Mio. EUR	Buchwert		NPL Ratio <sup>1)</sup>	NPL-Besicherungsquote	LTV <sup>2)</sup>
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015
Hypothekarkredite	7.113	4.417	1,5%	91,7%	64,7%
Konsumkredite	3.812	2.979	2,6%	88,2%	n.a.
Social-Housing-Finanzierungen	1.079	1.340	–	n.a.	48,9%
Small-Business-Finanzierungen	661	579	5,6%	88,7%	58,1%
<b>Summe</b>	<b>12.665</b>	<b>9.315</b>	<b>1,9%</b>	<b>89,9%</b>	<b>56,9%</b>

1) Bei der Darstellung der NPL Ratio handelt es sich um eine Bruttobetachtung.

2) Der LTV für die gesamten überfälligen, nicht wertberechtigten Forderungen ist jenen in der oben angeführten Tabelle ähnlich.

Die NPL Ratio des Retail Portfolios verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von 3,2% auf 1,9%. Die NPL-Besicherungsquote von 89,9% (2014: 92,0%) und der LTV von 56,9% (2014: 57,1%) untermauern das stabile Risikoprofil dieses Portfolios.

Das Hypothekarportfolio zeichnet sich durch geringe LTVs, eine niedrige NPL Ratio, ausreichend konservative Wertberechtigungen sowie eine gute regionale Diversifizierung aus. Die durchschnittliche Laufzeit beträgt weniger als 20 Jahre mit einem gemischten LTV unter 65% und umfasst Forderungen in EUR, CHF und GBP. Die auf CHF lautenden Hypothekenforderungen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2015 1,6 Mrd. EUR. Dieser Teil des Portfolios wird laufend reduziert und / oder in EUR-Darlehen gewandelt. Seit dem Auslaufen des Produktangebotes im Jahr 2008 verringerte sich das Volumen um mehr als 1 Mrd. EUR bzw. 38%. Spezielle Initiativen der Marktbereiche und des Risikomanagements wurden in den letzten Jahren durchgeführt, um CHF-Forderungen in EUR-Kredite zu konvertieren. Der LTV des CHF-Portfolios zu Jahresende 2015 betrug 79%.

Das Konsumkreditgeschäft besteht aus nicht besicherten „One-Stop“- und Online-Krediten, Kreditlinien sowie kleinvolumigem Leasinggeschäft (KFZ, Immobilien und Anlagen). Das Risikomanagement unterstützt das nachhaltige

Wachstum in diesem Kernsegment durch kontinuierliche Weiterentwicklung von Scorekarten und Kreditprozessen. Die durchschnittliche Laufzeit dieses Portfolios beträgt knapp über sieben Jahre. Alle Verzugstagequoten sind stabil geblieben.

Das Social-Housing-Portfolio weist einen LTV von 49% auf. Die Forderungen an Small-Business-Kunden werden proaktiv überwacht, um gegebenenfalls Problemkredite schnell zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das britische, hypothekarisch besicherte Retailportfolio, das im vierten Quartal zugekauft wurde, umfasst rund 37.600 Verträge mit einem durchschnittlichen Kreditsaldo im Gegenwert von annähernd 65 Tsd. EUR. Die durchschnittliche Laufzeit liegt bei knapp über 15 Jahren. Das Portfolio zeichnet sich vor allem durch geringe Ausfallsquoten (NPL Ratio von 2%) und niedrige LTVs (<57%) aus. Sowohl die NPL Ratio als auch die NPL-Besicherungsquote spiegeln das stabile und risikoarme Portfolio wider.

Auch im Jahr 2015 wurden notleidende Kreditportfolien verkauft. Zusätzlich wurden die Früherkennungs-, Collection- und Betreibungsprozesse im Hinblick auf eine erfolgreiche Rückführung der Kredite verbessert.

**Gestundete Forderungen nach Produkten**

in Mio. EUR	Konsumkredite		Hypothekarkredite		Small-Business-Finanzierungen		Social-Housing-Finanzierungen	
	<b>31.12. 2015</b>	31.12. 2014	<b>31.12. 2015</b>	31.12. 2014	<b>31.12. 2015</b>	31.12. 2014	<b>31.12. 2015</b>	31.12. 2014
<b>Österreich</b>	<b>85</b>	<b>53</b>	<b>71</b>	<b>58</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	–	<b>6</b>
davon non-performing	12	11	18	24	6	9	–	3
Wertberichtigung	6	4	5	6	1	2	–	1
Sicherheiten	6	9	58	46	14	14	–	3

Der Großteil der Stundungsmaßnahmen entfällt auf Ratenaufschübe (ca. 78% der Verträge), gefolgt von Sanierungen und Refinanzierungen (ca. 14% der Verträge) und Laufzeitverlängerung (ca. 7% der Verträge). Der Zinsertrag aus gestundeten Forderungen beläuft sich auf 6,0 Mio. EUR. Im Jahr 2015 beliefen sich die Risikokosten (Wertberichtigungen und Abschreibungen) auf 3,7 Mio. EUR. Rund 91% des gestundeten Bilanzvolumens waren per

31.12.2015 bis zu 30 Tage im Zahlungsverzug, 2% zwischen 30 und 90 Tagen und 7,2% waren mehr als 90 Tage im Zahlungsverzug. Die gestundeten Forderungen befinden sich hauptsächlich in Österreich (177,1 Mio. EUR) und Großbritannien (13,1 Mio. EUR). Im Jahr 2015 wurden Forderungen in Höhe von 103,6 Mio. EUR als gestundet deklariert, während Forderungen mit gesamt 64,0 Mio. EUR nicht mehr (im Vergleich zu 2014) gestundet sind.

**Verzugstage**

Eine Überwachung des Portfolios in Bezug auf Verzugstage erfolgt laufend. Ziel ist es, eine ehestmögliche Kontaktaufnahme mit dem Kunden sicherzustellen, um etwaige nachteilige Folgen für das Portfolio vorzeitig abwenden und dem Kunden gegebenenfalls Finanzierungsalternativen aufzeigen zu können.

Im Retailportfolio weisen über 99,3% der Forderungen keine Verzugstage auf. Im Vergleich zu 2014 entspricht dies einer Verbesserung um 0,6 Prozentpunkte. Insgesamt belegen das geringe Verzugstagevolumen, die stabilen Vintages und die produktspezifischen Scorecard-Ergebnisse die hohe Kreditqualität des Portfolios.

in Mio. EUR	Konsumkredite		Hypothekarkredite		Small-Business-Finanzierungen		Social-Housing-Finanzierungen	
	<b>31.12. 2015</b>	31.12. 2014	<b>31.12. 2015</b>	31.12. 2014	<b>31.12. 2015</b>	31.12. 2014	<b>31.12. 2015</b>	31.12. 2014
<b>Summe</b>	<b>3.812</b>	<b>2.979</b>	<b>7.113</b>	<b>4.417</b>	<b>661</b>	<b>579</b>	<b>1.079</b>	<b>1.340</b>
1–30 Tage	1,9%	0,7%	0,1%	0,2%	1,4%	1,0%	0,0%	0,0%
30–60 Tage	0,5%	0,2%	0,1%	0,1%	0,4%	0,2%	0,0%	0,0%
60–90 Tage	0,3%	0,1%	0,0%	0,0%	0,3%	0,2%	0,0%	0,0%
NPL Ratio <sup>1)</sup>	2,6%	4,6%	1,5%	2,4%	5,6%	7,7%	0,0%	0,2%
NPL-Wertberichtigung-Besicherungsquote	76,9%	81,6%	22,2%	30,3%	46,6%	43,5%	n/a	28,7%

1) Bei der Darstellung der NPL Ratio handelt es sich um eine Bruttobetrachtung.

### Verteilung Retail-Aktiva nach Regionen in Österreich

in Mio. EUR	Buchwert		in %		NPL Ratio <sup>1)</sup>	NPL-Besicherungsquote
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2015
Wien	2.783	2.663	22,0%	28,6%	2,7%	90,3%
Niederösterreich	2.024	1.852	16,0%	19,9%	1,9%	91,2%
Steiermark	1.951	1.717	15,4%	18,4%	1,3%	90,1%
Tirol/Vorarlberg	862	790	6,8%	8,5%	2,8%	91,1%
Oberösterreich	847	725	6,7%	7,8%	1,8%	90,9%
Kärnten	765	704	6,0%	7,6%	1,8%	91,4%
Salzburg	513	446	4,0%	4,8%	1,7%	89,0%
Burgenland	439	418	3,5%	4,5%	1,7%	91,1%
<b>Portfolio Österreich</b>	<b>10.184</b>	<b>9.315</b>	<b>80,4%</b>	<b>100,0%</b>	<b>2,0%</b>	<b>90,6%</b>
Großbritannien	2.481	–	19,6%	–	1,4%	84,9%
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>12.665</b>	<b>9.315</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>1,9%</b>	<b>89,9%</b>

1) Bei der Darstellung der NPL Ratio handelt es sich um eine Bruttobetrachtung.

Das Portfolio zeichnet sich durch gute regionale Streuung über ganz Österreich aus, wobei zwei Drittel des gesamten Volumens auf wirtschaftlich starke Regionen entfallen

(Wien, Steiermark und Niederösterreich). Das britische Hypothekarportfolio macht rund ein Fünftel des Retail-Portfolios aus.

### Corporate Lending and Investments

in Mio. EUR	Buchwert		NPL Ratio <sup>1)</sup>	NPL-Besicherungsquote	Investment Grade
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015
Austrian Corporate Business	7.056	7.791	1,2%	97,6%	85,4%
International Business	6.098	6.026	–	n.a.	87,3%
IB Corporates	3.387	3.869	–	n.a.	80,2%
IB Real Estate	2.711	2.157	–	n.a.	96,2%
<b>Summe</b>	<b>13.154</b>	<b>13.817</b>	<b>0,7%</b>	<b>97,6%</b>	<b>86,3%</b>

1) Bei der Darstellung der NPL Ratio handelt es sich um eine Bruttobetrachtung.

Das Segment Corporate Lending and Investments umfasst österreichische Unternehmen und die öffentliche Hand (54%) sowie Veranlagungen im internationalen Geschäft (46%) und zeichnet sich durch diszipliniertes Wachstum in stabilen westlichen Wirtschaftsräumen, fortgeführten Abbau des nicht im Fokus stehenden CEE-Portfolios und durch Beibehaltung eines disziplinierten Ansatzes zum risikoadjustierten Pricing aus. 86,3% der Forderungen in diesem Portfolio befinden sich in sehr guten Bonitätsbereichen (Investment Grade, 2014: 82,2%). Der deutlich von 1,2% auf 0,7% verringerte Anteil an notleidenden Krediten spiegelt die überaus hohe Qualität des Portfolios und die

Erfolge eines proaktiven Risikomanagements wider. Von den notleidenden Krediten sind 97,6% des Volumens besichert (2014: 81,1%).

Wesentliche Kreditentscheidungen werden von einem wöchentlich tagenden Kreditkomitee, in dem alle Vorstandsmitglieder vertreten sind, getroffen. Jede Kreditentscheidung wird gemäß den Richtlinien der Gruppe streng geprüft, diskutiert und in Abstimmung gebracht. Die Risikomanager verfügen über umfangreiche fachliche Kenntnisse in allen relevanten Segmenten, sowohl im österreichischen als auch im internationalen Geschäft. Bis zu bestimmten

Pouvoirgrenzen werden Kreditentscheidungen auch von Risikomanagern bzw. deren Vorgesetzten getroffen.

Corporate-Finanzierungen im internationalen Geschäft sind zumeist durch ein moderates (Net) Debt/EBITDA-Verhältnis

von <4x sowie ein sehr gutes Risiko/Ertrags-Profil gekennzeichnet. Das internationale Immobilienkreditportfolio verfügt über einen durchschnittlichen LTV von weniger als 65% und eine sehr gute Diversifizierung nach Ländern und Asset-Klassen.

### Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere nach Währungen

in Mio. EUR	Buchwert		in %	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
EUR	9.209	10.330	70,0%	74,8%
USD	2.286	1.870	17,4%	13,5%
GBP	1.272	1.056	9,7%	7,6%
CHF	361	519	2,7%	3,8%
Sonstige	26	42	0,2%	0,3%
<b>Summe</b>	<b>13.154</b>	<b>13.817</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

### Gestundete Forderungen

Die häufigste Stundungsmaßnahme resultiert aus Ratenaufschüben (ca. 76% der Verträge), gefolgt von Sanierungen und Verlängerungen des Rückzahlungsplans (ca. 24% der Verträge). Der Zinsertrag aus gestundeten Forderungen beläuft sich auf 3,2 Mio. EUR. Im Jahr 2015 beliefen sich

die Risikokosten (Wertberichtigungen und Abschreibungen) auf 6,7 Mio. EUR. 82,8% des gestundeten Bilanzvolumens waren per 31.12.2015 bis zu 30 Tage im Zahlungsverzug, 0,7% zwischen 30 und 90 Tagen Zahlungsverzug und 17,2% waren mehr als 90 Tage im Zahlungsverzug.

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Gestundete Forderungen	157	184
davon non-performing	52	77
Wertberichtigung	20	29
Sicherheiten	93	91

Die gestundeten Forderungen verteilen sich hauptsächlich auf die Branchen Immobilien (68,6 Mio. EUR), Bauwirtschaft & Materialien (41,2 Mio. EUR), Hotels, Casinos & Freizeiteinrichtungen (14,8 Mio. EUR), Versorgungsunternehmen (8,6 Mio. EUR) und Rohstoffe (6,0 Mio. EUR). Geografisch ist das Exposure aus Stundungen auf Österreich (112,5 Mio. EUR), Kroatien (22,1 Mio. EUR), Slowe-

nien (12,2 Mio. EUR), Großbritannien (6,0 Mio. EUR), Italien (2,4 Mio. EUR) und Deutschland (2,1 Mio. EUR) aufgeteilt. Während Forderungen in Höhe von 59,0 Mio. EUR neu als gestundet deklariert wurden, sind mehr als 85,5 Mio. EUR im Vergleich zu 31.12.2014 nicht mehr gestundet.

### Risikokonzentrationen im Kreditportfolio

Im Geschäftssegment Corporate Lending and Investments ist die Portfoliosteuerung im Hinblick auf Risikokonzentrationen ein zentraler Bestandteil des Risikomanagements. Risikokonzentrationen ergeben sich aus hohen Exposures in einzelnen Kundenengagements oder aus großen

Gesamtexposures in bestimmten Branchen, Ländern oder Fremdwährungen.

Die Rahmenbedingungen für das Management von Konzentrationsrisiken basieren auf den Vorgaben des Senior

Managements der Gruppe im Einklang mit den Regularien und Empfehlungen nationaler und internationaler Institutionen der Bankenregulierung. Konzentrationsrisiken werden gemanagt, limitiert, gesteuert und auf monatlicher Basis an den Gesamtvorstand berichtet.

Konzentrationsrisiken auf der Ebene von Einzelgeschäften bzw. Produkten sind in einer speziellen Sub-Risikostrategie geregelt. Prinzipien und methodische Rahmen für die Überwachung und Bewertung dieser Kreditrisikokonzentrationen sind in Risikohandbüchern und Richtlinien festgelegt. Für Länder, Branchen, Währungen und Kundengruppen sind entsprechende Limite und Warnschwellen festgelegt, die

einen integralen Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung darstellen.

Die Quantifizierung des Konzentrationsrisikos auf der Ebene einzelner Kreditnehmer bzw. Gruppen verbundener Kunden sowie im Zusammenhang mit Konzentrationen bezüglich Branchen, Ländern und Währungen erfolgt auf der Basis von alloziertem ökonomischen Kapital. Die methodische Grundlage bilden adaptierte risikogewichtete Aktiva gemäß IRB.

Die Überwachung aller Limite erfolgt zeitnah und in Übereinstimmung mit dem geschätzten Risikopotenzial.

### Risikokonzentrationen nach Branchen

in Mio. EUR	Buchwert		in %	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Nationalstaaten	2.342	2.343	17,8%	17,0%
Portfoliofinanzierungen	1.769	1.691	13,4%	12,2%
Öffentlicher Sektor	1.733	1.871	13,2%	13,5%
Immobilien	1.521	1.348	11,6%	9,8%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	759	874	5,8%	6,3%
Services	692	531	5,3%	3,8%
Hotels, Kasinos & Freizeiteinrichtungen	465	381	3,5%	2,8%
Einzelhandel – keine Lebensmittel	462	356	3,5%	2,6%
Einzelhandel – Lebensmittel	370	513	2,8%	3,7%
Telekommunikation & Elektronik	367	364	2,8%	2,6%
Automobilindustrie	351	406	2,7%	2,9%
Transport	318	304	2,4%	2,2%
Rohstoffe	298	407	2,3%	2,9%
Investmentfonds	275	384	2,1%	2,8%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	239	337	1,8%	2,4%
Holz & Papier	172	203	1,3%	1,5%
Engineering	163	128	1,2%	0,9%
Social Housing	142	161	1,1%	1,2%
Bauwirtschaft & Materialien	138	167	1,0%	1,2%
Chemische Industrie	126	92	1,0%	0,7%
Finanzinstitute	124	417	0,9%	3,0%
Medien	94	188	0,7%	1,4%
Sonstige	78	83	0,6%	0,6%
Versorgungsunternehmen	70	186	0,5%	1,3%
Nichtregierungsorganisationen	47	51	0,4%	0,4%
Leasingunternehmen	39	31	0,3%	0,2%
<b>Summe</b>	<b>13.154</b>	<b>13.817</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

### Treasury Services and Markets

in Mio. EUR	Buchwert		Investment Grade	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Banken	3.866	4.331	99,3%	99,0%
Staaten	660	814	100,0%	100,0%
CLOs	–	610	100,0%	100,0%
<b>Summe</b>	<b>4.526</b>	<b>5.755</b>	<b>99,5%</b>	<b>99,2%</b>

Das Geschäftssegment Treasury Services and Markets agiert durch Marktabwicklung und gezielte Investment-Aktivitäten als Kompetenzzentrum für die Kunden, Töchter und Partner der Gruppe.

Das Portfolio besteht hauptsächlich aus Investments in Europa und den Vereinigten Staaten. Das Portfolio an CLO-Investitionen wurde im dritten Quartal 2015 verkauft und das

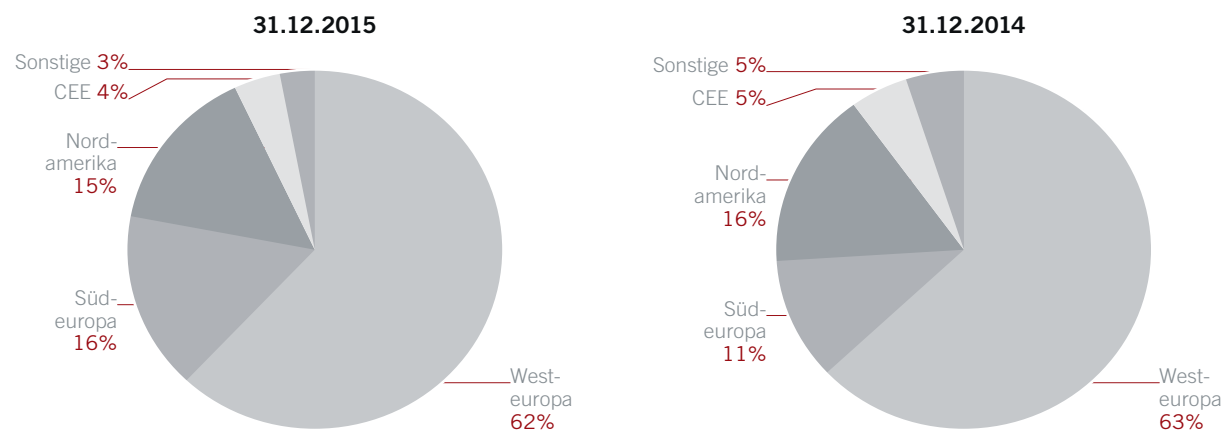
Exposure somit auf 0 reduziert. Das CEE-Wertpapier-Exposure repräsentiert weniger als 3% des Portfolios, ist jedoch zu 84% mit Single-„A“ oder höher bewertet. Der Konzern hat keine direkten Forderungen gegenüber der HETA im Wertpapierbestand. Direkte Forderungen gegenüber Russland, China, Ungarn oder Südosteuropa bestanden zum Stichtag nicht.

### Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere nach Währungen

in Mio. EUR	Buchwert		in %	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
EUR	4.373	5.514	96,6%	95,8%
USD	153	217	3,4%	3,8%
Sonstige	0	24	–	0,4%
<b>Summe</b>	<b>4.526</b>	<b>5.755</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

### Geografische Verteilung des Wertpapierportfolios<sup>1)</sup>

#### Geografische Verteilung der Wertpapiere



<sup>1)</sup> Dies beinhaltet die Vereinigten Staaten mit 15% (2014: 11%), Großbritannien mit 14% (2014: 13%), Frankreich mit 7% (2014: 5%) und Deutschland mit 3% (2014: 4%).



## Corporate Center

Das Corporate Center umfasst hauptsächlich die Liquiditätsreserve, positive Marktwerte von Derivaten, einzelne Beteiligungen und Tochterunternehmen, das Asset-Liability (ALM)- sowie das Liquiditätsmanagement. Ein Großteil des Portfolios resultiert aus ALM-Tätigkeiten. Dieser Teil besteht hauptsächlich aus Liquiditätsreserven und positiven Marktwerten von Derivaten, die dem Hedging dienen. Die Assets wurden leicht reduziert, vor allem getrieben durch Reduktion der Vermögenswerte mit Beziehung zur überschüssigen Liquidität in Geldmarktpositionen.

## Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst mögliche Marktveränderungen von nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften, mögliche Abschreibungserfordernisse des Beteiligungsansatzes sowie eine geringe Profitabilität der nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen. Nicht unter das Beteiligungsrisiko fallen konsolidierte operative Konzerntöchter, da deren Risiken differenziert nach den spezifischen Risikoarten ermittelt werden und daher bereits unter diesen berücksichtigt sind.

## 56 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Besonderer Wert wird auf die Identifikation, Bewertung, Analyse und das Management des Marktrisikos gelegt, was in der Gruppe dem organisatorischen Bereich Strategisches Risiko obliegt. Das Marktrisiko wird durch die vom Vorstand der BAWAG P.S.K. AG genehmigten Marktrisikolimiten, bestehend aus VaR-, Sensitivitäts-, Volumens- und Worst-Case-Limiten, begrenzt.

### Marktrisiko im Handelsbuch

Die Konzernstrategie, die Eigenhandelsaktivitäten einzustellen, führte auch im Jahr 2015 zu einer weiteren deutlichen Reduktion der Derivate-Volumina innerhalb des Handelsbuches. Der Anstieg des Risikos, welcher der folgenden Tabelle entnommen werden kann, ist rein auf die

Der jährlich durchgeführte Wertminderungstest dient zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze im Portfolio der Gruppe. Die Wertminderungstests werden hauptsächlich auf der Basis der von den Geschäftsleitern der einzelnen Gesellschaften erstellten Planrechnungen (Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzvorschau, Cashflow-Planung) zukünftiger Perioden erstellt. Die aus den Planrechnungen ermittelten Ergebnisse werden mit risikoadjustierten Diskontierungszinssätzen abgezinst. Der anteilige Unternehmenswert, basierend auf dem Beteiligungsausmaß der Gruppe, wird mit dem Beteiligungsbuchwert verglichen.

Abweichend von der oben dargestellten Vorgehensweise gibt es vereinfachte Verfahren bei Kleinstbeteiligungen bzw. wenn der Buchwert durch das anteilige Eigenkapital, durch Kapitalisierung der anteiligen durchschnittlichen EBTs (earnings before taxes) der letzten drei Jahre oder durch sonstige Wertindikationen, wie z.B. bei Immobiliengesellschaften durch den Substanzwert, gedeckt ist.

Das Ergebnis des Wertminderungstests wird vom Beteiligungsrisikomanagement bestätigt.

erhöhte Volatilität im CHF und nicht auf Handelsaktivitäten zurückzuführen.

Als Folge der oben erwähnten Reduktion des Handelsbuches hat die Gruppe entschieden, das von der EZB genehmigte interne Modell zurückzulegen und auf das gesetzliche Standardverfahren umzusteigen. Diese Entscheidung beruhte auf der strategischen Ausrichtung, das Handelsbuch fortlaufend zu reduzieren. Die EZB genehmigte diese Entscheidung per 1. September 2015. Der regulatorische Kapitalbedarf des Handelsbuches für das spezifische Risiko wird unverändert nach dem gesetzlichen Standardverfahren berechnet.

Für die interne Risikoüberwachung und -steuerung wird weiterhin der Value-at-Risk-Ansatz verwendet. Die VaR-Limiten werden des Weiteren durch Sensitivitätslimiten und Worst-Case-Limiten ergänzt.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR im Handelsbuch auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag.

**VaR im Handelsbuch**

in Tsd. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Jahresdurchschnitt VaR	-776	-243
VaR zum Stichtag	-642	-316

**Marktrisiko im Bankbuch**

Die wesentlichen Komponenten des Marktrisikos der BAWAG Holding Gruppe resultieren aus Zinsrisiko, Credit - Spread-Risiko und Liquiditätsrisiko.

- ▶ Steuerung der Sensitivität des Bewertungsergebnisses und der Neubewertungsrücklage,
- ▶ sowie zur Absicherung der ökonomischen Risikoposition unter Berücksichtigung der bilanziellen Abbildung.

**Zinsrisiko im Bankbuch**

Das Zinsrisiko im Bankbuch ist der potenzielle Verlust, der sich aus Nettoveränderungen der Vermögenswerte und der künftigen Entwicklung des Nettozinsertrags infolge von ungünstigen Zinsentwicklungen ergibt.

Die BAWAG Holding Gruppe wendet Hedge Accounting gemäß IAS 39 an. Derzeit werden folgende Fair-Value-Hedge-Accounting-Methoden zur bilanziellen Abbildung der Absicherung des Zinsänderungsrisikos angewendet:

Das Strategische Asset Liability Committee (SALCO) hat dem Treasury Services und Markets-Bereich Zinsrisiko-Limite zugeteilt, um das Zinsänderungsrisiko im Sinne eines optimalen Risk/Return-Verhältnisses auf Konzern-ebene gemäß Vorgabe des Bereichs Controlling & ALM zu steuern. Der Bereich Strategisches Risiko berichtet in Teilen täglich bzw. auf Konzernebene monatlich an das SALCO über die Limitausnutzung und die Verteilung der Risiken.

- ▶ Micro Fair Value Hedge: Absicherung des Zinsänderungsrisikos von festverzinslichen Finanzinstrumenten der Aktiv- und Passivseite
- ▶ Portfolio Fair Value Hedge („EU-Carve-out“): Anwendung auf Teilportfolien an täglich fälligen Sichteinlagen, die nach Ableitung eines Bodensatzes langfristig zur Verfügung stehen

Die durch das SALCO vorgegebene Zielzinsrisikostruktur wird durch die Bereiche Controlling & ALM und Treasury Services and Markets hergestellt. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden zu diesem Zweck Zinsderivate eingesetzt. Die BAWAG Holding Gruppe verwendet Zinssteuerungsderivate zur:

Zinsderivate, die nicht im Rahmen einer Hedge-Accounting-Beziehung gewidmet sind, werden zum Fair Value bilanziert.

- ▶ Umsetzung der Zinsrisikostrategie im Rahmen der durch das SALCO definierten Vorgaben und Limite,

Das Zinsrisiko wird anhand von Sensitivitäten basierend auf dem PVBP-Konzept gemessen. Der PVBP, der aus der Duration zinsbringender Finanzinstrumente abgeleitet ist, gibt die Veränderung des Nettobarwertes infolge einer Verschiebung der Zinskurven um einen Basispunkt (0,01%) an. Die folgende Tabelle stellt die Zinsrisikosensitivitäten der Gruppe zum 31. Dezember 2015 anhand des PVBP-Konzepts dar:

**Zinssensitivität****31.12.2015**  
in Mio. EUR

	<1J	1J-3J	3J-5J	5J-7J	7J-10J	>10J	Summe
EUR	-198	-50	-322	-172	-52	-36	-830
USD	-15	-8	29	-3	-1	0	3
CHF	-17	-12	-6	3	-73	4	-101
GBP	5	10	-8	-1	-3	-13	-8
Sonstige Währungen	2	-1	1	1	1	3	6
<b>Summe</b>	<b>-222</b>	<b>-60</b>	<b>-307</b>	<b>-172</b>	<b>-128</b>	<b>-42</b>	<b>-930</b>

**31.12.2014**  
in Mio. EUR

	<1J	1J-3J	3J-5J	5J-7J	7J-10J	>10J	Summe
EUR	-74	-145	-161	-217	-36	-4	-637
USD	-38	-30	-5	12	-9	6	-65
CHF	10	0	-3	-4	-4	-4	-5
GBP	0	-2	0	0	0	0	-3
Sonstige Währungen	2	-1	0	4	-3	-7	-6
<b>Summe</b>	<b>-101</b>	<b>-178</b>	<b>-170</b>	<b>-205</b>	<b>-52</b>	<b>-10</b>	<b>-716</b>

Der PVBP aller Positionen, deren Marktwertänderungen bedingt durch Zinsänderungen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital haben, wird getrennt berechnet, limitiert und beobachtet. Die Sensitivität der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte beträgt zum 31. Dezember 2015 -191 Tsd. EUR (31. Dezember 2014: -266 Tsd. EUR). Für die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beträgt die Sensitivität -461 Tsd. EUR (31. Dezember 2014: -662 Tsd. EUR).

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) wird monatlich eine VaR-Berechnung auf Konzernebene durchgeführt.

**Credit-Spread-Risiko im Bankbuch**

Unter Credit-Spread-Risiko im Bankbuch wird das Risiko von fallenden Barwerten von Wertpapieren und Derivaten aufgrund einer Veränderung der Credit Spreads verstanden. Die Risikomanagement-Modelle in diesem Risikofaktor werden kontinuierlich weiterentwickelt. Das Credit-Spread-Risiko wird anhand von Sensitivitäten (PVBP-Konzept) gemessen. Die folgende Tabelle stellt die Credit-Spread-Sensitivitäten der Gruppe zum 31. Dezember 2015 anhand des PVBP-Konzepts dar:

**Credit-Spread-Sensitivität**

in Tsd. EUR

	<b>31.12.2015</b>	31.12.2014
Gesamtportfolio	-1.965	-2.418
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	251	302
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-815	-1.223
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen & Kredite und Forderungen	-1.401	-1.497

Darüber hinaus werden monatlich die Risikokenngrößen Value-at-Risk und Expected Shortfall berechnet sowie Szenariorechnungen durchgeführt.

Das Credit-Spread-Risiko wird auf Gesamtkonzernebene auch im Rahmen des ICAAP berücksichtigt bzw. limitiert und ist Bestandteil der konzernweiten Stresstests.

Alle eingesetzten Modelle werden laufend kalibriert und zumindest jährlich durch Überprüfung der Annahmen und Backtestingverfahren validiert.

### Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Die Höhe der offenen Fremdwährungspositionen im Bankbuch der Gruppe wird durch niedrige Limite beschränkt, wodurch ein geringes Fremdwährungsrisiko im Bankbuch sichergestellt wird. Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht.

Folgende Tabelle stellt Sensitivitäten aus Fremdwährungen auf Basis der offenen Devisenposition dar. Aus Währung resultiert für das Bewertungsergebnis eine signifikante Risikoposition.

in Tsd. EUR	USD		GBP		JPY		Sonstige Fremdwährungen	
	-10	10	-10	10	-10	10	-10	10
FX Veränderung (in %)	-10	10	-10	10	-10	10	-10	10
Einfluss	-842	842	378	-378	820	-820	-471	471

### Konzentrationsrisiken

Alle wesentlichen Risikofaktoren werden über VaR-Modelle/Szenarioanalysen und Stresstests abgedeckt, die auf alle Handels- und Bankbuchpositionen angewendet werden. Instabilitäten der Korrelationen, die zu einer Überschätzung der Diversifikationseffekte führen können, werden dadurch berücksichtigt, dass nur Korrelationen

innerhalb ausgewählter Risikofaktoren (Zinsen, Wechselkurse, Volatilitäten) sowie nach umfassender empirischer Analyse auch zwischen Zinsrisiko im Bankbuch und Credit-Spread-Risiko berücksichtigt werden, darüber hinaus aber keine Diversifikation angenommen wird. Stresstest-Ergebnisse werden ebenso in verschiedenen Risikofaktoren unterteilt, errechnet, berichtet und limitiert um Korrelationen innerhalb eines Risikofaktors identifizieren zu können.

### 57 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (dispositives Liquiditätsrisiko), umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Gruppe beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Der Umgang mit Liquiditätsrisiken wird im „Risikohandbuch Liquiditätsrisiken“ inklusive Liquiditätsnotfallplan ausführlich dargestellt.

Die zentrale fachliche Zuständigkeit für das Liquiditätsmanagement in der Gruppe liegt in der Abteilung Asset-Liability Management.

### Steuerung der Liquidität

Die Steuerung der Liquiditätsposition erfolgt auf Konzernebene.

Die kurzfristige Steuerung basiert auf einer täglich erstellten 30-Tage-Liquiditätsvorschau, auf deren Basis die laufende Aussteuerung der Liquiditätsposition durch den Bereich Treasury Services and Markets erfolgt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition.

Für die mittelfristige Steuerung wird monatlich eine Liquiditätsvorschau für die nächsten 15 Monate erstellt und im SALCO (Strategisches Asset Liability Committee) berichtet. Darin sind auch Szenariorechnungen hinsichtlich geplanter Maßnahmen und verschiedene Annahmen zum Kundenverhalten berücksichtigt. Auch regulatorische und interne Liquiditätskennzahlen werden prognostiziert. Die für die Steuerung wichtigste Kennzahl stellt die FACE (Free Available Cash Equivalent) dar, eine Maßzahl zum kurzfristigen Liquiditätspotenzial.

Zusätzlich werden auch Liquiditätsstresstests berechnet, die unter verschiedenen Stressszenarien (systemischer Stress, idiosynkratischer Stress, gemischter Stress) den dadurch verursachten Liquiditätsabgang berechnen, um den Liquiditätspuffer zu kalibrieren.

Die langfristige Steuerung der Liquidität wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses für die kommenden drei Jahre durchgeführt. Zusätzlich werden strategische Maßnahmen während des Jahres analysiert.

Wesentliche Entscheidungen zum Thema Liquiditätsrisiko werden im SALCO gefällt, in welchem sämtliche Vor-

standsmitglieder vertreten sind. Die bei der Liquiditätssteuerung zur Anwendung kommenden Limite werden durch den Bereich Strategisches Risiko überwacht.

### Steuerung des Liquiditätspuffers

Das Asset-Liability-Management stellt sicher, dass die Gruppe über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und dass der in Stresstests ermittelte Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Gruppe sowie die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen ausreichend ist. Es werden auch Vorkehrungen zur Sicherstellung einer hinreichend diversifizierten Zusammensetzung und einer angemessenen Höhe des Liquiditätspuffers getroffen und zentral ein spezifisches Portfolio als Deckungsmasse für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) gesteuert. Die Liquidität des Liquiditätspuffers wird regelmäßig getestet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Liquiditätspuffers auf Basis von Marktwerten unbelasteter Aktiva nach Berücksichtigung eines komponentenspezifischen Haircuts.

### Zusammensetzung des Liquiditätspuffers

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Geldmarktpositionen	1.182	750
Wertpapiere	3.739	4.699
Bei der Notenbank eingelieferte Kreditforderungen	1.344	1.929
<b>Kurzfristiger Liquiditätspuffer</b>	<b>6.265</b>	<b>7.378</b>
Wertpapiere	689	1.960
Freie Kreditforderungen im Deckungsstock	140	828
<b>Mittelfristiger Liquiditätspuffer</b>	<b>829</b>	<b>2.788</b>
<b>Summe</b>	<b>7.094</b>	<b>10.166</b>

**Fälligkeitsanalyse der vertraglichen undiskontierten Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

<b>31.12.2015</b> in Mio. EUR	Nominal- Bruttozugang/ -abgang	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
<b>Vermögenswerte</b>						
Ausleihungen an Kunden	31.510	1.889	637	2.031	10.881	16.072
Wertpapiere	6.314	108	243	744	3.244	1.975
Money Market	1.063	1.035	10	18	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>38.887</b>	<b>3.032</b>	<b>890</b>	<b>2.793</b>	<b>14.125</b>	<b>18.047</b>
<b>Nichtderivate Verbindlichkeiten</b>						
Einlagen von Banken	-4.490	-1.118	-1.685	-69	-1.340	-278
Einlagen von Kunden	-21.519	-18.799	-289	-964	-1.352	-116
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-5.019	-17	-32	-329	-2.364	-2.277
<b>Zwischensumme</b>	<b>-31.028</b>	<b>-19.934</b>	<b>-2.006</b>	<b>-1.362</b>	<b>-5.056</b>	<b>-2.671</b>
<b>Derivate</b>						
Zugang	8.363	1.282	1.392	3.473	1.649	568
Abgang	-8.705	-1.293	-1.372	-3.577	-1.816	-646
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-1.620	-1.620	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>5.897</b>	<b>-18.534</b>	<b>-1.096</b>	<b>1.326</b>	<b>8.902</b>	<b>15.298</b>

<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR	Nominal- Bruttozugang/ -abgang	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
<b>Vermögenswerte</b>						
Ausleihungen an Kunden	27.075	2.254	463	1.751	9.821	12.786
Wertpapiere	8.549	90	244	752	5.296	2.167
Money Market	862	783	4	75	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>36.486</b>	<b>3.126</b>	<b>712</b>	<b>2.578</b>	<b>15.117</b>	<b>14.953</b>
<b>Nichtderivate Verbindlichkeiten</b>						
Einlagen von Banken	-2.739	-757	-79	-164	-1.343	-396
Einlagen von Kunden	-21.247	-17.306	-681	-1.741	-1.372	-147
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-6.649	-62	-71	-1.826	-1.998	-2.692
<b>Zwischensumme</b>	<b>-30.635</b>	<b>-18.125</b>	<b>-830</b>	<b>-3.731</b>	<b>-4.714</b>	<b>-3.235</b>
<b>Derivate</b>						
Zugang	7.162	1.969	849	816	2.738	790
Abgang	-7.409	-1.994	-868	-860	-2.857	-830
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-1.841	-1.841	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>3.763</b>	<b>-16.864</b>	<b>-138</b>	<b>-1.198</b>	<b>10.284</b>	<b>11.678</b>

Die obige Tabelle zeigt die konsolidierten nominellen (nicht diskontierten) Cashflows inklusive Zinszahlungen aus Finanzvermögen und -verbindlichkeiten. Als Basis der Zuordnung in das entsprechende Laufzeitband dienen die vertraglichen

Fälligkeiten. Die täglich fälligen Sichteinlagen und -ausleihungen wurden gesamthaft dem ersten Laufzeitband zugeordnet. Bei Kündigungsrechten wurde das Laufzeitende auf den Tag des nächsten Kündigungstermins bezogen.

Die Liquiditätssteuerung berücksichtigt bereits die beiden neuen regulatorischen Kennzahlen, welche aufgrund der aktuellen Liquiditätsstruktur mit Werten von 137% für die Liquidity Coverage Ratio signifikant über den gültigen Vorgaben liegen.

Das Jahr 2015 war durch eine solide Liquiditätsausstattung sowie stabile Kernrefinanzierungsquellen und eine ausgewogene Finanzierungsstruktur geprägt. Die Funding-Strategie ist weiterhin vornehmlich auf Privatkundeneinlagen fokussiert. Dadurch wird die Abhängigkeit vom interna-

tionalen Kapitalmarkt sowie vom Interbankenmarkt reduziert, was sich in einer Wholesale-Funding-Quote<sup>1)</sup> von unter 30% widerspiegelt. Die starke Liquiditätsposition der Gruppe wurde weiterhin dazu genutzt, auslaufende eigene Emissionen zu tilgen, um den Hebel zu reduzieren.

Dennoch wurde erstmals seit drei Jahren eine internationale fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR erfolgreich begeben, was die Kapitalmarktfähigkeit der Gruppe unterstreicht.

## 58 | Operationelles Risiko

Die BAWAG Holding Gruppe verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz gemäß Artikel 317 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013, woraus sich 2015 RWAs in Höhe von 1,6 Mrd. EUR ergaben. Jedoch sind die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden dem Segment Corporate Center zugeordnet.

Für die Zwecke der internen ökonomischen Kapitalsteuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells der Value-at-Risk für Verluste aus operationellen Risiken berechnet.

Die aus dem operationellen Risiko resultierenden Verluste werden in einer zentral verwalteten, webbasierten Datenbank nach klar definierten Regelungen und Prozessen gesammelt.

Ein weiteres Instrument zum Management operationeller Risiken stellt neben einem empfängerorientierten Berichtswesen das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotential ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Außerdem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation der Gruppe bei.

1) Wholesale-Funding-Quote =  $1 - (\text{Kundenverbindlichkeiten} / (\text{Finanzielle Verbindlichkeiten} - \text{Handelspassiva}))$ .

## ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ÖSTERREICHISCHEM RECHT

### 59 | Treuhandvermögen

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>126</b>	<b>189</b>
Forderungen an Kunden	126	189
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>126</b>	<b>189</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19	25
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	107	164

### 60 | Wertpapieraufgliederung nach BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 BWG Abs. 1 Z 10 und Z 11 zum 31. Dezember 2015 (Werte nach IFRS).

in Mio. EUR	Nicht börsennotiert	Gesamt	Börsennotiert		BAWAG Holding Konzern Summe 2015
			Kredite und Forderungen	Andere Bewertungen	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	907	2.871	231	2.640	<b>3.778</b>
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	3	3	–	3	<b>6</b>
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und sonstige Anteile	62	–	–	–	<b>62</b>
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	22	–	–	–	<b>22</b>
<b>Summe Wertpapiere</b>	<b>994</b>	<b>2.874</b>	<b>231</b>	<b>2.643</b>	<b>3.868</b>

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG beträgt 74 Mio. EUR (2014: 156 Mio. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 3 BWG beträgt 4 Mio. EUR (2014: 15 Mio. EUR).

Im Jahr 2016 werden 288 Mio. EUR an verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

Ergänzungskapitalverbindlichkeiten werden großteils in verbriefter Form als Wertpapier begeben. Die Wertpapiere sind alle endfällig. Ergänzungs- und Nachrangkapitalanleihen werden über das österreichische Privatkundenpublikum aufgenommen und an heimische und internationale Großinvestoren verkauft.

Der durchschnittliche gewichtete Nominalzinssatz von Ergänzungs- und Nachrangkapitalanleihen per 31. Dezember 2015 beträgt 6,57% (Vorjahr: 5,84%) und die durchschnittliche Restlaufzeit liegt bei 7,1 Jahren (Vorjahr: 5,3 Jahre).



## 61 | Erhaltene Sicherheiten

Die BAWAG Holding hat aus ihren Geschäftsbeziehungen verschiedene Arten von Sicherheiten erhalten. Zur Verringerung des Kreditrisikos aus derivativen Geschäften hat die Gruppe Sicherheiten (Collateral Deals) in Höhe von 486

Mio. EUR (2014: 580 Mio. EUR) erhalten sowie Sicherheiten (Collateral Deals) in Höhe von 314 Mio. EUR (2014: 320 Mio. EUR) geleistet.

in Mio. EUR	Gesicherte bilanzierte Forderungen	Gesicherte außerbilanzielle Forderungen	Summe
<b>Finanzielle Sicherheiten</b>			
Aktien	20	1	<b>21</b>
Bareinlagen	55	1.098	<b>1.153</b>
Schuldverschreibungen	13	1	<b>14</b>
Real Estate			
Gewerbliche Immobilien	540	8	<b>548</b>
Private Immobilien	7.640	57	<b>7.697</b>
<b>Persönliche Sicherheiten</b>			
Garantien	1.731	27	<b>1.758</b>
Kreditderivate	–	–	<b>–</b>
<b>Andere Formen der Besicherung</b>			
Forderungsabtretung	3	–	<b>3</b>
Lebensversicherungen	219	4	<b>223</b>
<b>Erhaltene Sicherheiten</b>	<b>10.221</b>	<b>1.196</b>	<b>11.417</b>

## 62 | Hybrides Kapital

Nach der Tilgung der letzten Hybridkapitalemission im Juni 2015 enthält die Konzernbilanz Hybrides Kapital in Höhe von 0 Mio. EUR (2014: 83 Mio. EUR). Der Ausweis in der

IFRS-Bilanz erfolgte im Jahr 2014 zur Gänze unter Ergänzungs- und Nachrangkapital im Fremdkapital.

## 63 | Personalstand

### Kopfzahl - Angestellte

	31.12.2015	31.12.2014
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	3.611	3.804
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	3.755	4.122

### Vollzeitkräfte - Angestellte

	31.12.2015	31.12.2014
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	3.072	3.287
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	3.220	3.593
Aktive Mitarbeiteranzahl <sup>1)</sup>	2.625	2.838

1) Exklusive Mitarbeitern in jeglicher Form von Karenz und Mitarbeitern, die eine Vereinbarung im Rahmen eines Sozialplanes eingegangen sind.

**64 | Niederlassungen**

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Name der Niederlassung	BAWAG P.S.K. International	BAWAG P.S.K. International
Geschäftsbereich	International Business	International Business
Sitzstaat	Großbritannien	Großbritannien
Nettozinsertrag	0,0	0,0
Betriebserträge <sup>1)</sup>	17,8	1,1
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	12	4
Jahresüberschuss vor Steuern <sup>1)</sup>	8,8	-0,5
Steuern vom Einkommen	1,8	0,0
Erhaltene öffentliche Beihilfen	0	0

1) BAWAG P.S.K. International: die Erträge werden auf Basis von internen Transferpreisen berechnet.

**65 | Handelsbuch**

Die BAWAG Holding führt ein Wertpapierhandelsbuch, dessen Volumen sich wie folgt zusammensetzt:

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Derivate im Handelsbuch (Nominale)	11.548	15.406
Geldmarktgeschäfte (Buchwerte, ausgewiesen unter Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute)	84	131
<b>Handelsbuch Volumen</b>	<b>11.632</b>	<b>15.538</b>

**66 | Geografische Märkte**

Die Bruttoerträge der BAWAG Holding zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Kunden erfolgt. Erträge aus Derivat- und Handelsge-

schäften werden dem Inland zugeordnet, da der Handel zentral in Wien erfolgt und aufgrund der vorhandenen Sicherheiten keine wesentlichen Länderrisiken bestehen.

in Mio. EUR	Inland	Westeuropa	Mittel- und Osteuropa	Nordamerika	Übrige Welt	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge	625,7	317,1	11,5	86,3	10,6	<b>1.051,3</b>
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	10,2	0,0	0,0	0,0	0,0	<b>10,2</b>
Provisionserträge	289,1	1,5	0,6	0,3	0,8	<b>292,3</b>
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	62,9	2,0	0,0	0,0	0,0	<b>64,8</b>
Sonstige betriebliche Erträge	16,5	3,5	0,0	0,0	0,0	<b>20,0</b>

## 67 | Sonstige erforderliche Angaben nach BWG und UGB samt Vergütungspolitik

Der Bilanzansatz der Grundstücke und Gebäude beinhaltet einen Buchwert der Grundstücke in Höhe von 3 Mio. EUR (2014: 8 Mio. EUR).

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das dem Jahr 2015 folgende Jahr voraussichtlich 23 Mio. EUR (2014: 24 Mio. EUR), für die kommenden 5 Jahre 88 Mio. EUR (2014: 93 Mio. EUR).

In der Bilanz zum 31. Dezember 2015 werden abgegrenzte Zinsen für Ergänzungskapitalanleihen in Höhe von 1 Mio. EUR (2014: 3 Mio. EUR) ausgewiesen.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 48 Mio. EUR (2014: 58 Mio. EUR).

Die Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer im laufenden Geschäftsjahr betragen 2,3 Mio. EUR und umfassen Aufwendungen für Abschlussprüfungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR, für Steuerberatung in Höhe von 0,2 Mio. EUR sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 BWG Abs. 1 Z 19 beträgt zum 31. Dezember 2015 1,10% (2014: 0,91%).

Die Gesellschaft ist Mitglied des Konsolidierungskreises der Promontoria Sacher Holding N.V. mit Sitz in Baarn in den Niederlanden. Die Promontoria Sacher Holding N.V. ist gemäß §30 Abs. 1 und 2 BWG die übergeordnete Finanz-Holdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die BAWAG P.S.K. als übergeordnetes Kreditinstitut ist gemäß §30 Abs. 5 und 6 BWG für die Einhaltung der Bestimmungen des BWG, die für die Kreditinstitutsgruppe gelten, verantwortlich und erstellt den Konzernabschluss der Promontoria Sacher Holding N.V. Der Konzernabschluss der Promontoria Sacher Holding N.V. wird aufgrund der Bestimmungen des §59a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und liegt am Sitz der BAWAG P.S.K. in Wien auf.

Die BAWAG Holding hat als Medium für die Offenlegung gemäß § 65 BWG und der Offenlegungsverordnung das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der BAWAG P.S.K. unter: [www.bawagpsk.com/Finanzergebnisse](http://www.bawagpsk.com/Finanzergebnisse) dargestellt.

### Vergütungspolitik

In der BAWAG P.S.K. AG besteht ein Vergütungsausschuss, der als Ausschuss des Aufsichtsrats eingerichtet ist. Der Vergütungsausschuss legt die Vergütungspolitik fest, überprüft deren Umsetzung und berichtet in regelmäßigen Abständen über seine Tätigkeit an den gesamten Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. AG. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der auch den Vorsitz im Ausschuss hat, sowie fünf weitere Aufsichtsratsmitglieder, davon zwei Mitglieder des Zentralbetriebsrats, an.

Für die BAWAG P.S.K. AG wurde im Vergütungsausschuss eine Vergütungsrichtlinie beschlossen, die die Mitglieder des Vorstands und die Beschäftigten des Konzerns betrifft und die Grundsätze der CRD-IV-EU-Richtlinie, der CEBS-Richtlinie und der diesbezüglichen Bankwesengesetz-Novelle berücksichtigt.

Für jene Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Bank auswirkt, wird in der Vergütungsrichtlinie eine Vergütungspolitik festgelegt, die mit einem wirksamen Risikomanagement vereinbar ist. Sie ist darauf ausgerichtet, die Zielsetzungen der Mitarbeiter an die langfristigen Interessen der Bank anzupassen und ein angemessenes Verhältnis der fixen und variablen Gehaltsbestandteile zu gewährleisten. Dabei wurde die gesetzliche Regelung berücksichtigt, wonach neben der Geschäftsleitung auch Risikokäufer, Mitarbeiter mit Kontrollfunktion und Mitarbeiter, die derselben Vergütungsgruppe wie die Geschäftsleitung und Risikokäufer angehören und deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Bank auswirkt, umfasst sind.

Das jährliche Budget für variable Gehaltsbestandteile richtet sich nach dem Erreichungsgrad des budgetierten Ergebnisses der Bank.

Die Genehmigung von allfälligen vom Vorstand vorgeschlagenen Bonusausschüttungen an Vorstände und Angestellte der BAWAG P.S.K. wird im Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten unter Berücksichtigung der Marktsituation und -entwicklung, der Angemessenheit von Bonuszahlungen, der Risikoentwicklung sowie der Stärkung der Eigenkapitalbasis getroffen.

Die vorgegebenen Rahmenbedingungen wurden in der Vergütungsrichtlinie folgendermaßen berücksichtigt:

- ▶ Risikoadäquanz, indem die variable Vergütung nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten darf;
- ▶ Nachhaltigkeit; das bedeutet, dass der Erfolg einer längerfristigen Beurteilung unterliegt. Daher werden Teile des Bonus auf bis zu 5 Jahre verteilt ausgezahlt. Die Auszahlung der rückgestellten Teile unterliegt strengen Kriterien des Bankerfolges;
- ▶ Angemessenheit von Entgelten und deren Marktadäquanz, wobei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen fixer und variabler Vergütung geachtet wird.

Für individuelle Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen des Arbeitsverfassungsgesetzes ein Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten eingerichtet.

Bei der variablen Vergütung werden sowohl der Erfolg des Einzelnen (in quantitativer und qualitativer Hinsicht) als auch der Erfolg der jeweiligen organisatorischen Einheit und der Bankerfolg berücksichtigt.

## 68 | Eigenmittel der BAWAG P.S.K. AG (Einzelinstitut)

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der BAWAG P.S.K. AG unter Berücksichtigung

von Übergangsbestimmungen zum 31. Dezember 2015 und 2014 gemäß CRR.

in Mio. EUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundkapital	250	250
Rücklagen inkl. Jahresgewinn 2015	1.905	1.875
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-88	-90
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-49	-50
Hartes Kernkapital	2.018	1.985
<b>Ergänzungs- und Nachrangkapital</b>	<b>476</b>	<b>614</b>
Abzugsposten Beteiligungen	-15	-14
Überschuss IRB-Risikovorsorge	16	21
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-21	-33
Ergänzungskapital – Tier II	456	588
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)</b>	<b>2.474</b>	<b>2.573</b>

## 69 | Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde von der Geschäftsführung am 29. März 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den

Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

## 70 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### BAWAG Malta

Nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Genehmigungen fand das Closing des Verkaufs der BAWAG Malta Bank Ltd.

am 29. Jänner 2016 statt. Der Verkaufsgewinn betrug 4,1 Mio. EUR.

Wien, am 29. März 2016

Byron Haynes  
Geschäftsführer

Corey Pinkston  
Geschäftsführer

Anas Abuzaakouk  
Geschäftsführer

Jeffrey L. Lomasky  
Geschäftsführer

# ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das

Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.“

Wien, am 29. März 2016

Byron Haynes  
Geschäftsführer

Corey Pinkston  
Geschäftsführer

Anas Abuzaakouk  
Geschäftsführer

Jeffrey L. Lomasky  
Geschäftsführer

# ORGANE DER BAWAG HOLDING GMBH

## GESCHÄFTSFÜHRER DER BAWAG HOLDING GMBH PER 31.12.2015

**Byron HAYNES**

(seit 9.11.2009)

**Corey PINKSTON**

(seit 1.8.2012)

**Jeffrey L. Lomasky**

(seit 1.8.2012)

**Anas ABUZAAKOUK**

(seit 31.7.2014)

## AUFSICHTSRAT DER BAWAG HOLDING GMBH PER 31.12.2015

### Vorsitzender

#### **Franklin W. HOBBS**

(Mitglied seit 4.4.2013, Vorsitzender seit 1.8.2013)

### Vorsitzender-Stellvertreter

#### **Keith TIETJEN**

(seit 31.3.2015,  
Aufsichtsratsmitglied seit 31.7.2014)

#### **Cees MAAS**

(seit 1.8.2013,  
davor Vorsitzender von 15.10.2009 bis 1.8.2013,  
Aufsichtsratsmitglied seit 9.10.2009)

#### **Pieter KORTEWEG**

(seit 1.8.2013,  
Aufsichtsratsmitglied seit 14.9.2007)

### Mitglieder

#### **André WEISS**

(seit 4.4.2013)

#### **Frederick HADDAD**

(seit 4.4.2013)

#### **Anthony J. GUIDO**

(seit 9.4.2013)

#### **Walter OBLIN**

(seit 18.4.2012)



# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **BAWAG Holding GmbH**, Wien, bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG und für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

## Verantwortung des Bankprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing – ISA). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

## Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

### **Aussagen zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat

auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 29. März 2016

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Deloitte Audit  
Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Bernhard Mechtler  
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Wolfgang Wurm  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Peter Bitzyk  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

